Unser 62. Rheinischer Schützentag in Wissen

In diesem Jahr fand der 62. Rheinische Schützentag vom 12. bis 14. April 2013 in Wissen statt. Ausgerichtet wurde dieser große Schützentag vom Wissener Schützenverein e. V. 1870. Und - um es vorweg zu nehmen - die Ausrichtung war ein voller Erfolg und daher ein großes Dankeschön an unsere große Wissener Schützenfamilie.

Die Stadt unseres Gastgebers, mi seinen rund 8000 Enwohnern liegt an der Sieg, etwa 35 km südwestlich von Siegen, zentral zwischen dem den beiden Altenkirchenern Kreisen - an den nördlichen Ausläufern des Westerwaldes, und an den Übergängen zum Bergischem Land und zum Siegerland. Eine erste geschichtliche Erwähnung Wissens fand bereits im Jahre 913 statt. In der späteren Siedlungszeit ab dem Jahre 1048 wurde die Ursprungssiedlung am Rande der Kölner Erzdiözese gegründet und „Wisnerofanc“ genannt.

Stadtbild von Wissen mit dem KulturWerkWissen (rechts).

Im Jahre 1176 ging die Herrschaft an die Herren von Arenberg, den Burggrafen von Kurköln. Nach deren Aussterben im Jahre 1280 zog das Erzstift Köln das Kirchspiel Wissen, links der Sieg, dann als Lehen ein. Die andere rechte Seite der Sieg verblieb bei den Herren von Wildenburg, die allerdings später auch Wissen links der Sieg als Lehen übernahmen.

In der Zeit zwischen 1803 und 1815 kamen die Teile des Kirchspiels zu Nassau, danach wurde es unter preußischer Herrschaft vereinigt und Wissen Sitz einer Bürgermeisterei. Im 19. Jahrhundert konnte die Verkehrsanbindung Wissens verbessert werden und es siedelten sich auch erste größere Industriebetriebe an. Am 19. April 1969 bekam Wissen die Stadtrechte verliehen.

Das Stadtwappen mit dem schwarzen Kreuz auf silbernen Grund soll auf die Zugehörigkeit Wissens zum Kurfürstentum Köln zur Zeit des heiligen-römischen Reiches hinweisen. Mit der Beibehaltung der alten Symbole soll auch die Erinnerung an den hier fast 1.000 Jahre bestehenden Bergbau wach gehalten werden. Am 2. Oktober 1968 erhielt die damalige Gemeinde Wissen von der Bezirksregierung Koblenz die Genehmigung zur Führung des noch heute gültigen Wappens erteilt.

(Redaktioneller Hinweis: Nachfolgend informiert RSB-Journal über diese drei Tage in der schönen Stadt Wissen. Soweit uns die vorgetragenen Reden vorliegen, werden wir diese - und wie gehabt chronistisch - mit veröffentlichen. Wie immer gilt bei allen folgenden Redebeiträgen ausschließlich das jeweils gesprochene Wort. Und um Wiederholungen zu vermeiden, findet man die Namen der teilnehmenden Gäste des Rheinischen Schützenbundes an anderer Stelle dieser Ausgabe einmal besonders aufgeführt.)

Bereits im Vorfeld hatten die Wissener Schützen schon groß die Werbetrommel für den anstehenden Schützentag gerührt und sozusagen im Vorprogramm verschiedene Veranstaltungen im Angebot.

So gastierten am 6. April die SWR3-Dancenight und am 11. April 2013 das Heeresmusikkorps 300 mit einem Benefizkonzert im *KulturWerkWissen* (einer ehemaligen Walzwerkhalle).

Und natürlich fanden bereits vorab am 17. März das Landeskönigsschießen und das Bezirksauswahlschießen um den Hogrefepokal in Wissen bzw. in Elkhausen-Katzwinkel statt.

Die Bannerübergabe

Für die angereisten Schützinnen und Schützen und den Gästen des Landesverbandes stand an diesem Wochenende wieder ein umfangreiches Programm an. Eröffnet wurde der Schützentag zunächst einmal traditionell am Freitag mit der feierlichen Übergabe des RSB-Banners. Überbracht wurde unser Banner von einer großen Abordnung des Bürgerschützenvereins Dormagen. Denn hier verweilte das Banner seit dem letzten großen Schützentag im Jahre 2011. Angeführt wurde die Delegation vom Vereinsvorsitzenden Rolf Starke und dem Bürgermeister der Stadt Dormagen, Peter-Olaf Hoffmann, die dann später auch das Banner an die Stadt Wissen und somit an dessen Bürgermeister Michael Wagener und dem SV Wissen mit dem Vorsitzenden Hermann-J. Dützer und seinen Schützen für die kommenden zwei Jahre weiterreichte.

Als Übergabeort hatte die Stadt das *KulturWerkWissen* ausgesucht und dazu die an diesem späten Nachmittag anstehende feierliche Sitzung des Wissener Stadtrates anberaumt. Anlässlich der zu dieser Zeit unter dem Motto „Mehr als 1.100 Jahre Wissen“ stattfindenden Festivitäten zum eigenen Stadtjubiläum nahmen an dieser Sitzung auch die Bürgermeister bzw. Chairman der drei Partnerstädte aus Frankreich (Chagny), Großbritannien (Letchworth) und Polen (Krapkowice) mit ihren Abordnungen teil.

Da die feierliche Sitzung des Stadtrates mit den rund 500 Gästen das gesamte Kulturwerk voll ausschöpfte, mussten unsere Schützinnen und Schützen mit ihren Gästen allerdings bis zum eigenen Programmpunkt „Bannerübergabe“ draußen im Vorraum warten.

Aber dies dauerte erst einmal. Denn zunächst begrüßte und eröffnete Bürgermeister Michael Wagener die feierliche Sitzung des Rates der Stadt Wissen. Hierbei blickte er mit Stolz auf die über 1.100-jährige Stadtgeschichte zurück und freute sich, die internationalen Gäste und Freunde aus Frankreich, England und Polen mit den Bürgermeistern und Chairman der drei Partnerstädte mit deren über 100-köpfigen Delegationen begrüßen zu dürfen. Sogar Gäste aus den USA waren für diese Feier mit angereist. Hierzu sprach er die Städtepartner auch in französischer und in englischer Sprache persönlich an. Danach folgten ein ökumenisches Gebet mit Schriftenlesungen sowie verschiedene Gesangsstücke. Und dann waren wir Schützen an der Reihe.

Nach dem Einmarsch des Bundesbanners und der anwesenden Schützinnen und Schützen folgten verschiedene kurze Grußworte der Beteiligten.

Präsident Müller sagte anlässlich der Bannerübergabe in seinem Grußwort:

„Sehr geehrte Herr Bürgermeister Wagener, lieber Michael, werte Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Partnerstädte der Stadt Wissen. Das hat natürlich jetzt etwas gedauert und wir haben draußen gestanden. Aber herzlichen Dank, dass Du uns innerhalb Deiner Stadtratssitzung, zum 1100

jährigen Stadtjubiläum, die Möglichkeit der feierlichen Bannerübergabe anlässlich des 62. Rheinischen Schützentages hier in Deiner schönen Stadt Wissen ermöglichst. Begrüßen möchte ich auch alle Ehrengäste aus Nah und Fern und ganz besonders den Bürgermeister der Stadt Dormagen, den Generalsekretär der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen, Peter-Olaf Hoffmann, mit seinem BSV Dormagen unter der Führung ihres Schützenchefs Rolf Starke und natürlich den SV Wissen unter der Führungen ihres 1. Vorsitzenden und Schützenoberst Herman-Josef Dützer.

Lieber Bürgermeister Hoffmann, unser Banner zierte nun zwei Jahre Ihren Rathausflur in Dormagen. Ab Montag fehlt Ihnen doch sicherlich etwas. Nicht nur das frisch restaurierte Banner mit samt seinem schweren gusseisernen Ständer, sondern bestimmt auch die schönen Erinnerungen an ein großartiges Fest. Ja, das Fest war großartig und auch ich erinnere mich sehr gerne daran zurück, da ich dort zum Vizepräsidenten des Rheinischen Schützenbundes gewählt wurde und nun dessen Präsident bin.

Meinen besonderen Dank möchte ich Peter und Udo Heinrichs aussprechen, die das Banner in eigener Initiative so toll restauriert haben.

Bannerübergabe am Freitag, von der Stadt Dormagen an die Stadt Wissen.

Lieber Michael, Du bist heute Zeitzeuge der feierlichen Bannerübergabe von Dormagen nach Wissen und irgendwie übernimmst Du auch ein kleines Stück Verantwortung für unser Verbandsjuwel. Wenn der Bürgerschützenverein Dormagen in Vertretung des Schützenchefs Rolf Starke das Banner nun zusammen mit dem Bürgermeister Peter-Olaf Hoffmann an den Vorsitzenden Hermann-Josef Dützer des Wissener SV nun übergibt, hoffe ich, dass sich die Stadt Wissen in zwei Jahren auch an ein schönes Fest erinnern kann. Ich bin mir sicher, dass dies gelingen wird. Jedoch soll dieses Fest uns nicht nur in großartiger Erinnerung bleiben, sondern mein Wunsch ist es, dass Du weiterhin - so wie Du es jetzt schon getan hast - unsere Schützen besonders hier in Deiner Stadt unterstützt.

Wir Schützen leben Generationsübergreifend die Tradition und das Brauchtum und tragen einen hohen Anteil zum Gemeinwohl bei. Vielen Dank, dass wir nun heute Beisammen sein dürfen. Und liebe Wissener, denkt daran, stellt dem Bürgermeister auch unser Banner in seinen Flur, damit er sich jeden Tag an unser großartiges Fest erinnern kann.

Unseren bevorstehenden 62. Rheinischen Schützentag möchte ich nunmehr eröffnen."

Zunächst erwiderte dann Wissens Bürgermeister und begrüßte insbesondere seinen Kollegen Hoffmann und die Dormagener Schützenabordnung. Er sei sich bewusst, dass er die Aufgabe, die der Präsident ihm eben übertragen habe, gemeinsam mit seinem Wissener Schützenverein in den nächsten zwei Jahren gut bewältigen werde.

Er war sich sicher, dass man gemeinsam mit den Gästen aus Europa und aus den Vereinigten Staaten, die hier anlässlich des Stadtjubiläums anwesend seien, nun gemeinsam einen schönen Rheinischen Schützentag in Wissen feiern werde.

Nach der Bannerübergabe stellte dann Dormagens Bürgermeister zunächst einmal fest, dass man mit einer Abordnung von Schützen und von Vertretern der Stadt Dormagen nach Wissen angereist und nun das Banner „los" sei.

Aber man sei über die Weitergabe nicht froh, sondern im Gegenteil, denn man habe das Banner in den vergangenen zwei Jahren im Rathaus stehen gehabt und es habe dort im Flur vor seinem Büro gestanden. Und bei vielen Besuchern sei man auch oft über das Banner ins Gespräch gekommen und habe die Schützentradition dabei erläutern können. Es habe also immer Gesprächsstoff gegeben. Wenn man nu auch mit einem lachenden und einem weinenden Auge das Banner abgebe, abgeben müsse, dann bleibe doch die Erinnerung an einem wirklich gelungenen Rheinischen Schützentag, dem 60. vor zwei Jahren, 2011 in Dormagen. Er werde ihnen allen in bleibender Erinnerung alleine deshalb bleiben, weil es ein großartiges Ereignis gewesen sei in einer ohnehin schützenbegeisterten Stadt. Er gratulierte dann Wissen Schlussletztlich dazu, dass man nun den 62. Rheinischen Schützentag ausrichte.

Denn es sei ein großes Ereignis, wenn eine Gebietskörperschaft ein solches Fest ausrichten dürfe, daher sollte man alles Gute daraus machen. Denn es würde auch für Wissen ein Fest in bleibender Erinnerung sein. Wissen mit 1100 und Dormagen mit fast 2000 Jahren blickten zusammen auf eine gemeinsame alte Schützentradition zurück. In diesem Sinne wünschte er allen viel Spaß und Freude in den nächsten Tagen.

Ulrich Müller ehrte folgend auch die beiden Dormagener Fahnen-Restauratoren, Peter und Udo Heinrichs, für ihr herausragendes Engagement um unser Bundesbanner mit der neuen Präsidiumsnadel des Verbandes.

Zu guter letzt wünschte auch Dormagens Schützenchef Rolf Starke den Wissenern einen guten Festverlauf, stellte kurz den Fahnenträger der letzten zwei Jahre vor, den man nun endlich einmal wieder sehen könnte und dankte auch für die Auszeichnung von Peter und Udo Heinrichs und lud die Wissener bereits für das Jahr 2017 ein, denn dann feiere man in Dormagen 150-jähriges Vereinsbestehen.

Aber auch der 1. Vorsitzende und Schützenoberst Hermann-Josef Dützer freute sich, den Rheinischen Schützentag in seiner schönen Stadt Wissen ausrichten zu können und dabei auch das Banner, wenn auch nur vorübergehend für zwei Jahre, eine Bleibe geben zu dürfen. Er sei sich sicher, und Bürgermeister Wagener habe es bereits signalisiert, dass das Banner nicht im Rathausflur sondern im Büro des Bürgermeisters seinen Platz finden werde. Und damit werde der Bürgermeister auch automatisch jeden Tag an seine Schützen erinnert werden, wenn er hin und wieder einmal von den Akten aufblicke. Im Übrigen habe man dem Bürgermeister viel zu verdanken, der die Schützen unterstützt habe. Er sprach ihm daher nochmals den besonderen Dank der Schützen aus.

Und, so dass Versprechen an Dormagen, man werde das Banner bestens aufbewahren.

Nach dem Auszug der Schützen aus dem *KulturWerkWissen* wurde dort dann die feierliche Sitzung des Stadtrates fortgesetzt und Professor Dr. Andreas Rödder konnte seinen Festvortrag zum Thema „Wissen und die Welt - 1000 Jahre und mehr" halten.

Der Kameradschaftsabend im Schützenhaus

Und die Schützinnen und Schützen fuhren dann mit ihren Gästen vom *KulturWerkWissen* weiter zum Kameradschaftsabend in das Wissener Schützenhaus an der Stadionstraße.

Kameradschaftsabend im Wissener Schützenhaus.

Dort saß man noch lange zusammen, hatte man sich doch viel zu erzählen, und genoss dabei das gute Büfett und die angebotenen Getränke. Später ging es dann zurück in die Hotels.

Delegiertentagung

Der Samstag stand dann zunächst einmal im Zeichen der Delegiertentagung und einer umfangreichen Tagesordnung mit den Berichten, den Etats, den Wahlen und den Anträgen, wie den zur Beitragsaktualisierung. Aufgrund weiterer vorgelegter Anträge zur eigentlich geplanten Satzungsneugestaltung war dieses Punkt bereits vorhab schon von der Tagesordnung genommen worden. Gottseidank muss man im nachhinein sagen, denn auch ohne diesen Punkt endete die Versammlung erst um 16.30 Uhr und brachte den Ausrichter schon jetzt in Zeitnot, musste doch noch für den Gala-Abend alles umgebaut werden und die Kapelle und die auftretenden Gruppen wollten noch vorher proben.

Gleichzeit war für alle Gäste, die nicht am Delegiertentag teilnehmen wollten, ein entsprechendes Freizeitprogramm von den Wissenern organisiert worden. Durchgeführt wurde es im Schützenhaus an der Stadionstraße und fand, wie man hörte, großen Zuspruch, Lob und Anerkennung. Leider liegt uns hierzu kein Bericht vor.

Die Delegierten tagten im *KulturWerkWissen*. Zur Vorbereitung dieser Versammlung waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bzw. der RSB-Marketing bereits ab 7 Uhr vor Ort um alles entsprechend einzurichten und vorzubereiten.

Hier konnte der Präsident um kurz nach 11 Uhr dann zahlreiche Gäste aus der Politik, der Wirtschaft und dem Schützenwesen willkommen heißen.

(Anmerkung der Redaktion: Um Wiederholungen zu vermeiden, sind die Namen der teilnehmenden Gäste des Rheinischen Schützenbundes an anderer Stelle dieser Ausgabe einmal besonders aufgeführt.)

Der Präsident betonte in seinen Begrüßungsworten, dass er vor 18 Monaten mit dem Satz angetreten sei, die Werte des Sports steigern zu wollen. Am Ende dieser ersten Amtszeit sei nun die Gelegenheit, über die Entwicklung der Werte des Sports in unserer Gesellschaft nachzudenken. Dabei werde es dem einen oder anderen vielleicht so vorkommen als seien erst kurze 18 Monate vergangen und einem anderen, als handele es sich um eine Ewigkeit. Wie auch immer, man sei in diesen vergangenen 18 Monaten von vielen Problemen und Themen der Vergangenheit eingeholt worden, habe sich jedoch den Herausforderungen und dem Zeitgeist der Gegenwart gestellt. In der Gegenwart aufbauend, habe man aus den Erfahrungen der Vergangenheit die Weichen für die Zukunft gestellt. Dies habe zu manch schwierigen Situationen im Verband und in der Öffentlichkeit geführt. Man habe zu vielen kontroversen Themen klare Positionen bezogen. In seinem späteren Jahresbericht, so der Hinweis, werde er weiter darauf eingehen.

Grußwort unseres Präsidenten Ulrich Müller.

Das Präsidium werde in der öffentlichen Diskussion als Stimme des Rheinischen Schützenbundes mit seinen knapp 75.000 Mitgliedern wahr und ernst genommen. Damit habe der Sport im Verband seine Reform- und Zukunftsfähigkeit unter Beweis stellen können.

Auch habe man sich nicht dem oftmals beklagten „Zukunftsdefätismus“ unserer Gesellschaft hingegeben, aber man haben auch nicht mehr die Schlachten der Vergangenheit geschlagen, die längst geschlagen seien. Mit dieser Haltung sei das Präsidium nun in Gesellschaft und Politik unseres Landes angekommen. Man werde der gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht. Und für alle Aufgaben gelte gleichermaßen, dass man sie von einer gesicherten Basis und mit gesundem Selbstvertrauen angehen können.

Dies alles wäre allerdings, so seine Feststellung, ohne die Vereinsvertreter nicht möglich gewesen. Er dankte den Vereinen daher insbesondere im Namen des Präsidiums und der Geschäftsstelle für die zahlreichen konstruktiven Diskussionen und Sachargumente anlässlich der verschiedenen Sitzungen in den Ausschüssen und Kommissionen. Und weiter: *„Es ist wirklich eine Freude und Bereicherung, mit Ihnen zusammenarbeiten zu dürfen. Geben Sie bitte diesen Dank vor allen Dingen an Ihre ehrenamtlichen Helfer, an Ihre Mitarbeiter und an alle Ihre Mitglieder in Ihren Vereinen weiter.“*

Schlussletztlich galt sein weiterer Dank den Präsidiumskollegen, der Geschäftsstelle, dem Gesamtvorstand sowie den Bezirks- und Kreisvorständen und den Mitgliedern der verschiedenen Kommissionen und Ausschüsse.

Im Anschluss hieran hatte dann der Vorsitzende des SV Wissen, Hermann-Josef Dützer, die Gelegenheit alle Delegierten recht herzlichst in Wissen und damit in der „guten Stube Wissens“, nämlich dem *KulturWerkWissen*, willkommen zu heißen. Hierbei betonte Dützer insbesondere, dass bereits alle im Vorfeld durchgeführten Veranstaltungen im Rahmen des diesjährigen Schützentages von Erfolg gekrönt gewesen seien. Diesen Erfolg wünschte er auch der nun stattfindenden Delegiertentagung. Hierbei hoffte er auf einen harmonischen und sachlichen Verlauf. Sein besonderer Dank galt hierbei den beiden Präsidenten des Verbandes, Harry Hachenberg und nun Ulrich Müller und ebenso der Geschäftsstelle des RSB, für die erhaltene Unterstützung bei den Planungen und Vorbereitungen.

Folgend ging die Versammlungsleitung dann an den Vizepräsidenten Nord, Achim Veelmann, über. Vorab wurde aber auch die Gelegenheit genutzt, dem erkrankten Vizepräsidenten Mitte, Rainer Limberger, die besten Genesungswünsche aus der Versammlung heraus zu übermitteln.

(Hinweis der Redaktion: Das Protokoll über den gesamten Versammlungsverlauf findet man an anderer Stelle dieser Ausgabe.)

Bezüglich der einzelnen Berichte der Präsidiumsmitglieder wird auf die Sonderausgabe des RSB-Journals verwiesen bzw. auf die RSB-Homepage, dort findet man auch den vollständigen

Bericht des Präsidenten. Zu allen anlässlich der Delegiertentagung vorgenommen mündlichen Ergänzungen wie auch zum Bericht der Kassenprüfer wird ebenfalls auf das hierzu veröffentlichte Protokoll verwiesen.

Nach der Wahl: Ehrenmitglied Wim Schmitz übergibt die Präsidentenkette.

Nach den jeweiligen Aussprachen zu den Berichten der Präsidiumsmitglieder kam man folgend zum Punkt Beitragsaktualisierung. Hier stellte der Ausschussvorsitzende, Dittmar Gerwien, mittels einer Präsentation die Überlegungen des Ausschusses dazu vor. Man machte deutlich, dass aufgrund der sinkenden Mitgliederzahlen von einem negativen Haushalt auszugehen sei, wenn nun die in Dormagen erteilte zeitlich begrenzte Beitragserhöhung am Jahresende auslaufen sollte. Im Übrigen, so Gerwien, habe der Verband ein Einnahme- und kein Ausgabenproblem. Der Vorsitzende verwies darauf, dass vom Beitragsaufkommen eines jeden Mitglieds weniger als 50 Prozent beim Verband verblieben und der überwiegender Teil somit Fremdbeiträge als durchlaufene Posten für den DSB, DOSB oder LSB seien. Dies müsse den Vereinen dringend verdeutlicht werden. Letztlich läge unser Verband beim Beitragsvergleich aller Landesverbände am unteren Ende dieser Erhebung.

Daher beantragte der Ausschuss folgend, die bisher zeitlich begrenzte Beitragserhöhung von 1,50 €/Jahr unbefristet weiter zu erheben und darüber hinaus ab 2015 einer weiteren Beitragserhöhung von 1,00€/Jahr zuzustimmen und somit dem Verband eine Planungssicherheit zu gewährleisten.

Dies führte folgend zu einer regen Diskussion mit den unterschiedlichsten Auffassungen und Meinungen. Letztlich sprach sich aber die Mehrheit der Redner für eine weitere Beibehaltung der bisher befristeten Beitragserhöhung von 1,50€/Jahr aus. Aber es wurde auch ein Erweiterungsantrag mit einer zusätzlich festgeschriebenen Ausgabenkürzung von acht Prozent gestellt. Ehrenpräsident Friedrich Hogrefe machte letztendlich darauf aufmerksam, dass man einen Sportverband nicht wie eine Firma führen könne. Eine entsprechende Planungssicherheit sei daher unabdingbar für den Verband. Er sprach sich daher sowohl für die Beibehaltung der 1,50 € als auch für eine weitere Erhöhung um einen 1,00€ ab 2015 aus.

Letztlich stimmten die Delegierten mehrheitlich für die ausschließliche Beibehaltung der zunächst in Dormagen befristeten 1,50€/Jahr. Die beiden weiteren Anträge - über eine weitere Erhöhung ab 2015 bzw. einer achtprozentigen Ausgabenkürzung - fanden keine Mehrheiten.

Nach einem Dank an die eingesetzte Kommission genehmigten die Delegierten folgend auch die beiden Haushalte für die Jahre 2013 und 2014.

Bevor man nun zu den Wahlen kam, galt es einen Wahlausschuss zu bestimmen. Dies war Gustav Hensel (Nord), Werner Seifert (Mitte) und Karl-Heinz Pitton (Süd). Letztere wurde folgend auch zum Wahlleiter bestimmt.

Zunächst kam man aber zur namentlichen Entlastungen der ehemaligen Präsidiumsmitglieder für den noch ausstehenden Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 15. April 2011. Alle wurden folgend mehrheitlich entlastet. Die anschließende Entlastung des Präsidiums für das Jahr 2012 fand in offener Wahl und en bloc statt. Auch hier wurde eine mehrheitliche Entlastung erteilt.

Dann folgten die Wahlen zum Präsidenten, zum Vizepräsidenten Süd, zum Landesschatzmeister und zur Damenleiterin. Auch die Wahl eines stellvertretenden Schatzmeisters und eines Kassenprüfers stand mit auf der Tagesordnung. Um es kurz zu machen, alle Präsidiumsmitglieder wurden unter großem Applaus wiedergewählt. Für die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten Süd bestand von Seiten einiger Delegierter jedoch der Wunsch auf Durchführung einer geheimen Wahl.

Blick auf die Delegierten.

Von den zwischenzeitlich anwesenden 209 Delegierten gaben dann 200 Delegierte ihre Stimme bei der Wahl von Ulrich Müller zum Präsidenten ab, der wurde mit 164 Ja-Stimmen (bei 30 Nein-Stimmen und 6 ungültigen Stimmen) wiedergewählt. Bei der Wahl von Klaus Steffen wurden 192 Stimmen abgegeben. Ihn wählten 166 Delegierte (bei 14 Nein-Stimmen und 12 Stimmenthaltungen bzw. ungültigen Stimmabgaben). Und auch Schatzmeisterin Beatrix Papen wählte man bei fünf Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen wieder. Wiederwahl hieß es auch für unsere Landesdamenleiterin Brigitte Brachmann, bei einer Stimmenthaltung.

Erstmals wurde dann mit Dirk Rothe ein stellvertretender Schatzmeister - bei vier Enthaltungen - gewählt. Und auch der scheidende Kassenprüfer, Stefan Kummer, wählten die Delegierten mehrheitlich wieder.

Unter dem Punkt Anträge erläuterte dann der Vorsitzende des Satzungsausschusses, Dr. Udo Füssel, warum der Antrag auf Satzungsänderung von der Tagesordnung herunter genommen wurde. Hierzu werde es im Herbst eine außerordentliche Delegiertenversammlung geben. Bis dahin werde man alle weiteren Änderungsanträge bearbeiten. Auch soll der aktuelle Entwurf sowie die Anträge dann vorher auf der RSB-Homepage vorgestellt werden. Über einen weiteren Antrag wurde nicht abgestimmt, hier soll die Diskussion zunächst in den Fachgremien weiter geführt werden.

Mit der Vorstellung des kleinen Schützentages 2014 in Mönchengladbach und Anmerkungen zum Nichtraucherschutzgesetz in den Festzelten konnte dann die Delegiertentagung beendet werden.

Der Galaabend

Zum Galaabend im ausverkauften *KulturWerkWissen* warteten die Gastgeber mit einem attraktiven und künstlerisch hervorragenden Programm auf. Mit dabei sowohl Mitwirkende aus der Region als auch Gaststars, die gemeinsam für eine perfekte Stimmung sorgten. Daher Gratulation dem ausrichtenden SV Wissen für diesen tollen Abend mit seinen rund 750 Gästen.

Im Programm mit eingebunden dann die Proklamation unserer neuen Landesmajestät, Werner Rober, von der St. Donatus SGes Brand 1834.

(*Hinweis der Redaktion: Über das Landeskönigsschießen, die Proklamation sowie aber auch über das Hogrefe-Pokalschießen wird an anderer Stelle dieser Ausgabe besonders berichtet.)*

Durch das Programm, aber auch durch die über 1.100-jährige Geschichte der Stadt, führte an diesem Abend das frühere Vereinsmitglied Dr. Dieter Herz, ein gebürtiger Wissener, der nunmehr aber

seit 20 Jahren in Dresden lebt. Für die Livemusik zeichnete an diesem Abend die Band „Jockel and Friends“ verantwortlich. Zwischendurch gab es hierbei verschiedene Schautanz-Darbietungen durch das Tanzcorps der „KG Wissen“, der Verein „Musical Kultur Daaden“ bot mit 30 Mitwirkenden eine gekürzte Version des Musicals Aida an und eine weitere Attraktion bot letztlich der Startrompeter Lutz Kniep, nebst einer tollen Lasershow, dem gewogenen Publikum. Danach war dann Tanz angesagt - sozusagen bis der Bus kam!

Verschönerten den Gala-Abend.

Der Präsident nutzte an diesem Abend hier auch die Gelegenheit, den drei ebenfalls anwesenden Stadtoberhäuptern der Wissener Partnerstädte eine Erinnerungsgabe zu überreichen.

Der Festakt

Am Sonntagvormittag stand dann der Festakt des Rheinischen Schützenbundes mit der Festansprache des Bundesministers des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, den Grußworten des Schirmherrn, des Bürgermeisters, dem Vertreter des Deutschen Schützenbundes, dem Vertreter des Landessportbundes sowie eines gemeinsamen Sprechers der Landesverbände an. Dazu dann die Ehrungen unserer Welt-, Europa- und Deutschen Meister sowie unserer beiden Teilnehmer der Olympischen Spiele 2012 in London und folgend die Ehrung verdienter Ehrenamtlicher und die Einladung zum kommenden 63. Rheinischen Schützentag 2014 in Mönchengladbach.

Auch hier waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle und der RSB-Marketing bereits ab 7 Uhr vor Ort um auch an diesem Morgen alles entsprechend vorzubereiten und herzurichten. Und da sich der Bundesinnenminister angesagt hatte, kontrollierten zeitgleich spezielle Polizeikräfte die Örtlichkeiten und besonders ausgebildete Polizeihunde suchten das *KulturWerkWissen* nach eventuell gelegten Bomben ab. Natürlich war hierzu am Vormittag auch der Parkplatz vor dem KulturWerk aus Sicherheitsgründen vollständig gesperrt. Später übernahm dann ein privater Sicherheitsdienst die weiteren Einlasskontrollen.

Und ab 9 Uhr konnten die Schützinnen und Schützen den Saal betreten.

Zur musikalischen Untermalung des Festaktes spielte an diesem Vormittag das Landesfeuerwehr-Musikkorps und Stadt- und Feuerwehrkapelle Wissen unter der Stabführung von Kapellmeister Christoph Becker. Bevor es dann aber ans Reden ging zogen unter musikalischer Begleitung zunächst einmal das Bundesbanner und alle anwesenden Fahnenabordnungen in den Festsaal ein. Vorab waren bereits der Innenminister und seine Begleiter durch einen Seiteneingang eingetreten und wurden herzlich von Seiten der Stadt, der Politik und natürlich durch unseren Präsidenten und allen Anwesenden willkommen geheißen.

Der Bundesinnenminister, Dr. Friedrich, im Gespräch mit Präsident Müller und dem Vereinsvorsitzenden Hermann-Josef Dützer.

Grußwort des Präsidenten

Pünktlich begrüßte der Präsident folgend alle Anwesenden und eröffnete damit den Festakt an diesem Sonntagvormittag mit seinem Grußwort: *„Das war ein Delegiertentag in Wissen, den wir so schnell nicht mehr vergessen werden. Und so wie es sich für uns Schützen gehört, wurden viele kontroverse Diskussionen geführt, mal persönlich, mal emotional und dann kehrten doch wieder alle zurück auf die sachliche Ebene.*

Der Tag konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ich bedanke mich bei all Ihnen, liebe Schützinnen und Schützen, dass Sie mir das Vertrauen erneut geschenkt haben. Es hat mich emotional sehr berührt. Vielen Dank.“

Und dann fortfahrend: *„Sehr geehrter Herr Dr. Friedrich. Ihre Anwesenheit ist uns eine Freude, Ehre und Verpflichtung zugleich. Freude, weil wir mit Ihnen einen wahren Freund der Schützen unter uns wissen. Ehre, weil Sie als Bundesminister mit Ihrer Anwesenheit die gesellschaftspolitische Bedeutung der Schützen in Deutschland würdigen. Verpflichtung, weil wir Ihren mit den Schützen verbundenen Wertvorstellungen auch in Zukunft gerecht werden wollen. Diese Werteorientierung und Identifikationsmöglichkeit ist in den heutigen von Unsicherheit geprägten Zeiten von eminenter Bedeutung für den Sport in unserer Gesellschaft. Die Menschen suchen in diesen Zeiten nach Bindung, Orientierung und Vertrauen, die sie in unseren unzähligen Schützenvereinen finden. Glauben Sie mir, wir Schützen sind uns unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst.*

Wir krönten gestern unseren Landesschützenkönig und demonstrieren heute mit dem anschließenden Festzug die Nachhaltigkeit unserer Schützenvereine und deren Schützen. Brauchtum und Tradition werden bei uns Schützen innerhalb unserer Wertevermittlung Generationsübergreifend großgeschrieben.

Unsere Sportschützen und Schützinnen, die wir heute ehren werden sind Vorbilder für faire Leistung. Sie zeigen, dass wir Schützen Leistung wollen, dass wir Leistung brauchen, und dass man Erfolg mit fairen Mitteln erreichen kann. Unsere Leistungsschützen haben eine Vorbildfunktion, insbesondere in Sachen Leistungsbereitschaft, Disziplin und Erfolgswillen. Sie alle sind großartige Botschafter unseres Landesverbandes über die Landesgrenzen hinaus. Jedoch gewinnt man keine Goldmedaillen mit einer Zielvereinbarung. Sehr geehrter Herr Bundesminister, um diese und die vielen anderen Werte des Sports der gesamten Schützenfamilie zur Verfügung zu stellen, arbeiten

wir mit unzähligen Partnern in der Zivilgesellschaft zusammen, aber auch mit Ihnen, den Ministerien. Unsere Vereine sind sehr stark gebeutelt. Andauernde Veränderungen der Schießstandrichtlinien, Verschärfung der Richtlinien innerhalb des Waffengesetzes. Die Ausrichtung unserer traditionellen Schützenfeste werden durch die verschärften Richtlinien für Großveranstaltungen und die Erhöhung der GEMA-Gebühren oftmals fast unmöglich gemacht. Deshalb bitte ich Sie persönlich, schützen Sie unsere Schützenvereine.

Vielen Dank, dass Sie meine Sorgen verstehen und uns zukünftig dabei weiterhin unterstützen, dass die Kosten und Auflagen für unsere Schützenvereine nicht ins unermessliche steigen. Wir heißen Sie zu unserem Festakt herzlich Willkommen. Tragen Sie nun die schönen Momente, die Sie hier erwartet in die Politik und lassen Sie uns weiterhin Ihre Unterstützung erfahren."

Da der Schirmherr dieses 62. Rheinischen Schützentages, nämlich Dr. Andreas Reingen, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Altenkirchen/Ww. an diesem Vormittag aus persönlichen Gründen nicht anwesend sein konnte, begrüßte der Präsident stellvertretend hierfür ganz herzlich Herrn Markus Keggenhoff, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Altenkirchen/Ww., der später auch das Grußwort übernahm.

Und dann weiter: *„Wenn wir über Nachhaltigkeit sprechen, dann bringen wir dieses bedeutende Wort mit unserer sehr bedeutenden Freundschaft zu unserem Protektor Carl Fürst zu Wied in Verbindung. Es freut mich sehr, dass Sie den Weg nach Wissen gefunden haben. Für uns als Rheinischer Schützenbund ist eine solch emotionale Bindung von großer Bedeutung. Unser erst kürzlich geführtes „Kamingespräch" untermauerte unsere Partnerschaft sehr. Ich bedanke mich im Namen aller Schützen des Rheinischen Schützenbundes für die konstante und nachhaltige Beziehung. Und ich freue mich jetzt schon auf viele Protektoratstage, die wir gemeinsam verbringen werden.*

Bevor ich nun zum Ende komme, möchte ich noch meinen größten Dank an den Bürgermeister der Stadt Wissen, Michael Wagener, aussprechen, der in Zusammenarbeit mit dem SV Wissen, und hier darf ich ein herzliches Dankeschön an den Vorsitzenden Hermann-Josef Dützer richten, die uns den 62. Rheinischen Schützentag ermöglichten. Wir durften die schöne Erfahrung machen, dass wir hier die letzten zwei Tage herzlich aufgenommen wurden, alles perfekt organisiert war, so dass wir mit dem abschließenden Festzug sagen können, Danke, es war wunderbar hier."

Mit dem Hinweis, dass sich Wissen in die Herzen der Schützen geschossen und die Reise sich gelohnt habe, endete sein Grußwort.

Der Festredner

Im Anschluss hieran bat Ulrich Müller den Bundesinnenminister, Herrn Dr. Hans-Peter Friedrich, auf die Bühne. Der 56-jährige Innenminister war bestens gelaunt und freute sich, dass alle nach Wissen gekommen waren, um nun gemeinsam den Schützentag zu feiern.

Folgend begrüßte er zunächst seine Durchlaucht, Fürst zu Wied, und zeigte sich erbaut, ihn kennenzulernen. Ebenso hieß er folgend seine anwesenden Kollegen aus dem Landtag und insbesondere seinen Freund, den MdB Erwin Rüddel willkommen. Gegenüber dem Bürgermeister lobte er die Schönheit Wissens und auch dem Landrat Michael Lieber wünschte er weiterhin eine glückliche Hand für eine Region, die nach seiner Sicht, ökonomisch und gesellschaftlich stabil sei. Er beglückwünschte dann Ausrichter und Veranstalter gleichermaßen zur Terminplanung, denn während es letzte Woche noch Winter gewesen sei, wäre nun mit Beginn des Rheinischen Schützentages der Frühling eingezogen. Also ein richtiger Moment für die Schützen, das Schützenjahr mit diesem Schützentag zu beginnen.

Festredner Dr. Hans-Peter Friedrich.

Die Wissener gratulierte er dann zunächst einmal zu ihrem Bundestagsabgeordneten Erwin Rüddel, der das wichtigste habe, was Abgeordnete brauchten: erstens sei der bei den Menschen, denn Politik könne man nur machen, wenn man wüsste, was die Menschen denken würden, und wenn man bei den Schützen sei, dann wüsste man dies in besonderer Weise. Im Übrigen, so sein Hinweis, sei es in Bayern eine heilige Pflicht eines jeden Abgeordneter, zu seinen Schützen zu kommen. Und darüber hinaus hätte Erwin Rüddel etwas, was ein Abgeordneter brauche, nämlich eine Hartnäckigkeit. Denn die Art und Weise wie der ihn davon überzeugt habe, heute zu den Schützen zu kommen, sei vorbildlich und ginge hin bis zur Einschaltung des Generalsekretärs der CDU *(Anmerkung der Redaktion: Hermann Gröhe, dem Festredner 2011 in Dormagen).*

Und weiter: *„Ich bin gerne gekommen, weil ich ein Freund der Schützen bin. Dies hat Präsident Müller ja bereits angedeutet. Und wenn man aus Bayern - aus Oberfranken kommt, dann weiß man, es gibt bei uns keine Stadt, kein Ort und kein Dorf, in denen es nicht aktive Schützenvereine gibt. Vereine die Tradition pflegen, die Werte pflegen, die all das darstellen, was der Rückhalt einer intakten Gesellschaft, vor allem in den ländlichen Gegenden, außerhalb der Großstädte und Metropole, angeht. Und daher ist es für mich ganz selbstverständlich, bei den Schützen zu sein. Und deswegen bin ich auch heute hier. Schützen stehen für Emotion und für Tradition, stehen für Gemeinsamkeit und Kameradschaft, aber sie stehen auch und das wissen die Sportler unter ihnen in besonderer Weise, für Leistungen und für Erfolg und für Disziplin.*

Und der zweite Grund warum ich besonders gerne hier im Rheinland bin, und ich glaube, das hat der Erwin Rüddel ganz genau gewusst, dass die Familie meiner Frau aus Bad Godesberg stammt, und meine Kinder , nachdem ich lange in Bonn gelebt habe, alle im Rheinland geboren sind, und einen auch immer mit rheinischen Klängen empfangen, sobald sie das Haus betreten. Also sozusagen eine bayerisch-rheinische Freundschaft, die hier entstanden ist und deshalb nehme ich natürlich jede Gelegenheit wahr ins Rheinland zu kommen, und freue mich deshalb hier zu sein.

Eine ruhige Hand, ein klarer Blick auf das Ziel, Konzentration aber auch Teamfähigkeit, dafür stehen die Schützen. Und alles sind Eigenschaften, die auch hin und wieder in der Politik von Nöten sind und eigentlich selbstverständlich sein sollten, und leider nicht immer sind. Aber ich glaube, wer die Tugenden der Schützen beherzigt, der kann auch in der Politik zu Erfolg kommen.

Und ich als Bundesinnenminister stehe für viele Verwaltungen, nicht nur für die Fragen der Sicherheit, sondern auch für den Sport. Der Bundesinnenminister ist auch immer der Bundes-Sportminister, eine besonders schöne Aufgabe. Der Bundesinnenminister steht für alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Gesellschaft anstehen und er steht für alles was mit dem Ehrenamt zusammenhängt. Mit dem was unsere Gesellschaft lebens- und liebenswert macht. Und für das alles stehen auch die Schützenvereine, über all in unserem Land.

Und deswegen gibt es auch diese enge Verbindung zwischen den Innenpolitikern auf allen Ebenen und den Schützen. Hier haben wir viele Berührungspunkte und lassen sie mich mit dem Sport beginnen. Der Schießsport hat im 20. Jahrhundert eine unglaubliche Entwicklung genommen. Viele attraktive Sportarten, Disziplinen, die Bestandteil des olympischen Programms sind. Sie können daher mit großem Stolz auf die Deutschen Schützen schauen mit ihren verschiedensten Disziplinen, ob Gewehr oder Pistole oder Bogenschießen. In allen Bereichen sind deutsche Schützen hervorragend. Aber wir wissen auch, dass die Konkurrenz immer härter wird. Die internationale Konkurrenz auf allen Ebenen, im olympischen Bereich und bei den Weltmeisterschaften. Und London hat glaube ich gezeigt, wie schwierig es ist, immer an der Weltspitz zu bleiben und das der Erfolg nicht immer garantiert ist, sondern das manchmal ganz kleine Unwegsamkeiten darüber entscheiden, wer Gold, wer Silber oder Bronze oder wer gar nicht in den Medaillenrängen vertreten ist.

Einmarsch des Bundesbanners und der beteiligen Schützinnen und Schützen in die feierliche Sitzung des Stadtrates.

Die Dormagener Abordnung.

Nun haben die Wissener das Bundesbanner übernommen.

Gemütliches Beisammensein im Schützenhaus…

….an den verschiedenen Tischen.

Der Präsident mit den beiden Geschäftsführern.

Der Gala-Abend mit Appetit...

… und Stimmung.

Der Bezirksvorsitzende mit der neuen Landesmajestät.

Erstes Vorstellen und Begrüßung.

Rio de Janeiro 2016 gibt wieder eine Gelegenheit anzuknöpfen an große Erfolge. London war nicht so überwältigend, möchte ich einmal vorsichtig sagen, aber ich glaube man kann auch sehen, dass das was sich dort im Sport, im olympischen Bereich abspielt, in allen Bereichen unseres Lebens, in der Wirtschaft, der Politik, der Gesellschaft abspielt. Die Konkurrenz weltweit wird immer härter. Und die großen Erfolge der Vergangenheit, sind schön, und es ist auch schön an sie zu denken, und schön, sich an sie zu erinnern, aber die Vergangenheit ist das eine, und die Zukunft auch dort erfolgreich zu gestalten ist eine große Herausforderung für uns alle und bedeutet, dass wir in allen Disziplinen, ob im Sport, in der Wirtschaft oder im politisch-gesellschaftlichen Bereich immer wieder versuchen müssen, an der Weltspitze zu bleiben. Und unser Land da zu halten wo wir es heute finden, nämlich an der Spitze in Europa und zu einem der lebenswertesten Länder - glaube ich - die man weltweit finden kann. Der Bundessportminister ist zuständig für die Förderung des Leistungssports. Der Breitensport, die Kollegen aus dem Landtag wissen das, obliegen dem Landtag. Aber der Leistungssport ist Aufgabe des Bundessportministers."

In diesem Bereich gebe man einiges an finanziellen Mitteln. Und die Kollegen um Erwin Rüddel in der CDU/CSU-Fraktion sorgten auch immer dafür, so sein Dank, dass der Haushaltsausschuss diese Mittel stets entsprechend zur Verfügung stellte. Der Bundesinnenminister sei deswegen für diesen internationalen Bereich zuständig, weil unsere Sportler bei internationalen Begegnungen nun einmal Aushängeschild und Werbung für Deutschland seien. Jeder, der solche internationalen Großsportveranstaltungen beiwohne oder im Fernsehen verfolgen könnte, wüsste darum. Eine Umfrage bei der Deutschen Sporthilfe hätte ergeben, dass die Sportler weit vor allen anderen Deutschland am besten repräsentieren - und nicht die Politiker, die Diplomaten, die Wirtschaftler oder die Sänger und Künstler. Daher sei es auch gerechtfertigt, dass Sporthilfe stattfände, dass auch finanzielle Mittel aufgewendet würden für den Sport. Hierbei sei der Deutsche Schützenbund der viertgrößte Spitzensportverband in Deutschland. Und zweifelsohne habe man auch im letzten Jahr aus der Kasse des Bundesinnenministers für den Bundesverband gezahlt. Rund 3,7 Millionen Euro seien für das Bundesleistungszentrum in Wiesbaden notwendig, um es wieder auf Vordermann zu bringen.

Man könne auch nur dadurch mit dem Leistungssport ganz oben in der Welt mit dabei sein, wenn man auch den Breitensport habe, denn dort würden erst die Talente herangezogen. Auch wenn jeder Goldmedaillengewinn ein Impuls für den Breitensport sei, letztendlich aber müsse die Nachwuchsarbeit dort geleistet werden. *„Es sind die 1,5 Millionen Mitglieder im DSB, die gemeinsam dafür sorgen, dass die Talente entdeckt und entwickelt werden und die Basis für einen sportlichen Erfolg im Schießbereich gelegt wird. Auch dafür darf ich mich bei Ihnen ganz herzlich als Sportminister bedanken."*

Er ging folgend dann auf die Olympischen Spiele in London ein und stellte hierzu fest, dass sich ein Land hierbei hervorragend präsentieren könnte. Er lobte insbesondere die herausragende Arbeit der Briten, denen es gelungen sei, sich hierbei sympathisch zu präsentieren. Dies gelte ebenso für die dortigen Paralympics. Olympische Spiele seien deshalb immer die Gelegenheit eines Landes, sich entsprechend positiv darzustellen. Und das hierbei zu investierende Geld sei es auch wert. Deshalb sei er stets dafür, dass sich Deutschland immer wieder bewerbe, ob für die Sommer- oder die Winterspiele. Der Minister hoffte hierbei, dass man sich in den nächsten Jahren wieder einmal erfolgreich bewerben könne. Dies wäre insbesondere für unsere Sportler eine tolle Sache.

Und weiter: *„Die Schützenverbände stehen auch für Brauchtum und Tradition. Dies ist das zweite große Element worauf es ankommt. Und wenn man auf die links und rechts aufmarschierten Fahnen die Aufschriften lese, dann weiß man, was Tradition bedeutet."* Dr. Friedrich verwies dann kurz auf die 150-jährige wechselvolle Geschichte der Schützenverbände. Hierbei, so weiter, sei eine der wichtigen und zentralen Botschaften, und die müsse man erkennen, dass ein jeder von uns in der großen Geschichte nur ein ganz winziges Rädchen sei und man mit Demut vor der Geschichte und vor der Tradition alle gemeinsam den Weg für die zukünftigen Generationen bereite und die Verantwortung dafür trage, dass auch diese zukünftigen Generationen ihre Herausforderungen bewältigen können. *„Die Schützen stehen dafür, um zu sagen, wir sind ein Teil einer großen und breiten Geschichte und wir sind unserem Land, unserem Volk und unserer geschichtlichen Entwicklung verpflichtet."* Er dankte den Schützen dafür, dass sie das immer noch, auch mit großartigen Symbolen zum Ausdruck bringen würden.

Präsident Müller habe dies bereits zuvor angesprochen, die Werte ständen immer mehr auf dem Spiel. Es sei eine fatale Entwicklung, dass in einer Zeit in der Kommunikation groß geschrieben würde, die zwischen den Menschen immer geringer werde. Noch nie habe man so viele einsame Menschen vor ihren Computern gesehen wie heutzutage. Wo immer es eine Gelegenheit gebe, für die aus der alten analogen Welt, die jungen Leute von ihren Computern wegzuholen und ihnen zu sagen, dass die Welt und das Leben und das menschliche Miteinander im Analogen und nicht im Digitalen stattfände, solle man dies tun.

Im Übrigen sei der Bundesinnenminister auch Bundesinternetminister, und selbstverständlich habe das Netz auch eine große Bedeutung. Und natürlich könne man sich einer neuen und modernen Welt nicht verschließen, nur man müsse erkennen, dass uns nur die alten Werte, die uns zusammen halten, auch gepflegt werden müssten. Die Medien und die Technologie, die digitale Welt, die man dazu zur Verfügung haben würde, seien nur Instrumente, die Inhalte müssten wir liefern.

Die über 75.000 rheinischen Schützinnen und Schützen ständen immer wieder bereit, auch als Zeugen eines solchen Wertefundaments, präsent zu sein in den Dörfern und Städten, bei den Gelegenheiten wo es notwendig ist. *„Über all da wo man erkennt, dass es über unsere Existenz hinaus noch etwas größeres gibt, da sind auch die Schützen dabei."*

Und an den Bürgermeister gewandt: *„Ich glaube es ist kein Zufall, dass der Rheinische Schützentag anlässlich des Jubiläumsjahres bei Ihnen gefeiert wird, weil gerade in dieser 1100-jährigen Geschichte auch zum Ausdruck kommt, wir sind nur ein Wimpernschlag in dem Großen und Ganzen, und ich glaube wir tun gut daran, das hin und wieder zu erkennen und auch den Blick nach vorne, nach hinten und vor allem nach oben zu richten. Das ist eine Botschaft, die auch von den Schützenverbänden und Schützenvereinen ausgeht. Dafür bedanke ich mich."*

Er sprach dann das Waffenrecht an und er sage dies als Bundessicherheitsminister. Ja, man habe die Waffenrichtlinien in den vergangenen Jahren verändern müssen und alle wüssten auch warum. Man habe die richtige Balance zu finden zwischen der Brauchtumsseite und den Sicherheitsanforderungen, die die Menschen zu Recht von der Politik erwarteten. Die richtige Balance hieße, dass man sich mit den Dingen auch auseinandersetze. Nun gäbe es sehr komplizierte Dinge wie die Schießstandrichtlinien von 130 Seiten, wie in der letzten Fassung. Wo selbst die Beamten des Innenministeriums die Waffen gestreckt und gesagt hätten, dass dies Experten der Schießstandsachverständigen und der Schützenverbände miteinander ausmachen müssten. Und dann habe man im Oktober 2012 eine Schießstandrichtlinie verabschiedet und wo dann auf einer Seite etwas von 90 mm anstelle von 150 mm stand und die Beamten hätten nichts besonders erkennen können. Man habe sich darauf verlassen, dass die Sachverständigen und Experten, die da monate- und jahrelang daran gearbeitet hätten, dies auch richtig machten. Und dann habe es einen riesigen Aufschrei gegeben. Und Erwin Rüddel und der Hermann Gröhe und die Sauerländer seien gekommen und hätten gesagt *„Innenminister spinnst Du denn, was hast Du da gemacht?"* Und man habe ihm dann erklärt, was 150 mm und 90 mm bedeuten würden. Drei Tage habe es gedauert und dann habe man es wieder geändert. Manchmal müsse man halt auch eingreifen und sicherstellen, dass das Brauchtum auch in der Zukunft gepflegt werden könne und das müsse dann auch mal Chefsache sein.

Sein weiterer Dank galt der in den Schützenvereinen geleisteten Jugendarbeit. Man habe viele Probleme in unserem Land, wie Extremismus, Terrorismus, Gewalt am Rande von Fußballspielen an jedem Wochenende. Viele dieser Probleme könnten uns aber erspart bleiben, wenn es gelingen würde, jungen Menschen, die auf der Suche nach Orientierung seien und niemanden hätten, der ihnen dies biete, rechtzeitig an der Hand zu nehmen und ihnen dies zu geben.

Die Schützenverbände täten dies, ebenso die Sport- und Sozialverbände. Je mehr uns dies ge-

lingen würde, umso weniger Probleme hätte man. *„Daher Dank für ihre Bildungsarbeit, ihre Jugendarbeit, und ich weiß um die Arbeit, die damit verbunden ist."*

Abschließend folgte dann ein Appell an die Unternehmer und Arbeitgeber, doch bei den Bewerbungen hierauf zu achten, ob sich diese jungen Leute in den Vereinen engagierten und dort Verantwortung übernehmen würden. Dann erhalte man junge Leute, die schon in frühester Jugend gelernt hätten im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und die Teil eines sozialen Ganzes seien.

Die ehrenamtliche Arbeit würde bekanntlich unentgeltlich geleistet. Der Begriff des Ehrenamtes präge das ganze Land. Die Idee sei so modern wie eh und je und hätten nichts Verstaubtes an sich. Das man in einer Gemeinschaft so viel empfange, sei für jeden Verpflichtung, ein wenig davon zurückzugeben. Die, die sich ehrenamtlich engagierten, seien die wahren Patrioten. Sie hätten begriffen, dass die Liebe zur Familie, zur Heimat und zum Land die Voraussetzung dafür sei, das auch eine Generation gut auskommen und eine Grundlage für die nächste Generation schaffen könne. Auch für dieses ehrenamtliche Engagement dankte er allen Schützen herzlichst. Im Übrigen, so sein Hinweis, versuche die Bundesregierung dies zu fördern.

Er wisse darum, dass die Schützen über die bürokratischen Hürden die man ihnen auferlege „not amused" seien. Der Präsident habe dies eben erwähnt, auch das sei bei ihm angekommen. Man möge ihm glauben, man täte alles um Bürokratie abzubauen wo es möglich sei. Aber die *GEMA* möge man ihm bitte nicht in die Schuhe schieben. Er sei für vieles aber nicht für alles zuständig. Man versuche zu entschlacken, wo immer es möglich sei. Ihm sei bewusst, dass man das Ehrenamt nicht bezahlen könnte, daher habe man mit einer weiteren steuerlichen Veränderung die Möglichkeit geschaffen, damit man das bisschen Aufwandsentschädigung nicht auch noch versteuert müsste. Das Ehrenamtstärkungsgesetz sei das, was man mit großer Leidenschaft als Abgeordneter im Deutschen Bundestag verabschiedet habe. Und er hoffte, dass dies auch bei den Vereinen angekommen sei. Man tue alles um dem Ehrenamt auf die Sprünge zu helfen.

Er dankte den Schützen abschließenden nochmals besonders für Leistung, Solidarität und Verantwortung. Werte, die unsere Gesellschaft brauche. Die Schützen ständen dafür. Sie seien lebendige Vereine, mit guter Jugendarbeit und Kameradschaft und auch das Brauchtum würde gepflegt werden. Insbesondere hob er hiernach auch die gute ehrenamtliche Arbeit des SV Wissen als Ausrichterverein besonders hervor. Und betonte, dass man in den Schützenvereinen immer ausreichend Nachwuchs und stets Menschen fände, die sich mit Begeisterung dem Schießsport hingeben würden.

Nach einem lang anhaltenden Applaus dankte Präsident Müller dem Innenminister und überreichte ihm abschließend unser Jubiläumsbuch „125 Jahre Rheinischer Schützenbund" zur Erinnerung an diesem Tag.

Genutzt wurde die Gelegenheit auch vom Bürgermeister, der den Bundesinnenminister folgend um einen Eintrag ins Goldene Buch der Stadt bat.

Die Grußworte

Nachfolgend sprachen dann der Vertreter des Schirmherrn, der Protektor, der Bürgermeister, der Vizepräsident des Deutschen Schützenbundes, der Bezirksvorsitzende, der Präsident des Landessportbundes Rheinland und BSB-Präsident Rainer Wickidal jeweils kurze Grußworte.

Für den Schirmherrn

Für den wegen einer Familienfeier verhinderten Schirmherrn, Dr. Andreas Reingen, sprach an diesem Morgen dann Markus Keggenhoff, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Altenkirchen, stellvertretend das Grußwort.

Markus Keggenhoff, sprach für den verhinderten Schirmherrn Dr. Andreas Reingen.

Nach der Begrüßung und einer kurzen Erläuterung über den Vertretungsgrund stellte Keggenhoff fest, dass der Schützentag in Wissen ein traditionsreiches Ereignis sei. Der SV Wissen sei als Gastgeber dieser Veranstaltung hervorragend aufgestellt und verfüge über ein schmuckes Schützenregiment. Wissen und der gesamte Kreis Altenkirchen seien wahre Schützenhochburgen. Und Schütze zu sein sei mit all seinen Facetten hier etwas ganz besonderes. Im Übrigen seien die Schützenvereine in dieser Region tief verwurzelt. *„Unsere Schützenvereine bieten nicht nur Gelegenheit zur sportlichen Betätigung sondern sie sind auch für das gesellschaftliche Leben in unserer Region unverzichtbar. Die jährlich stattfindenden Schützenfeste sind Höhepunkte in den Veranstaltungskalendern der Städte und Gemeinden. Und eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern sorgt dafür, dass Jung und Alt sich wohlfühlen."*

In Wissen fänden Neubürger schnell Kontakt und fühlten sich zwischen den Mitbürgern wohl. Ihm sei es vor einigen Jahren nicht anders ergangen. Als Sauerländer kenne er die Schützenfeste und habe sich schnell eingelebt und habe die Lebensarten des Schützenwesens begeistert wahr genommen. Man habe gestern nicht nur einen Delegiertentag abgehalten sondern man habe auch in der Öffentlichkeit noch einiges vor. So habe man das breite Spektrum der sportlichen Aktivitäten und die Reize des Sportschießens vor Augen. Ein so hohes Ansehen komme nicht nur von selbst, dahinter stecke ein ungeheurer Einsatz und das große Engagement verdiene Anerkennung und Respekt.

Stellvertretend für alle die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen hätten, dankte er dem Schützenoberst Dützer ganz besonders. *„Ohne ihren tatkräftigen Einsatz für den Verein, für den Sport und für die Mitwelt hätte unsere Gesellschaft ein anderes Gesicht. Es sind Sie, die Bürgerinnen und Bürger, die die Art es Zusammenlebens bei uns prägen. Sie zeigen was es heißt rücksichtsvoll, human und tolerant miteinander umzugehen."*

Wichtig sei es auch, so der Vertreter der Kreissparkasse, sich der Jugend anzunehmen, Umzüge und Feste zu organisieren. Sowie auch Verantwortungen für sich und für andere zu übernehmen. All dies täten die Schützen in ihrer Freizeit und häufig an den Wochenenden und alles Unentgeltlich. Damit würde in vorbildlicher Weise einen unverzichtbaren Beitrag zum Gemeinwohl leisten.

Es folgte dann ein Rückblick auf die Geschichte der Schützen und die Heimatverbundenheit. Dann weiter: *„Heute geht es um die Freude am sportlichen Miteinander. Dabei zeichne sich der Schießsport gegenüber allen anderen Sportarten mit einem Aspekt ganz besonders aus. Schießsport kann man aktiv bis ins hohe Alter ausüben."*

Wie kaum in einem anderen Verein übten bei den Schützen Jung und Alt zusammen den Schießsport Generationen übergreifend aus. Schießsport sei völlig zu Recht eine der olympischen Disziplinen. Schon alleine deshalb verdiene er in der Öffentlichkeit ganz besondere Anerkennung. In diesem Sinn wünschte er dem Schießsport weiterhin eine positive und gute Entwicklung.

Die Kreissparkasse Altenkirchen sei den Menschen dieser der Region und der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung sehr verbunden und auch verpflichtet. Darum sei man gemeinsam mit dem Schützenverein und der Stadt Wissen sehr stolz darauf ein solches Fest mit ausrichten zu dürfen. Die Sparkasse unterstütze vielfältige Projekte und Veranstaltungen aus den Bereichen Sport, Soziales und der Kultur. Und auch mit einem ganz besonderen Augenmerk fördert man vielfältige Aktivitäten. Insbesondere hob Keggenhoff die Förderung des Deutschen Sportabzeichens durch die Kreissparkasse hervor. Und nannte folgend auch weitere Initiativbeispiele für Schulen und Vereine. Auch habe man im Olympiajahr 2012 das Stiftungskapital der Stiftung der Kreissparkasse von 400.000 Euro auf ein Kapital von einer Million Euro aufgestockt. Mit diesen Stiftungserträgen könne man in den nächsten Jahren u. a. auch eine Sonderauschüttung an viele Kindergärten des Landkreises vornehmen.

Schlussletztlich wünschte Markus Keggenhoff noch einen harmonischen Verlauf dieses 62. Rheinischen Schützentages.

Einmarsch des Bundesbanners anlässlich der Feierstunde.

Blick auf die Fahnenabordnungen.

Das Jubiläumsbuch des Verbandes für den Minister.

Aufmerksame Zuhörer.

Gleich werden auch die „Bienen" überreicht.

Was steht denn da so alles darin?

Die Ehrungen beginnen.

Stehender Applaus für das neue RSB-Ehrenmitglied van Eisern.

Der Schützenzug naht.

Auch ihm dankte der Präsident herzlichst und überreichte ihm ebenfalls das Buch „125-Jahre Rheinischer Schützenbund".

Der Protektor

Im Anschluss hieran richtete unser Protektor, seine Durchlaucht Carl Fürst zu Wied, ein kurzes Grußwort an die Schützen und ihre Gäste. Seine Durchlaucht dankte zunächst herzlichst dafür, dass man ihn wieder eingeladen habe. Er betonte, dass er immer gerne bei den Schützen verweile. Sein besonderer Dank galt folgend auch dem Wissener Bürgermeister *„dass Sie uns so ein schönes und glückliches Fest bereitet haben. Ich habe selten ein Zelt gesehen was so ausgestattet war, wie dieses hier."*

Unser Protektor, Carl Fürst zu Wied.

Bezüglich der durch den Minister angesprochenen verschärften Gesetzeslage ging der Fürst auf einem am Vortag stattgefundenen längeren Disput im Schulvorstand, dem er angehört, bezüglich eines der dortigen Kinder ein. Dieses Kind habe sich nie richtig beherrschen können. Es gebe ja nun vielfältige Probleme bei Kindern, die dann auffällig würden. Und die Elternschaft wollte nun dieses Kind aufgrund eines weiteren Zwischenfalles von der Schule entfernt haben. Natürlich könne es immer wieder Probleme geben und die Eltern wollten letztendlich wissen, wie sie denn nun ihr Kind davor schützen könnten. Er habe dagegen gesprochen, dieses Kind von der Schule zu entfernen. Denn man könne nicht immer den leichteren Weg gehen. Diese Probleme müsste letztendlich gemeinsam getragen werden, anstatt dieses Problem einfach auszusondern. Er hoffe, dass dies auch in der Politik möglich sei. Und abschließend dann sein Hinweis, dass er sich nun auf diesen Schützentag freue und hoffte, dass man sich auch auf dem kommenden wiedersehen möge.

Der Präsident dankte folgend unserem Protektor herzlichst für dessen Grußwort an diesem Vormittag.

Der Bürgermeister

Das Stadtoberhaupt, Michael Wagener, hieß folgend als Hausherr des *KulturWerksWissen* alle Gäste der Verbandsgemeinde recht herzlich willkommen und freute sich über die zahlreichen Besucher. Für die Stadt sei es eine große Freude und Ehre, dass man das Jubiläum „Mehr als 1100 Jahre Wissen" gemeinsam mit dem 62. Rheinischen Schützentag feiern dürfte.

Hierbei stelle die Teilnahme des Bundesinnenministers an diesem Morgen eine ganz besondere Auszeichnung dar, so Wagener weiter, und bedankte sich für dessen Kommen im Namen aller Bürgerinnen und Bürgern bei Dr. Friedrich.

Da der Innenminister eigentlich auch der Minister der Gemeinden sei, entbot er sowohl ihm als auch allen Schützinnen und Schützen anschließend auch die Grüße der gesamten kommunalen Familien und ganz besonders natürlich auch im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen aus den drei Partnerstädten.

Sein weiterer Hinweis galt dem in den letzten Tagen durchgeführten Stadtjubiläums mit dem Hinweis auf die internationale Verschwisterung unter dem Motto der Europäischen Einigung, welches man beeindruckend dokumentiert habe. Gemeinsam feiern sei auch ein Ausdruck des guten Miteinanders und des gegenseitigen Vertrauens und des gemeinsamen Zieles, welches die Gemeinde mit dem Wissener Schützenverein und den Schützenvereinen aus der Region verbindet - nämlich für die Menschen aus der Heimat gemeinsam zu arbeiten.

Das Wissener Stadtoberhaupt, Michael Wagener.

„Von daher gilt Ihnen allen nochmals ein herzliches Willkommen. Ein ganz besonders großes Dankeschön, für die Ehre, die Sie der Stadt und der Verbandsgemeinde Wissen erweisen. Und ich wünsche uns, und gerade heute, noch viele schöne gemeinsame Stunden. Ich denke, wir können heute alle die hier sind, gemeinsam ein gutes Zeichen setzen. Wir haben Ihre Unterstützung, Herr Bundesinnenminister, wir haben die Unterstützung von vielen Gästen aus Nah und Fern. Lassen Sie uns gemeinsam die Chance nutzen den 62. Rheinischen Schützentag und das „Mehr als 1100 Jahre Bestehen der Stadt Wissen" gebührend zu feiern, und den Menschen dieser Gesellschaft eine gute Botschaft zu bieten und ein ganz herzliches Glück auf Ihnen allen."

Im Anschluss hieran wurden die drei Bürgermeister der Partnerstädte nach vorne gebeten um ihnen jeweils die RSB-Ehrenplakette zu überreichen.

Der Vertreter des Deutschen Schützenbundes

Für den Deutschen Schützenbund sprach dann DSB-Vizepräsident Jürgen Kohlheim. Er sei glücklich hier in Wissen sein zu können und mit allen gemeinsam nicht nur das 1100-jährige Jubiläum zu feiern sondern auch diesen bisher sehr schönen 62. Rheinischen Schützentag begehen zu können.

Folgend überbrachte er die besten Glückwünsche und Grüße des Präsidiums des Deutschen Schützenbundes und freute sich besondere, dass uns der Bundesinnenminister mit seiner Anwesenheit beehre. Er habe einen sehr bemerkenswerten Festvortrag gehalten, so Kohlheim fortfahrend. Er freue sich natürlich besonders, dass der Minister mit dem Rheinland so verbunden sei und seine Familie inzwischen auch im Rheinland Wurzeln geschlagen habe, nämlich in Bad Godesberg. *„Aber ich möchte auch einmal darauf hinweisen, dass es die Bayern waren, die im 17. Jahrhundert unsere schöne Godesburg belagert, eingenommen und anschließend zerstört haben!"*

Mit einem Rückblick, dass man sich auch in Wissen auf durchaus auf geschichtsträchtigem Boden befände, dann auch der Hinweis, dass der Wissener Schützenverein bereits auf eine stolze Tradition zurück blicke und sogar zwei Jahre älter sei als der 1872 gegründete Rheinische Schützenbund.

„Das Wissen um unsere Wurzeln, um unsere Schützentradition ist für den Deutschen Schützenbund ein ganz wesentlicher Teil seines Selbstverständnisses - es zeigt doch, dass Schützenwesen und auch Schießsport immer ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft waren und auch heute noch sind. Dennoch darf die Rückbesinnung auf Tradition und auf hergebrachte Werte nicht den Blick in die Zukunft versperren. Denn der Deutsche Schützenbund als viertgrößter Sportverband in der Bundesrepublik mit seinen 15.000 Vereinen und seinen 1,4 Millionen Mitgliedern steht vor großen Herausforderungen für die kommenden Jahre. Drei große Themenbereiche erfordern unsere gesamte Aufmerksamkeit und unsere Kraft.

DSB-Vizepräsident Jürgen Kohlheim.

Da ist natürlich als erstes einmal die sportliche Herausforderung, die sich uns stellt, denn wir sind schließlich ein Sportverband. Wir müssen uns diesen Herausforderungen in einem geänderten

sportlichen Umfeld stellen. Die 30. Olympischen Spiele in London liegen gerade hinter uns und wir planen bereits die Olympischen Spiele 2016 in Rio. Wir haben in London wieder erfahren müssen, dass die dort an den Start gehende Weltelite im Sportschießen es uns nicht leicht machen würde, die ersehnten Medaillen zu gewinnen. Der Minister hat bereits darauf hingewiesen. Das Abschneiden unserer hervorragenden und engagierten Sportschützinnen und Sportschützen war natürlich enttäuschend, nicht nur für uns, sondern vor allen Dingen auch für die Schützen, denn die haben ja einen entbehrungsreichen Weg auf sich nehmen müssen, um überhaupt nach Olympia kommen zu können. Wir alle sind gefordert, in Ruhe und Sachlichkeit nun zu analysieren, wo die Ursachen liegen und was verbessert werden kann, zum Beispiel am Trainingssystem. Hierzu erarbeiten wir gerade im Gespräch mit den Athleten und auch dem Deutschen Olympischen Sportbund ein Leistungssportkonzept, und ich hoffe der Herr Minister wird als Sportminister dies mit Freuden zur Kenntnis nehmen, in dem die gewonnenen Erkenntnisse eingeflossen sind und das für uns wegweisend für unsere leistungssportliche Entwicklung sein wird. Hierzu gehört natürlich auch, dass es in Wiesbaden ein leistungsfähiges Schießsportzentrum geben wird und da bin ich dem Herrn Minister sehr dankbar dafür, dass er eben noch einmal betont hat, dass der Bund auch dieses Schießsportzentrum in Wiesbaden mit 3,7 Millionen fördert und wir haben mit der Sportabteilung Ihres Hauses Herr Minister sehr fruchtbare und sehr konstruktive Gespräche geführt und da sind wir sehr dankbar dafür, dass wir diese Unterstützung von Ihrem Hause und von Ihnen auch haben."

Mit dieser Strukturreform ginge auch eine Satzungsänderung einher, die den sportlichen Bereich effizienter machen und die auf dem anstehenden Schützentag in Potsdam verabschiedet werden soll. Man erleben derzeit im sportlichen Bereich einen Generationswechsel von den großen und erfahrenen Schützinnen und Schützen hin zu den jüngeren, die bereits ihre ersten Bewährungsproben bestanden hätten. Wie jetzt gerade beim Weltcup im koreanischen Changwon, wo man die Medaillen geholt habe, die man sich eigentlich auch für Olympia erhofft habe.

„Der Weg an die Spitze ist nicht einfach, andere Nationen sind auch besser geworden, und haben oftmals auch ein schießsportfreundlicheres und auch leistungssportfreundlicheres Umfeld als dies bei uns zu Hause manches Mal der Fall ist. Doch Sie können alle sicher sein, und das gebe ich auch dem Herrn Bundesinnenminister Friedrich mit auf dem Weg, wir als Deutscher Schützenbund werden alles in unseren Kräften stehende tun, um unsere Sportler wieder an die Spitze zu führen und den Schießsport wieder den herausragenden Stellenwert einzuräumen, den er in unserer Gesellschaft hatte und auch zukünftig wieder weiter haben soll.

Und die zweite Herausforderung die wir uns stellen müssen, ist unsere Altersstruktur. Auch hierauf ist bereits hingewiesen worden. In den Sportvereinen werden Mitglieder älter - dass ist ja an sich durchaus positiv und wir erleben ja gerade in unserem Seniorenbereich einen ungeahnten Aufschwung, ein ungeahntes Interesse unserer Senioren wieder zurück zu kehren in den Schießsport, hier die Schützenhallen zu bevölkern und dem schönen Schießsport zu frönen.

Aber wir haben natürlich die Probleme im Jugendbereich, denn es fehlt an manchen Orten an Nachwuchs. Und dabei ist es für uns wenig tröstlich, dass nicht nur der DSB hiervon betroffen ist, sondern dass dies gleichermaßen für alle anderen Sportverbände gilt. Man kann dies unter dem Schlagwort des demografischen Wandels abtun. Das ist aber einfach und das wollen wir nicht. Wir haben daher als DSB im vergangenen Jahr die Aktion „Ziel-im- Visier" ins Leben gerufen. Unser Ziel ist dabei nicht nur den Mitgliederrückgang zu stoppen, sondern aktiv auch an Kinder und Jugendliche heranzutreten, um diese für den Schiessport zu begeistern und letztlich auch zu gewinnen. Schützen müssen sich in unseren Vereinen wohlfühlen, sie müssen zum „Mitmachen" aktiviert und motiviert werden. Talente müssen frühzeitig erkannt und auch gefördert werden. Und für den Einstieg in den Schießsport müssen auch Alternativen gesehen und gesucht werden , denn wir haben bedauerlicher Weise ja einen großen Nachteil gegenüber anderen Verbänden in unserem europäischen und auch in weiteren Mitgliedsländern der Welt. Wir haben das Problem der Altersgrenze, dass uns erschwert in der Kinder- und Jugendarbeit recht frühzeitig anzufangen. Aber wir bieten hierfür Alternativen wie im ebenso erfolgreichen Bogensport oder auch das Lichtgewehr an um hier Maßstäbe zu setzen und auch Jugendliche zu gewinnen.

Wir wissen alle, dass Talentförderung in der Breite die entscheidende Voraussetzung für einen erfolgreichen Spitzensport ist. Es ist daher wichtig, dass in den Vereinen eine gute Jugendarbeit geleistet wird, die dann vor allen Dingen darauf hoffen lasst, dass auch die rheinischen Schützen, deren Wirken mir auch besonders als Rheinländer am Herzen, dann wieder zu den olympischen und internationalen Erfolgen des DSB beitragen können. Wenn es uns nicht gelingt, Kinder und Jugendliche für unseren Sport zu begeistern, dann brauchen wir uns keine großen Hoffnungen auf Top-Ergebnisse und Titel bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen zu machen. Daher muss unsere Aufgabe vordringlich auch sein, in diesem Bereich tätig zu werden und auch im gesellschafts-politischen Bereich hier die Jugendförderung voran zu bringen.

Das dritte große Thema, das uns immer wieder beschäftigt, ist das Waffenrecht. Ich wollte ja eigentlich auf den Vogel gar nicht eingehen. Aber der Herr Minister hat ihn angesprochen, und es ist in der Tat ja eine Welle über uns hinweg geschwappt, deren Ausmaß wir uns anfangs ja gar nicht vorstellen konnten. Und ich habe einmal gehört, wo dann gesagt wurde, was hat der Minister denn da wieder gemacht? Und dann bekam man die trockene Antwort „Vogelscheiße". Nun ist es Gottseidank so Herr Minister, sie haben das gemacht, was ein Minister macht, die Initiative ergriffen und ein Problem erkannt und gelöst. Wir haben nun die alte Regelung jetzt erst einmal wieder in Kraft gesetzt, die evaluiert werden wird und wir werden bis Mitte 2014 mal sehen, wie es unter dem Sicherheitsaspekt, was auch für uns ganz wichtig ist, und das darf man auch nicht vergessen, mit dem Vogelschießen dann weiter gehen wird. Denn dies ist eine schöne Tradition, die wir natürlich auch aufrecht erhalten wollen."

Bezüglich des Waffenrechts bedankte sich Kohlheim namens des DSB und aller Schützen folgend bei Friedrich für die vertrauensvolle und sachliche Zusammenarbeit in seinem Hause. Hier sei man in der Abteilung Krisenmanagement gut aufgehoben, dort treffe man auf verständnisvolle Mitarbeiter. „Das größere Problem im Bereich des Waffenrechts ist eigentlich die öffentliche Meinung, oder ich sollte besser sagen, die veröffentlichte Meinung, bei der der Schießsport oftmals nicht gut weg kommt. Hier kommen vielfach ebenso dümmlich wie unwissend die vielfältigen Vorurteile gegenüber dem Sportschießen und Waffen allgemein zum Ausdruck. Der Schießsport und damit auch der DSB steht nach wie vor im Focus der Medien und all derjenigen, die es immer besser wissen, wie man eine heile Welt schaffen kann, nämlich durch ein Totalverbot aller legalen Schusswaffen und durch den Verzicht auf den Schießsport für zwei Millionen Sportschützen. Leider werden wir Sportschützen immer nach jedem Vorfall mit Waffen - selbst mit illegalen Waffen - an den Pranger gestellt und von so mancher Seite in Sippenhaft genommen für das Fehlverhalten einzelner. Dies ist ein gesellschaftlicher Fakt, den wir uns stellen müssen. Aber wir als DSB wehren uns im Interesse unserer 1,4 Millionen Mitglieder, vor allem aber auch im Interesse unseres schönen Schießsports gegen Voreingenommenheit und gegen Diffamierungen. Und ich sage es mit aller Deutlichkeit: Sportwaffen sind keine Mordwaffen und daher sind Sportschützen auch keine Mordschützen!"

Dies hätten die Olympischen Spiele im vergangenen Jahr auch in vielfältiger Weise gezeigt. Man übe den Schießsport in einer friedvollen Weise als einen jahrtausende alten Sport aus und man sei froh, dass man auch weiterhin in der olympischen Familie mit dem Schießsport vertreten sei. „Wir Sportschützen haben allen Grund stolz auf das Erreichte zu sein und mit Optimismus nach vorne zu blicken. Lassen Sie uns daher selbstbewusst in die Zukunft gehen und mit unserer Aktion Ziel- im-Visier den Bestand des Schützenwesens in Deutschland mit seinem gesellschaftlichen Engagement für unser Gemeinwesen in der Zukunft zu sichern. Ich glaube hierzu sind wir alle aufgerufen um ein Beispiel in die Gesellschaft hinein zu bieten und ich glaube dieses haben wir auch alle verinnerlicht und die Worte des Herrn Ministers haben es auch gezeigt, dass Ehrenamt ist eine ganz wichtige Sache . Wir stehen hierzu Wir sind mit Freude dabei auch wenn es uns manches Mal familiäre Schwierigkeiten bereitet. Aber wir versuchen ja unsere Frauen auch zu integrieren und sie sind ja auch heute

hier anwesend und ich glaube wir sind eine große Schützenfamilie und eine große Schützenfamilie in der man gegenseitiges Vertrauen hat und in der man auch gut aufgehoben ist und deswegen sind wir auch auf dem richtigen Weg."

Nach einem Dank an den DSB-Vizepräsidenten kam man dann zum nächsten Grußwort

Der Bezirksvorsitzende

Das folgende Grußwort sprach der Vorsitzende des Bezirks 13, Karl-Heinz Pitton. Der stellte zunächst einmal fest, dass es eine hervorragende Entscheidung gewesen sei, diesen 62. Schützentag nach Wissen zu vergeben. Den Zuschlag habe der SV Wissen nun bereits zum dritten Mal erhalten, seien hier doch bereits erfolgreich zweimal rheinische Jugendtage organisiert und durchgeführt worden. Und wenn er so in den Saale schaue, und was er in den letzten Tagen beobachtet habe, so seine Feststellung, sehe er, dass die rheinische Schützenfamilie gerne in diesem Teil des Westerwaldes gekommen sei.

Bezirksvorsitzender K.-H. Pitton.

Sein abschließender Dank galt dem Team des SV Wissen für ihre umfangreiche Arbeit um den Rheinischen Schützentag. Insbesondere dankte er aber den Vereinsvorsitzenden Hermann-Josef Dützer und auch Bürgermeister Michael Wagener, der diesen Verein hervorragend unterstützt habe. Mit dem Wunsch auf einen weiterhin guten Verlauf dieses 62. Rheinischen Schützentages schloss er.

Der Präsident des Landessportbundes Rheinland

Im Folgenden richtete dann der Präsident des Sportbundes Rheinland, Fred Pretz, ein Grußwort an die Anwesenden. Der zunächst einmal die herzlichsten Grüße der in den drei Sportbünden organisiert 1,4 Millionen Sportlerinnen und Sportlern aus Rheinland-Pfalz erbrachte. Man freue sich, dass der Schützentag hier in Wissen stattfände.

Er habe sehr interessiert seinen Vorrednern zugehört, so der Sportbund-Präsident, aber im nachhinein ärgere er sich doch ein wenig, nicht am gestrigen Delegiertentag vor Ort gewesen zu sein, um dort einmal in der Sache zu sprechen, und deshalb ginge er am heutigen Festakt nun nicht auf den Unterschied zwischen Theorie und Praxis ein und wünschte daher allen eine angenehme Feierstunde.

Der Präsident des Sportbundes Rheinland, Fred Pretz.

Man möge ihm aber einen Gefallen tun, denn es bestehe im Ehrenamtsbereich eine Diskrepanz gegenüber der Übungsleiterausbildung, die gravierend sei. So habe man in den letzten beiden Jahren cirka elf Prozent mehr Übungsleiter jedoch zwölf Prozent an Verlust in den Ehrenämtern. Dies habe allerdings auch etwas mit Unterschieden zwischen Theorie und Praxis zu tun. Sowohl in den rechtlichen als auch in den Finanzgebaren, die die Vereine an den Rand dessen treibe, wenn Ehrenamtliche nicht gefunden würden. Darum müsste er wieder einmal ein mehr an Unterstützung für die Ehrenamtlichen einfordern. Daher sei es auch wichtig aufzuzeigen, wieviel Vereine man habe, die leider keinen kompletten Vorstand mehr aufweisen könnten. Dies habe auch viel mit Respekt gegenüber dem Ehrenamt zu tun. Daher freute er sich, dass der Landesverband dahingehend seine Reihen fest geschlossen habe. Er wünschte, dass der Verband viele Mitstreiter habe, die andere an die Hand mitnehmen würden.

Zu denen, die ihr Ehrenamt liebten, nannte er folgend ein Beispiel: vor 30 Jahren, wenn der Ortsbürgermeister durch Dorf gegangen wäre, da sei er gegrüßt worden, wenn der Pfarrer durchs Dorf gegangen wäre, sei er gegrüßt worden und ebenso der Vereinsvorsitzende. Und wenn der heute durch Dorf ginge, und wäre schon länger als fünf Jahre Vorsitzender, da frage man sich, ob der sonst nichts anderes zu tun hätte. Man brauche wieder mehr Ehrenamtliche, die bereit seien, das Ehrenamt zu übernehmen und dazu gehöre auch Selbstkritik. Eine Vorstandssitzung könne sieben Stunden dauern, sie müsse es aber nicht. Weil nach eineinhalb Stunden alles gesagt sei, nur nicht von Jedem. Deshalb müsse man sich auch an die Nase packen, um nicht das Ehrenamt zu überfordern. Und zu überlegen, was man tun könnte, um Ehrenamtliche zu unterstützen, vor allen diejenigen, die es nötig hätten. Denn wenn der Vorsitzende einmal gewählt sei, dann sollte man auch dahinter stehen. Und nicht, wenn man bei der Jahreshauptversammlung nicht dabei gewesen sei, zwei Wochen später zu schimpfen und zu fragen was man denn da für einen Vorsitzenden habe.

Dies seien alles Kleinigkeiten, die er heute mit auf den Weg geben möchte unter dem Motte Glaube, Sitte, Heimat. Denn eigentlich komme er ja aus dem historischen Bereich der Schützen, so Pretz, und fühle sich heute aber als Präsident des Landessportbundes sehr wohl. Deshalb freue er sich auch, wenn die Schützen heute ihren Festtag hier in Wissen ausklingen lassen würden und vielleicht käme er ja nächstes Jahr einmal nach Dormagen. Er freue sich immer auf eine Veranstaltung mit den Schützen und er nehme an, dass man die kleinen persönlichen Dissonanzen, die man im gemeinsamen Bereich in Sachen Schützenwesen habe, auch geregelt bekommen werde.

Gemeinsamer Sprecher der Schützenverbände

Auch in diesem Jahr sprach wieder der Präsident unseres Partnerverbandes, des Brandenburgischen Schützenbundes, Rainer Wickidal, das gemeinsame Grußworte der anwesenden Landesverbände. Es sei wieder eine große Ehre für ihn, so Wickidal, als Vertreter der hier anwesenden befreundeten Landesverbände des Deutschen Schützenbundes sprechen zu dürfen.

Er kämpfe immer darum, bei uns im Rheinland sprechen zu dürfen, denn man habe seit über 20 Jahren eine Partnerschaft aufgebaut, die 1991 begonnen habe. Und in Dormagen habe er sich zusammen mit seinem Vizepräsidenten, Engelhard Judek, bei den vorherigen Präsidenten des Rheinischen Schützenbundes für die kameradschaftlich gute Arbeit bedankt. *„Ihr habt uns gezeigt wie Strukturen aufgebaut werden. Ihr habt uns gezeigt wie Schützentradition und Brauchtum gepflegt werden. Obwohl wir zu Hause auch eine große Tradition haben, tat aber etwas Nachholbedarf Not."*

Sprach für die anwesenden befreundeten Verbände, Rainer Wickidal aus Brandenburg.

Er bescheinigte dann Präsident Müller, dass dieser in den vergangenen 18 Monaten als Präsident vieles hervorragend geregelt habe. Es sei eine schwierige Zeit gewesen, er habe aber das Schiff wieder zum Fahren gebracht. Viele wollten Kapitäne sein. Aber er, Müller, sei gestern wiedergewählt worden und nun der Steuermann und dazu nochmals den herzlichsten Glückwunsch von Seiten aller anwesenden Landesverbände. Man drücke die Daume,

dass der Rheinische Schützenbund in den nächsten Jahren, so wie man ihn kenne, ein verlässlicher Vertreter in der großen Schützenfamilie sei.

Er dankte dann im Namen der anwesenden Landesverbände für die Aufnahme in Wissen und für die beiden hervorragenden Tage folgend in alphabetischer Reihenfolge. Und da müsse man, so Rainer Wickidal dann scherzhaft weiter, halt nun einmal mit B wie Bayern anfangen also die Bayern zuerst nennen. Also dankte er im Namen des Bayerischen Sportschützenverbandes, des Schützenverbandes Berlin-Brandenburg, des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, des Westfälischen Schützenbundes, des Pfälzischen Sportschützenbundes und des Schützenverbandes Saar und natürlich auch Namens des Brandenburgischen Schützenbundes.

Einige Hinweise zum 58. Deutschen Schützentag, zwei Wochen später in Potsdam, der Landeshauptstadt Brandenburgs, schlossen sich folgend an. Hierzu bat er auch nochmals den Bundesinnenminister auf die Bühne, um Friedrichs die Festmedaille auszuhändigen und ihn auch herzlichst nach Potsdam einzuladen *„oder es zu mindestens in Ihrem Hause oder in der Bundesregierung bekanntzugeben, damit der eine oder andere doch noch den Weg nach Potsdam findet."*

Die Ehrungen und Auszeichnungen

Nach den Grußworten folgte dann zunächst die Ehrung der Welt-, Europa- und Deutschen Meister sowie der beiden Teilnehmer der Olympischen Spiele in London im Jahre 2012, die jedoch leider nicht anwesend sein konnten. Danach folgte dann die Auszeichnung einiger unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zum ersten Teil der Ehrung bat zunächst der Landessportleiter Norbert Zimmermann, assistiert vom Landesjugendleiter Joachim Pesch, alle anwesenden Meister auf die Bühne. Hier wurden nochmals die Erfolge unserer erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler aus dem vergangenen Jahr genannt und Präsident Müller überreichte ihnen kleine Erinnerungspräsente.

Im Anschluss daran übernahm dann der Vorsitzende des Ehrungsausschusses, Günther Spahr, die weitere Ehrungszeremonie und Präsident Ulrich Müller und DSB-Vizepräsident Jürgen Kohlheim zeichneten folgend die anwesenden zu Ehrenden mit dem Silbernen bzw. Goldenen Ehrenkreuz des DSB aus. Vorab hatte Landesdamenleiterin Brigitte Brachmann bereits drei Damen mit der „Biene", eine Auszeichnung der Frauen, geehrt. Und folgend dann auch der Dank des Präsidenten an die Organisatoren des diesjährigen Rheinischen Schützentages aus den Reihen des SV Wissen..

Danach folgte dann eine ganz besonders hohe und seltene Auszeichnung. Nämlich die Verleihung der RSB-Ehrenmitgliedschaft an den langjährigen Vizepräsidenten und Chefredakteur des RSB-Journals, Karl-Heinz van Eisern. Hierzu erhoben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen und spendeten lang anhaltenden Applaus.

Unser neues RSB-Ehrenmitglied, Karl-Heinz van Eisern.

Aber die Rheinländer dankten und ehrten an diesem Tag auch den Vizepräsidenten des Brandenburgischen Schützenbundes, Engelbert Judek, der in seinem Verband nun nicht mehr zur Wahl antreten wird, für dessen über zwanzigjährige Freundschaft mit der rheinischen Schützenfamilie. Eine weitere Ehrung erhielt auch der scheidende DSB-Schatzmeister Gerhard Quast. Und man verabschiedete zu guter Letzt den scheidenden Vorsitzenden unseres Ehrenrates, Günther Spahr.

Daran anschließend übernahm dann die Jugend die Bühne und zeichnete die Gewinner des Jugendförderpreises aus.

(Hinweis der Redaktion: Einen ausführlichen Bericht über alle vorgenommenen Ehrungen und Auszeichnungen findet man an anderer Stelle dieser Ausgabe.)

Die Einladung für 2014 nach Mönchengladbach

Zur guten Tradition gehört es auch immer, am Ende des jeweiligen Festaktes zum nächsten kommenden Schützentag einzuladen. Da im Jahr 2014 wieder ein kleiner Schützentag ansteht, nahm die Einladung der Vorsitzende des Bezirks 04, Werner Jungbluth, vor und lud alle Schützinnen und Schützen zum 63. Rheinischen Schützentag nach Mönchengladbach ein.

Aber auch der Ausrichter des kommenden 64. Rheinischen Schützentages in Bad Godesberg vom 17. bis 19. April 2015, nämlich der Bezirk 10, machte mit einem Werbestand im Eingangsbereich auf den nächsten großen Schützentag bereits aufmerksam. Der Bezirk wird dann zum sechsten Mal einen Rheinischen Schützentag ausrichten.

Nach dem Schlusswort des Präsidenten dann das Lied der Deutschen, danach folgte der Ausmarsch des Bundesbanners und der weiteren Fahnenabordnungen.

Der Festumzug

Mit dem Festumzug am Nachmittag nahte das Ende der Veranstaltung. Hierzu zogen dann fast 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 65 Abordnungen mit 15 Musikkapellen und Spielmannszügen durch die Stadt Wissen. Bei bestem Wetter säumten viele tausend Zuschauer den Marschweg der Schützinnen und Schützen, verstärkend mit dabei auch zehn verschiene Abordnungen, auch lokaler Vereine, der Stadt Wissen, die selber zusammen mit den Vertretern der Partnerstädte an diesem Umzug teilnahm - viele in Westerwälder Tracht. Dabei fiel den Zuschauern eigentlich auch nicht groß auf, dass das Bundesbanner versehentlich im KulturWerkWissen verblieben war und somit beim Umzug nicht dabei bei war.

Der Festumzug beginnt. RSB und Stadt Wissen marschieren im Block.

Angetreten wurde zunächst am Schützenplatz und man zog von dort aus weiter hin zum *KulturWerkWissen*. Unterbrochen wurde der Festumzug mit zwei Stopps, einmal in den Steinbuschanlagen für den Großen Zapfenstreich und folgend dann für die Parade vor der Ehrentribüne am Wissener Rathaus, moderiert durch den Schützenbruder Berno Neuhoff. Das Wochenende klang dann am *WissenerKulturWerk* aus. Und wer Interesse hatte, konnte auch noch den verkaufsoffenen Sonntag in Wissen ausnutzen.

Danke an Wissen - Stadt und Verein - und Auf Wiedersehen in Mönchengladbach

Damit war der 62. Rheinische Schützentag beendet. Bleibt ein herzliches Dankeschön an den Ausrichter, dem SV Wissen, für seine hervorragende Arbeit und die perfekte Organisation um diese Veranstaltung und an die Stadt für die dort angetroffene Gastfreundschaft.

Klaus Zündorf
Fotos: K. Zündorf (47), Helga Wienand-Schmidt, AK-Kurier online (1)

Die Gäste aus England, Polen…

… und aus Frankreich.

Den 37. Landeskönigstitel holt Werner Rober vom Bezirk 06

Der Proklamation des diesjährigen neuen Landeskönigs am 13. April 2013 im KulturWerkWissen ging zunächst einmal dass für den 17. März 2013 angesetzte 37. Landeskönigsschießen voran, ausgetragen auf der Schießsportanlage in Wissen. Zu diesem Wettbewerb waren dann letztendlich 41 Bezirkskönigin-nen und -könige bzw. Kreiskönigin-nen und -könige angetreten, um unter sich an diesem Tag die neue Landesmajestät zu ermitteln.

Gruppenbild der beteiligten Bezirks- und Kreismajestäten nach dem Schießen.

Allerdings wurden nach dem Schießen die Ergebnisse der besten zehn Teilnehmer, wie in den vergangenen Jahren üblich wenn vor dem eigentlichen Schützentag geschossen wurde, nicht vorab bekanntgegeben und lediglich die weiteren 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten ihren besten Teiler und die dazugehörige Platzierung genannt. Für die zehn Besten, darunter auch die Titelverteidigerin Gabriele Scharpenberg (Bezirk 04 1), hieß es zunächst einmal noch weiter abzuwarten.

Anlässlich des Galaabends am 13. April 2013 im KulturWerkWissen war es dann endlich soweit und die zehn Aspiranten saßen zusammen an einem Tisch und warteten auf die erlösende Bekanntgabe durch den Landessportleiter Norbert Zimmermann.

Dank an die scheidende Landeskönigin 2012, Gabriele Scharpenberg.

Aber zunächst hieß es doch noch weiter abzuwarten, denn die Wissener hatten an diesem Abend ein tolles Programm für ihre Gäste auf die Beine gestellt und das sollte zu mindestens teilweise schon einmal vorab etwas genossen werden. Aber um kurz vor 22 Uhr war es dann soweit und die Bühne wurde frei für den nächsten Programmpunkt, nämlich für die Proklamation der neuen Landesmajestät. Hierzu rief der Landessportleiter dann die Bezirks- und Kreismajestäten hoch auf die Bühne. Zunächst dankte man aber der scheidenden Landesmajestät, Gabriele Scharpenberg, für ihre Repräsentation in den vergangenen zwölf Monaten mit einem Blumenstrauß und einer Erinnerungsurkunde, überreicht durch Präsident Ulrich Müller. Folgend verlas Norbert Zimmermann das jeweilige Teilerergebnis - mit Rang zehn beginnend. Und Präsident Ulrich Müller sowie der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wissen, Michael Wagener, gratulierten folgend allen Majestäten herzlichst zu ihrer jeweiligen Platzierung, verbunden mit jeweils einem kleines Geschenk und natürlich den jeweiligen Teiler.

Nun gilt es: Wer wird jetzt gleich die Nachfolge antreten?

Letztendlich siegte dann Bezirkskönig Werner Rober (Bezirk 06) von der St. Donatus SGes Brand 1834 mit einem Teiler von 5,0 (und einem zweiten Teiler von 26,6) vor Norbert Kasten (Kreis 09 1) vom Schützen- und Geselligkeitsverein Steinenbrück mit ebenfalls einem Teiler von 5,0 (79,0) und Manfred Blunk (Kreis 11 1) von der SGes Braubach 1898 mit einem Teiler von 6,4. Die Titelverteidigerin, Gabriele Scharpenberg (Bezirk 04 1) vom St. Seb. SV Düsseldorf-Bilk e. V. 1475, wurde mit einem Teiler von 10,1 dann Vierte.

Präsident Ulrich Müller proklamiert den neuen Landeskönig Werner Rober von der St. Donatus SGes Brand 1834.

Schlussletztlich wünschten sowohl der Präsident als auch der Landessportleiter unserer neuen Landesmajestät Werner Rober viel Erfolg beim anstehenden 58. Deutschen Schützentag vom 25. bis 27. April 2013 in Potsdam/LV Brandenburg. Aber auch die in dieser Woche zur laufenden 1.100 Jahrfeier Wissens angereisten Bürgermeister der Partnerstädte aus Frankreich, Großbritannien und Polen waren an diesem Abend im Saal anwesend und gratulierten zusammen, mit drei französischen Prinzessinnen der neuen Majestät.

Internationaler Flair während der Proklamation unserer neuen Landesmajestät.

Klaus Zündorf Fotos: K.Zündorf

Nachstehend die Resultate und Statistikübersichten:

Pl. Bez./Kr.	Name	Verein	T. 1	T. 2
1. 06	**Rober, Werner**	**St. Donatus SGes Brand 1834**	**5,0**	**26,6**
2. 09 1	Kasten, Norbert	Schützen- u. Geselligk.Ver. Steinenb.	5,0	79,0
3. 11 1	Blunk, Manfred	SGes Braubach 1898 e.V.	6,4	53,3
4. B 041	Scharpenberg, Gab.	St. Seb. SV Düsseld.-Bilk e.V. 1475	10,1	31,4
5. 08 2	Franke, Heinrich	SpSch Diana Kerpen	10,7	114,5
6. 02 1	Sprenger, Volker	ABSV Essen-Bergeborbeck 1850	11,7	67,0
7. 04 1	Jahn, Karlheinz	St. Seb. SV Düsseldorf-Wersten	13,9	75,0
8. 04	Faller, Wilfried	SSV Neuss-Reuschenberg 1956	17,2	67,4
9. 02 3	Rentenatus, Siegfried	SVGG Lützow Essen-Steele e.V.	27,8	56,5
10. 06 3	Claßen, Hermann-J.	SpSch Langerwehe 1954 e.V.	28,2	53,6
11. 10 2	Peters, Britta	St. Seb. Gymnich	28,4	127,1
12. 03 7	Wagner, Engelbert	Hub. Schützen Schiefbahn 1955	29,4	86,0
13. 10 5	Wolf, Reiner	St. Seb. SBr Villip e.V.	31,2	37,2
14. 13 2	Melchiori, Gerd	SV St. Hub. Rennerod e.V.	31,4	79,9
15. 01 1	Schemmann, Sus.	BSV 1882 Osterfeld e.V.	32,6	64,0
16. 05 2	Schreiber, Klaus	Balker SGes 07 e.V.	34,0	64,3
17. 10	Schumacher, Marc	SBr St. Antonius 1926 Niederpleis	34,1	52,1
18. 13	Singh, Amrik	SGes Hamm a. d. Sieg 1841 e.V.	35,3	69,4
19. 04 2	Urbach, Heinz-Peter	SSV Neuss-Reuschenberg 1956	35,5	95,4
20. 01	Neerincx, Achim	SSGem Emmerich-Rees e.V.	35,6	41,3
21. 11	Meseberg-Kremser, U.	St. Seb. SGes Urbar e.V.	36,4	65,1
22. 11 6	Speicher, Jürgen	St. Seb. SGes Mayen 1280 e.V.	39,4	46,5
23. 03	Wilms, Michael	Pol SV Krefeld 1925 e. V. - SpSch	40,2	43,0
24. 06 2	Mingers, Dieter	SpSch Merkstein 1960 e.V.	42,8	46,1
25. 03 3	Hellriegel, Heinz	BSV Drüpt 1683 e.V.	49,1	53,7
26.10 3	Dziuk, Renate	SBr St. Hub. Troidorf-Sieglar	50,6	60,1
27. 07 2	Berg, Andreas	SSG Bayer Leverkusen e.V.	51,6	55,2
28. 01 4	Kroppen, Rolf	BSV Hamborn-Marxloh 1926 e.V.	57,2	163,
29. 04 3	Wimmers, Daniela	Kaiser Friedrich SGes 1911 e.V. MG.	57,7	62,6
30. 02	Paßgang, Klaus	BSV GZ Essen-Werden-Heidh. 1926	59,7	69,7
31. 01 2	Kahlenberg, Klaudia	Dinslakener SV Hol Drop 1956	64,6	86,8
32. 13 1	Pauschert, Sebastian	SSV Alsdorf e.V.	65,1	80,8
33. 10 4	Faßbender, Dieter	St. Hub. SBr Bad Honnef-Selhof e.V.	66,1	93,0
34. 06 5	Genenger, Dieter	SSV Tüschenbroich 1972 e.V.	71,0	74,
35. 10 1	Burger, Benedikt	St. Seb. SGes Ippendorf e.V.	77,8	153,5
36. 05 4	Lichtenscheidt, Udo	SGem Elberfeld e. V. 1830	79,3	141,8
37. 08	Karlisch, Marita	St. Seb. SGi Köln-Ehrenfeld e.V.	94,2	118,2
38. 05	Frank, Ernst	SGem Elberfeld e. V. 1830	95,1	205,1
39. 07	Schäfer, Monika	St. Hub. SBr Köln-Kalk 1860 e.V.	107,2	138,0
40. 11 2	Bäsch, Hans	Neuwieder SGes 1833 e.V.	118,2	148,2
41. 08 1	Allemeersch, Daniel	Neu-Ehrenfelder SSV 1959 e.V.	464,7	468,2

Werner Rober und Frau, flankiert vom zweitplatzierten Norbert Kasten, Schützen- u. Geselligkeitsverein Steinenbrück (2. von links) und dem Dritten der Rangliste, Manfred Blunk, SGes Braubach (2. von rechts), und alle wiederum eingerahmt vom Präsidenten und vom Landessportleiter.

Unsere bisherigen Landeskönigginnen und -könige

RSB-Tag					DSB-Tag
Jahr/Name	Ort des RSB-Tages	aus (Verein)	zugeh. Bezirk o. Kreis	erzielter Teiler	Ort des DSB-Tages sowie der dort erreichte Platz u. Teiler
1976	(25. Lahnstein)				25. Baden-Baden 1. Bundeskönigsschießen
1977 Kohlen, Josef	26. Kempen	Wegberg	06	keine Angaben	26. Norderney - 6. 55,0 T
1978 Müller, K.-H.	27. Waldbröl	Frechen	08	keine Angaben	27. Düsseldorf - 10. 208,5 T.
1979 Schard, Fritz	28. Trier	Niederwörresbach	15	29,0	28. Ingolstadt - keine Angaben
1980 Lahm, Gerhard	29. Essen	keine Angaben	15	keine Angaben	29. Wolfsburg - keine Angaben
1981 Krämer, Hans	30. Köln	Nahbollenbach	15	39,0	30. Fellbach - 3. 101,0 T
1982 Maxeiner, Rolf	31. Andernach	Lahnstein	11	31,0	31. List/Syl - 4. 98,0 T.
1983 Mühling, Helmut	32. Radevormwald	Oberhausen	01	36,0	32. Saarbrücken - 6. 103,0 T.
1984 Lahm, Gerhard	33. Duisburg	Weitersbach	15	9,0	33. Dortmund - 5. 44,2 T.
1985 Drohmann, Peter	34. Ratingen	Konz	12	keine Angaben	34. Karlsruhe - 11. 159,0 T.
1986 Bonn, Reinhard	35. Langenfeld	Nastätten	11	23,0	35. Osnabrück - 7. 100,0 T
1987 Chlibec, Günter	36. Aachen	Krefeld	03	54,0	36. Berlin - 8. 221,5 T.
1988 Haermeyer, John-D.	37. Montabaur	Jülich	06	42,0	37. Bad Homburg - 3. 35,6 T

RSB-Tag					*DSB-Tag*
Jahr/Name	*Ort des RSB-Tages*	*aus (Verein)*	*zugeh. Bezirk o. Kreis*	*erzielter Teiler*	*Ort des DSB-Tages sowie der dort erreichte Platz u. Teiler*
1989 Sarstedt, Henning	38. Dormagen	Essen	02	29,0	38. Hamburg - 3. 77,3 T.
1990 Pfeifer, Thomas	39. Essen	Ergeshausen	11	39,0	39. Köln - 1. 6,5 T.
1991 Wimmers, Wolfgang	40. Remscheid	Mönchengladbach	04	16,0	40. Nürnberg - 7. 115,8 T.
1992 Rimpler, Alexandra	41. Moers	Essen	02	44,0	41. Neustadt - 11. 135,5 T.
1993 Edler, Karl-Heinz	42. Altenkirchen	Neuss	04	38,0	42. Hannover - 2. 51,3 T.
1994 Schon, Andreas	43. Velbert	Köln	08	25,0	43. Frankfurt/M. - 4. 51,1 T.
1995 Kamann, Jens	44. Bonn	Moers	03	5,0	44.Bad Salzuflen - 3. 44,6 T.
1996 Schlabbers, Uwe	45. Brühl	Kerken	03	30,0	45. Karlsruhe - 7. 57,9 T.
1997 Cholewa, Burkhard	46. Oberhausen	Marenbach	13	54,8	46. Magdeburg - 14. 133,7 T
1998 Karut, Alfred	47. Lahnstein	Geyen	08	42,6	47. Freiburg - 2. 37,9 T.
1999 Roman, Michae	48. Aachen	Niederbieber	11	0,0	48. Oldenburg - 5. 67,6 T.
2000 Stolper, Gabriele	49. Essen	Essen	02	46,7	49. Ulm - 5. 41,7 T
2001 Langenstück, Heiko	50. Frechen	Diez-Freiendiez	11	33,9	50. Wiesbaden - 6. 37,0 T.
2002 Harke, Waldemar	51. Ratingen	SV Esterau Holzappel	11	23,6	51. Suhl - 5. 62,2 T (am 26. April 2002 abgesagt, nachgeholt während der DM in München)
2003 Sauer, Arno	52. Aachen	SSC Hub. Haag	12	5,8	52. Aachen - 1. 25,5 T.
2004 Wirges, Manfred	53. Dinslaken	St. Hub. SBr. Köln-Poll	07 1	5,8	53. Coburg - 16. 154,5 T
		(ab 2004 auch mit Beteiligung der Kreiskönige)			
2005 Lingscheid, Arno	54. Bad Honnef	SBr Bad Münstereifel	10 2	15,5	54. Göttingen - 19. 222,0 T.
2006 Hillenbach, Bodo	55. Rennerod	SpSch Diana Kerpen	08 3	3,8	kein Schützentag - 20. 8er T./ (anlässlich der DM 2006 in München)

RSB-Tag					DSB-Tag
Jahr/Name	Ort des RSB-Tages	aus (Verein)	zugeh. Bezirk o. Kreis	erzielter Teiler	Ort des DSB-Tages sowie der dort erreichte Platz u. Teiler
2007 Gericke, Rolf	56. Andernach	SG Vohwinkel	05	10,7	55. Saarbrücken - 19. 9er T.
2008 Reinemund, Manfred	57. Radevormwald	SV Hilgert	05	2,2	kein Schützentag - 17. 238,5 T. (anlässlich der DM 2008 in München)
2009 Sting, Steffi	58. Bingen	SV Aegidienberg	10 4	5,7	56. Lübeck - 13. 143,7er T.
2010 Meyer, Werner	59. Essen	KKSV Ergeshausen	11 5	14,6	kein Schützentag - 15. 192,2er T (anlässlich des Oktoberfestschießens 2010 in München).
2011 Fuhr, Christine	60. Dormagen	SV Idar-Oberstein	15	20,6	57. Neubrandenburg - 1. 53,0er
2012 Scharpenberg, Gabriele	61. Gymnich	SV Düsseldorf Bilk	04 1	4,4	kein Schützentag - 13. 137,0er T (Hannover)
2013 Rober, Werner	62. Wissen	St. Donatus SGes Brandt	06	5,0	58. Potsdam - 15. 145,7er T.

Die zehn besten Teiler unserer Majestäten

Anlässlich des alljährlichen Landeskönigsschießens (zunächst freihand - später auch aufgelegt)

Teiler	Jahr	Name	Schützentag
0,0	1999	Roman, Michael	48. Aachen
2,2	2008	Reinemund, Manfred	57. Radevormwald
3,8	2006	Hillenbach, Bodo	55. Rennerod
4,4	2012	Scharpenberg, Gabriele	61. Gymnich
5,0	1995	Kamann, Jens	44. Moers
5,0	2013	Rober, Werner	62. Wissen
5,7	2009	Sting, Steffi	58. Bingen
5,8	2003	Sauer, Arno	52. Aachen
5,8	2004	Wirges, Manfred	53. Dinslaken
9,0	1984	Lahm, Gerhard	33. Duisburg

Unsere bisherigen Landeskönigginnen

Jahr	Bez./Kr.	Name	Schützentag
1992	B 02	Alexandra Rimpler	41. Moers
2000	B 02	Gabriele Stolper	49. Essen
2009	K 10 4	Steffie Sting	58. Bingen
2011	B 15	Christine Fuhr	60. Dormagen
2012	B 04 1	Gabriele Scharpenberg	61. Gymnich

Unsere bisherigen Bundeskönige

Jahr	Bez./Kr.	Name	Schützentag
1990	B 11	Thomas Pfeifer	39. Köln
2003	B 12	Arno Sauer	52. Aachen
2011	B 15	Christine Fuhr	57. Neubrandenburg

Anzahl der Landes-Königstitel

Anzahl (x)	aus Bezirk/ ab 2004 auch die Kreise
7	11,
5	15,
4	08,
3	02, 03, 06,
2	04, 05, 10, 12,
1	01, 04 1, 07, 13,
0	01 2, 09, 14,

37

Das 24. Hogrefe-Pokalschießen gewinnt einmal mehr der Bezirk 11

Ausgetragen wurde das diesjährige traditionsreiche Wanderpokalschießen der Bezirke um den Bergischen Schmied am 17. März 2013 auf der Schießsportanlage in Elkhausen-Katzwinkel, denn zeitgleich wurde beim Ausrichter des diesjährigen 62. Rheinischen Schützentages, dem SV Wissen, die neue Landesmajestät ermittelt.

Der Bergische Schmied.

Das Friedrich-Hogrefe-Pokalschießen endete an diesem Tag mit einem neuen Mannschaftspokalrekord, erreicht durch die Auswahlmannschaft des Bezirks 11, die mittlerweile zum neunten Mal den Bergischen Schmied erringen konnte. Mit 1194 Ringen überbot man den letzten Rekord aus dem Jahre 2011, aufgestellt durch den Bezirk 01 2 (und sogleich in dem Jahr auch vom Bezirk 11 eingestellt) um einen weiteren Zähler. In der Mannschaft standen in diesem Jahr Margarete Meurer, Brigitte Becker, Hans-Peter Wester und Dieter Strunk. Um die folgenden Ränge wurde dann hart gerungen. Gleich drei Mannschaften lieferten folgend nämlich 1188 Ringe ab. Schlussletztlich ging Rang zwei dann an den Bezirk 01 mit 1188/398 Ringen, gefolgt vom Bezirk 06 mit 1188/395 Ringen und dem Bezirk 03 mit 1188/391 Ringen.

Insgesamt traten in diesem Jahr allerdings nur zehn Mannschaften an, eine gemeldete Mannschaft war nicht am Start und gleich fünf Bezirke hatten dieses Mal überhaupt nicht gemeldet. Aber dies ist im Verlaufe der letzten 24 Jahre immer wieder einmal vorgekommen (so traten 2004 in Dinslaken lediglich neun Mannschaften an). Also kein Grund, Anzeichen für ein Ende dieses traditionsreichen Pokalschießens zu vermuten. Denn dies werden die Bezirke sicherlich nicht zulassen!

In der Einzelwertung der Damen siegte in diesem Jahr Dagmar Lehmkuhl vom Bezirk 01 2 mit 299 Ringen. Auch hier wurde dieses Resultat gleich dreimal abgeliefert. Neben dem Vergleich der jeweiligen Zehnerserien musste daher auch die

Anzahl der jeweiligen Innenzehner für das Erstellen der Rangliste mit herangezogen werden. Hiernach setzte sich Margarete Meurer vom Bezirk 11 mit 29 Innenzehnern auf Rang zwei. Gefolgt von Hannelore Kerlies vom Bezirk 05, die mit 25 Innenzehnern abgeschlossen hatte. Es folgten dann weitere vier Resultate mit 298 Ringen und fünf Ergebnisse mit 297 Zählern.

Auch in der Einzelwertung der Herren obsiegte der Bezirk 01 2. Hier setzte sich Rainer Jacobi an die Spitze von dieses Mal insgesamt vier 300-er-Schützen mit 30 Innenzehnern und 319,9 Ringen in der hierzu zusätzlich herangezogenen Zehntelwertung. Ihm folgte Hans-Peter Wester vom Bezirk 11 mit ebenfalls 30 Innenzehnern und 317,7 Ringen in der Zehntelwertung. Rang drei ging dann an Freddy Kniest vom Bezirk 01 mit 26 Innenzehnern, gefolgt von Horst Bär vom Bezirk 06 mit 25 Innenzehnern.

Nachdem im Jahre 2000 erstmals die Maximalringzahl von 300 im Pokalschießen abgeliefert worden war, schoss Jacobi nun sozusagen mit dem 25. Dreihunderter-Resultat ein kleines Jubiläum.

K. Zündorf

Fotos: Limberger 2, K.Zündorf 1

Siegten zum neunten Mal, der Bezirk 11.

Alle Einzel- und Mannschaftssieger mit Präsident und Bezirksvorsitzenden.

Mannschaftswertung

neuer Pokalrekord Mannschaftswertung: 2013, Bezirk 11, in Wissen, 1194 Rg.

Pl./Bezirk/Name,Vorname	*Serie*	*Ringe*
1. Bezirk 11 - (Meurer, Margarete; Becker, Brigitte; Wester, Hans-Peter; Strunk, Dieter)		1194
2. Bezirk 01 - (Hassel, Fränci; Krebs, Barbara; Flagge, Karl-Heinz; Kniest, Freddy)	398/	1188
3. Bezirk 06 - (Mehlkopf, Hildegard; Wiggers, Birgit; Bär, Horst; Nitschke, Siegfried)	395/	1188
4. Bezirk 03 - (Bohnen, Angelika; Schmitz, Rita; Bohnen, Hans-Hugo; Hein, Manfred)	391/	1188
5. Bezirk 13 - (Rosenbauer, Ursula; Demmer, Elisabeth; Neuendorf, Dieter; Ritter, Karl-Konrad)		1187
6. Bezirk 05 - (Kerlies, Hannelore; Breckerfeld, Cornelia; Reinemund, Manfred; Schmitz, Bodo)		1185
7. Bezirk 01 2 - (Schürmann, Regina; Lehmkuhl, Dagma; Jakobi, Rainer; Kasselmann, Kurt)	394/	1182
8. Bezirk 04 1 - (Scharpenberg, Gabriele; Landauer-Halbeck, Petra; Pöttke, Joachim; Heisinger, Hans-Jürgen)	393/	1182
9. Bezirk 02 - (Le-Gohr, Kerstin; Sielisch, Angelika; Lenz, Horst; Fröhlich, Andreas)		1175
10. Bezirk 10 - (Zorn, Christel; Döring, Elfriede; Zorn, Peter; Döring, Wolfgang)		1169
11. Bezirk 04 - (Schoormann, Gudrun; Nowak, Marion; Tillmann, Theo; Wegner, Manfred)		n. a.
12. Bezirk 07		n. g.
Bezirk 08		n. g.
Bezirk 09		n. g.
Bezirk 12		n. g.
Bezirk 14 3		n. g.

Einzelwertung Damen

**Pokalrekord Einzelwertung Damen: 2008,
Ursula Rosenbauer, Bezirk 13, in Radevormwald, 300 Rg.
Eingestellter Rekord Einzelwertung Damen: 2011,
Margarete Meurer, Bezirk 11, in Dormagen**

Pl./Name,Vorname	Bez.	Serien 1-2-3	Innen-zehn	Gesamt Ringzahl	Zehnt. Wert.
1. Lehmkuhl, Dagmar	01 2	99/100/100		299	
2. Meurer, Margarete	11	100/100/ 99	29	299	
3. Kerlis, Hannelore	05	100/100/ 99	25	299	
4. Rosenbauer, Ursula	13	98/100/100		298	
5. Landauer-Halbeck, Petra	04 1	99/100/ 99		298	
6. Schmitz, Rita	03	100/ 99/ 99		298	
7. Bohner, Angelika	03	100/100/ 98		298	
8. Zorn, Christel	10	97/100/100	26	297	
9. Le-Gor, Kerstin	02	97/100/100	22	297	
10. Krebs, Barbara	01	98/99/100		297	
11. Becker, Brigitte	11	98/100/ 99		297	
12. Mehlkopf, Hildegard	06	99/ 99/ 99		297	
13. Wiggers, Birgit	06			296	
14. Hassel, Fränci	01			294	
15. Breckerfeld, Cornelia	05	99/95/99		293	
16. Scharpenberg, Gabriele	04 1	97/98/98		293	
17. Demmer, Elisabeth	13			292	
18. Döring, Elfriede	10			291	
19. Sielisch, Angelika	02			288	
20. Schürmann, Regine	01 2			284	
21. Schoormann, Gudrun	04			n. a.	
22. Nowak, Marion	04			n. a.	

Einzelwertung Herren

Pokalrekord Einzelwertung Herren: 2000, Hans Reinhart, Bezirk 06, in Essen, 300 Rg.

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2001, Hans-Peter Wester, Bezirk 11, in Frechen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2001, S. Diepenbruch, Bezirk 01, in Frechen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2001, Rainer Jacobi, Bezirk 01, in Frechen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2001, H. H. Bohnen, Bezirk 03, in Frechen

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2002, Hans-Peter Wester, Bezirk 11, in Ratingen

Eingestellter. Rekord Einzelwertung Herren: 2003, H.-W. Schürmann, Bezirk 02, in Aachen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2003, Josef Ripkens, Bezirk 03, in Aachen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2003, Rainer Jacobi, Bezirk 01, in Aachen

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2004, Günter Pannhausen, Bezirk 03, in Dinslaken

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2004, Josef Ripkens, Bezirk 03, in Dinslaken

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2004, Rainer Jacobi, Bezirk 01, in Dinslaken

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2006, Hans-Peter Wester, Bezirk 11, in Rennerod

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2006, Rainer Jakobi, Bezirk 01, in Rennerod

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2006, Ulrich Pelzer, Bezirk 06, in Rennerod

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2007, Hans Peter Wester, Bezirk 11, in Andernach

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2008, Hans-Peter Wester, Bezirk 11, in Radevormwald

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2009, Dieter Pick, Bezirk 15, in Bingen

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2010, Willi Reintjes, Bezirk 02, in Essen

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2011, Kurt Kasselmann, Bezirk 01 2, in Dormagen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2011, Hans-Hugo Bohnen, 03, in Dormagen

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2012, Werner Honerbach, 10, in Gymnich

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2012, Rainer Jacobi, 012, in Gymnich

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2012, Hans-Peter Wester, 11, in Gymnich

Eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2013, Rainer Jakobi, 01 2, in Wissen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2013, Hans-Peter Wester, 11, in Wissen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2013, Freddy Kniest, 01, in Wissen

und eingestellter Rekord Einzelwertung Herren: 2013, Horst Bär, 06, in Wissen

Pl./Name,Vorname	Bez.	Serien 1-2-3	Innen-zehn	Gesamt Ringzahl	Zehnt. Wert.
1. Jakobi, Rainer	01 2		30	300	319,9
2. Wester, Hans-Peter	11		30	300	317,7
3. Kniest, Freddy	01		26	300	
4. Bär, Horst	06		25	300	
5. Ritter, Karl-Konrad	13	100/ 99/100		299	
6. Kasselmann, Kurt	01 2	100/100/ 99		299	
7. Strunk, Dieter	11	99/ 99/100	25	298	
8. Zorn, Peter	10	99/ 99/100	21	298	
9. Neuendorf, Dieter	13	99/100/ 99		298	
10. Flagge, Karl-Heinz	01	98/100/ 99	27	297	
11. Reinemund, Manfred	05	98/100/ 99	24	297	
12. Bohner, Hans-Hugo	03	99/ 99/ 99		297	
13. Fröhlich, Andreas	02	98/ 99/ 99		296	
14. Schmitz, Bodo	05	99/ 99/ 98		296	
15. Pöttke, Joachim	04 1	100/ 99/ 97		296	

Pl./Name,Vorname	Bez.	Serien 1-2-3	Innen-zehn	Gesamt Ringzahl	Zehnt. Wert.
16. Nitschke, Siegfried	06	98/ 98/ 99	22	295	
17. Heisinger, Hans-Peter	04 1	98/ 98/ 99	19	295	
18. Hein, Manfred	03	100/100/ 95		295	
19. Lenz, Horst	02			294	
20. Döring, Wolfgang	10			283	
21. Tillmann, Theo	04			n. a.	
22. Wegner, Manfred	04			n. a.	

Mannschaften

Jahr	Sieger/ Bezirk	Ergebnis Ringe	Rheinischer Schützentag in	Anzahl der beteiligten Bezirke
1. 1990	02	1149	39. in Essen	3 (nur im Gebiet Nord)
2. 1991	02	1128	40. in Remscheid	7 (von 15 Bezirken)
3. 1992	01	1141	41. in Moers	9
4. 1993	01	1121	42. in Altenkirchen	12
5. 1994	01	1168	43. in Velbert	13
6. 1995	10	1175	44. in Bonn	15
7. 1996	11	1178	45. in Brühl	14
8. 1997	11	1156/ 387	46. in Oberhausen	14 (die 8 Besten in einem Endkampf)
9. 1998	10	1180	47. in Lahnstein	13
10. 1999	11	1179	48. in Aachen	13
11. 2000	03	1181	49. in Essen	11
12. 2001	01	1192	50. in Frechen	12
13. 2002	11	1191	51. in Ratingen	10
14. 2003	01	1181	52. in Aachen	11
15. 2004	11	1188	53. in Dinslaken	9
16. 2005	11	1186	54. in Bad Honnef	14
17. 2006	06	1189	55. in Rennerod	13 (von jetzt 16 Bezirken)
18. 2007	11	1183	56. in Andernach	12
19. 2008	13	1188	57. in Radevormwald	13 (von jetzt 17 Bezirken)
20. 2009	03	1192	58. in Bingen	14
21. 2010	11	1190	59. in Essen	16
22. 2011	01 2	1193	60. in Dormagen	15
23. 2012	06	1192	61. in Gymnich	13
24. 2013	11	1194	62. in Wissen	10 (von jetzt 16 Bezirken)

Die Pokalsieger seit 1990

Bezirk	Jahr	Anzahl (x)
11	1996, 1997, 1999, 2002, 2004, 2005, 2007, 2010, 2013	9
01	1992, 1993, 1994, 2001, 2003	5
02	1990, 1991	2
10	1995, 1998	2
03	2000, 2009	2
06	2006, 2012	2
13	2008	1
01 2	2011	1
04, 04 1, 05, 07, 08, 09, 12 und 14 3		0

24

Einzelwertung Damen — Einzelwertung Herren

Jahr	Bezirk	Ringe	Name	Bezirk	Ringe	Name
1990	02	288	Mika, Hella	02	291	Jäger, Friedel
1991	02	287	Georg, Irmgard	01	290	Spickermann, K. H.
1992	10	293	Goebel, Wanda	08	294	Graf, Rainer
1993	14	290	Sonnet, Meta	02	292	Jäger, Friedel
1994	01	293	Hansen, Wilma	06	296	Wilms, Friedel
1995	11	294	Mühling, Elke	10	298	Heuser, Josef
1996	11	296	Hartenfels, Ingrid	02	298	Sarstedt, Henning
1997	03	293/396,8	Wolf, Anneliese	01	294/398,2	Bohne, Hilmar
			(nach Finale der besten Vier)			
1998	11	296	Hartenfels, Ingrid	10	299	Nolden, Heinrich
1999	11	298	Hartenfels, Ingrid	06	299	Brosowski, Günther
2000	03	295	Wolf, Anneliese	06	300	Reinhart, Hans
2001	11	297	Hartenfels, Ingrid	11	300	Wester, Hans-Peter
2002	01	298	Pagenberg, Annemarie	11	300	Wester, Hans-Peter
2003	03	296	Bohnen, Angelika	02	300	Schürmann, Hans-Willi
2004	05	299	Danielsen, Klaudia	01	300	Pannhausen, Günter
2005	15	299	Didier, Marianne	10	299	Winterscheid, Michael
2006	05	299	Brückelmann, Brigitte	11	300	Wester, Hans-Peter
2007	13	299	Böhmer, Christa	11	300	Wester, Hans-Peter
2008	13	300	Rosenbauer, Ursula	11	300	Wester, Hans-Peter

2009	03	299	Bohnen, Angelika	15	300	Pick, Dieter
2010	10	299	Ludwig, Sibille	02	300	Reintjes, Willi
2011	11	300	Meurer, Margarete	01 2	300	Kasselmann, Kurt
2012	06	299	Benden, Brigitte	10	300	Honerbach, Walter
2013	01 2	299	Lehmkuhl, Dagmar	01 2	300	Jakobi, Rainer

Die Ehrungen anlässlich unseres diesjährigen Schützentages

Wie gewohnt, so fanden auch anlässlich des diesjährigen Festaktes am 14. April 2013 im KulturWerkWissen nach den Festansprachen wieder die Ehrungen aus dem Sportlerbereich und zu den ehrenamtlichen Tätigkeiten statt.

So ehrten folgend zunächst einmal Landessportleiter Norbert Zimmermann mit Unterstützung des Präsidenten Ulrich Müller unsere im Jahre 2012 sowohl international als auch national erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler.

Im Anschluss hieran zeichnete der Vorsitzende des RSB-Ehrungsausschusses, Günther Spahr, zusammen mit unserem Präsidenten und dem DSB-Vizepräsidenten Jürgen Kohlheim, einige unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus.

Vorab, noch während der Grußworte nahm der Verband jedoch bereits eine kleine Zeremonie vor. Hierzu bat man zunächst den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wissen, Michael Wagener, mit seinen anwesenden Kollegen, die anlässlich der 1100-Jahrfeier der Stadt Wissen dort mit ihren Abordnungen zu Gast waren, nämlich den Bürgermeistern bzw. Chairman aus Chagny (Frankreich), Krapkowice (Polen) und Letchworth (England), auf die Bühne.

RSB-Erinnerungsplaketten für die drei Bürgermeister der Wissener Städtepartnerschaften. (Von links:) Die Bürgermeister von Krapkowice, Chagny und Letchworth sowie den Wissener Verbandsgemeinde-Bürgermeister, Michael Wagener,mit Präsident Müller.

Zum Anlass dieser Feierlichkeiten überreichte der Präsident dann den beiden Herren und der Dame jeweils eine RSB-Erinnerungsplakette zur steten Erinnerung. Diese Anerkennung wurde von den drei Stadtoberhäuptern dankend in Empfang genommen.

Ehrung der Meister

Nach den Ansprachen kam man dann zu den Ehrungen. Hierzu rief zunächst einmal der Landessportleiter - zusammen mit dem Landesjugendleiter - alle anwesenden Sportlerinnen und Sportler auf die Bühne, die im vergangenen Jahr international erfolgreich bzw. anlässlich der Deutschen Meisterschaften einen nationalen Titel erringen konnten, sowohl in den Einzel- als auch in den Mannschaftswettbewerben. Leider konnten an diesem Vormittag nicht alle der zu Ehrenden wegen terminlicher Schwierigkeiten anreisen.

Der Landessportleiter und der Landesjugendleiter während der Sportlerehrung.

Zimmermann eröffnete die Sportlerehrung mit einem Zitat von Henry Ford *„Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind."* Und dann fortfahrend: *„Der gerade zitierte Erfolg, hängt dabei von einer Vielzahl von Komponenten ab. Neben der Grundvoraussetzung eines gewissen Talentes, braucht jeder Einzelne auch Disziplin, Ehrgeiz und Zielstrebigkeit. Mit dieser Ehrung wollen wir uns in gebührender Art und Weise bei den Sportlerinnen und Sportler bedanken, dies sich mit ihrem schießsportlichen Engagement für unseren Landesverband eingesetzt haben und in ihrer sportlichen Haltung eine Art Vorbildfunktion für unsere jugendlichen Sportschützen übernommen haben. 8 Einzelschützen und 11 Mannschaften durften bei den verschiedensten Disziplinen das Siegerpodest auf dem höchsten Punkt erklimmen. Insgesamt gab es 79 Podiumsplätze. In der Sonderausgabe des RSB-Journals zum 62. Rheinischen Schützentages sind alle erfolgreichen Schützinnen und Schützen in einer sehr umfangreichen Ehrentafel aufgelistet.*

Einige Sportschützen haben sich aus anderen terminlichen Verpflichtungen für die heutige Veranstaltung entschuldigen müssen. Hier zählen auch unsere beiden Olympioniken Jessiaca Mager (Post-SV Düsseldorf) und Maik Eckhard (KKS Brünen), die an den Olympischen Sommerspielen 2012 in London teilgenommen haben. Jessica Mager belegte in der Disziplin Luftgewehr mit 394 Ringen den 20. Platz (von 56 Startern) und Maik Eckhardt errang in der Disziplin KK 3 x 40 mit 1163 Ringen den 21. Platz (von 41 Startern). Bei der Weltmeisterschaft der World Archery (WA) in Val d'Isère (Frankreich) belegte Ulrike Koini (Altenkirchener BS) in der Disziplin Feldbogen mit der Mannschaft den 3. Platz und gewann somit die Bronzemedaille. Bei der Junioren-Europameisterschaft in Nykobing (Dänemark) wurde Carlo Schmitz (TUS Grün-Weiß Holten) mit der Mannschaft neuer kontinentaler Titelträger. Weiterhin stellte er im Rahmen der Rangliste Bogen 2012 in Chemnitz mit 683 Ringen einen neuen Weltrekord über die 60 Meter-Runde in der Kadetten-Altersklasse Recurve auf."

Nachfolgend rief man dann, und soweit anwesend, die nachfolgend genannten Sportlerinnen und Sportler auf die Bühne: Angelika Bohnen (Hub. Schützen Schiefbahn) in der Disziplin Kleinkaliber 50 m Auflage mit Zielfernrohr; Ulrich Pelzer (SSV Tüschenbroich) in den Disziplinen KK-100 m und KK-Liegendkampf; die Mannschaft des SSV Tüschenbroich mit den Schützen Ulrich Pelzer, Wolfgang Wimmers und Reiner Lützenkirchen in der Disziplin KK-Sportgewehr (3 x 20); die Mannschaft des SSV Tüschenbroich mit den Schützen Ulrich Pelzer, Wolfgang Wimmers und Dittmar Gerwien in der Disziplin KK-Liegendkampf (Seniorenklasse); Kevin Zimmermann (Wissener SV) in der Disziplin Luftgewehr; Hans Peter Wester (SpSch Burg Altenwied) in den Disziplinen KK-50 m Auflage und KK-50 m Auflage mit Zielfernrohr; Dieter Neuendorf (SV Elkhausen-Katzwinkel) in der Disziplin KK-50 m Auflage; Die Mannschaft des SSV Bad Breisig mit den Schützen Heinz Ebert, Heinz Werner Marx und Andrei Schuhmacher in der Disziplin KK-Liegendkampf (Herren-Altersklasse); Manfred Wolf (SSC Oberhausen/Styrum) in der Disziplin KK-50 m Auflage mit Zielfernrohr (und damit unser „ältester Deutsche Meister"); Thomas Lühn (Sportschützen Köln-Stammheim) in der Disziplin Armbrust national; die Mannschaft der Sportschützen Köln-Stammheim mit den Schützen Wolfgang Ley, Martin Hanke und Detlef Thurau in der Disziplin Luftgewehr; Stephan Werner (SSG Kell) in den Disziplinen Sommer-Biathlon Verfolgung Luftgewehr 6

km und Sommer-Biathlon Sprint Luftgewehr 4 km; die Mannschaft der Hub. Schützen Schiefbahn mit den Schützinnen Magdalene Coerdt-Wirtz, Heike Frey und Sabine Müller in der Disziplin KK-Liegendkampf.

Die anwesenden erfolgreichen rheinischen Sportlerinnen und Sportler.

Auszeichnungen der Ehrenamtlichen

Bevor man nun zu den Ehrungen unserer Ehrenamtlichen kam, rief man zunächst einmal den Vizepräsidenten unseres Partnerverbandes, Engelhard Judek vom Brandenburgischen Schützenbund auf die Bühne.

Engelhard Judek, Vizepräsident des Brandenburgischen Schützenbundes, wird zur Verabschiedung mit der Jan-Wellem-Medaille in Gold geehrt.

Die neue RSB-Ehrenscheibe für den DSB-Schatzmeister Gerhard Quast.

Da der Vizepräsident bei den kommenden Landesverbandswahlen des Brandenburgischen Schützenbundes nicht mehr kandidieren wird, nutzte Präsident Ulrich Müller die Gelegenheit, sich bei ihm für die über 20-jährige gute Zusammenarbeit und seiner Freundschaft mit den Rheinischen Schützen Dank zu sagen. Unter großem Applaus wurde ihm folgend die Jan-Wellen-Medaille in Gold verliehen.

Und auch den langjährigen Schatzmeister des Deutschen Schützenbundes, Gerhard Quast, rief man im Anschluss daran auf die Bühne. Denn Quast wird anlässlich des 58. Deutschen Schützenbundes am letzten April-Wochenende in Potsdam nicht mehr kandidieren. Auch hier dankte der Präsident ihm für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Schützenbund. Zur steten Erinnerung überreichte man ihm die neue RSB-Schützenscheibe.

Folgend kam man dann zu den Auszeichnungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter, des Jugendförderpreises und dem Dank des Präsidenten an den ausrichtenden Verein.

Die Ehrungen verlas wie immer der Vorsitzende des Ehrungsausschusses, Günther Spahr: *Es ist Rheinischer Schützentag und dazu gehören Auszeichnungen für Leistungen verdienter Mitarbeiter, Frauen und Männern, die in vielen Jahren ihre Freizeit in den Dienst der Sache, in unserem Falle in den Dienst des Schützenwesens und des Schießsports gestellt haben. Oft sind ganze Familien von der Idee begeistert unserem Sport zu dienen. Nicht immer erfahren Personen, die sich ehrenamtlich in hervorragender Weise für die Allgemeinheit einsetzen, auch zugleich die eigentlich selbstverständliche Anerkennung. Jeder Mensch hat seine Stärken und auch Schwächen, daher sollten Kritiker sich stets der Tatsache bewusst sein, hier sind Menschen tätig, die ohne Besoldung ihrer Tätigkeit, Einsatz für das Gemeinwohl leisten. In einer Zeit in der das Ehrenamt zwar allseits hoch gelobt wird, das Interesse daran aber zunehmend schwindet, ist es besonders wichtig zu besonderen Anlässen, wie z. B. heute beim Festakt des Rheinischen Schützenbundes, Personen vorzustellen und auszuzeichnen, ihnen die gebührende Anerkennung und Achtung zu erweisen. Schützinnen und Schützen denen es letztendlich zu verdanken ist, dass unser Schießsport trotz aller Widrigkeiten weiter blühen und gedeihen kann.*

Durch den veränderten Terminplan der Schützentage, der ja in dieser Form nur noch alle zwei Jahre stattfindet, hat sich die Überreichung dieser Ehrungen etwas verändert, d. h. um dies weiterhin in diesem festlichen Rahmen vornehmen zu können, haben die zuständigen Gremien beschlossen, immer nur alle zwei Jahre die höchsten Auszeichnungen die wir zu vergeben haben, zu überreichen. Der Festakt zum Rheinischen Schützentag stellt weiterhin diesen Rahmen dar".

Die Ehrung unserer Ehrenamtlichen liegt wie immer in den Händen des Vorsitzenden des RSB-Ehrungsausschusses, Günther Spahr.

Für die Verleihung der jeweiligen Auszeichnung bat er dann neben den Präsidenten Ulli Müller und dem DSB-Vize Jürgen Kohlheim auch seinen Kollegen aus dem RSB-Ehrungsausschuss, Wim Schmitz, auf die Bühne.

Verleihung der RSB-Biene

Aber zunächst einmal galt es nun, unseren Frauen Dank zu sagen. Und daher überreichte hier nach der jeweiligen Laudatio unsere Landesdamenleiterin Brigitte Brachmann zusammen mit ihrer Stellvertreterin, Sabine Ley, an drei Frauen, die sich über einen langen Zeitraum um die Frauen verdient gemacht hatten, die RSB-Biene. Aufgerufen wurden hierzu an diesem Vormittag Ute Schneider, Elke Dreesen und Marion Matten.

Die RSB-Biene.

Elke Dreesen (†)

Sie ist seit 1979 Mitglied im Verein BSV Gut Ziel Essen-Werden-Heidhausen. Elke hat in ihrem Verein die Damenabteilung mitbegründet und ist dort bis heute Schießleiterin. 1992 trat sie dem Essener SV 1390 bei und leitet dort seit 1996 die Damenabteilung. Im Kreis 02 3 ist sie ebenfalls seit 1996 Kreisdamenleiterin und seit 1999 bekleidet sie noch das Amt der stellvertretenden Bezirksdamenleiterin des Bezirks 02. Ihre Arbeit als Damenleiterin hat sie - auch über diesen langen Zeitraum - immer motiviert und ausgezeichnet durchgeführt.

In Anerkennung Deines Engagements rund um die Frauen verleiht Dir der Frauenausschuss als Dankeschön heute die „RSB-Biene".

Marion Matten

Sie ist seit 1993 Kreisdamenleiterin im Kreis 01 1 Oberhausen/Mülheim, nunmehr also seit 20 Jahren. Marion bekleidete als 1. Damenleiterin dieses Amt im Kreis 01 1. Unter ihrer Federführung wurden das Kreis-Damen-Vogelschießen und das Kreis-Damen-Pokalschießen eingeführt. Beide Veranstaltungen erfreuen sich auch heute noch großer Beliebtheit. Sowohl auf sportlicher als auch auf traditioneller Ebene hat sie sich um ihren Verein „Bürgerschützengilde Holten" und den Kreis 01 1 verdient gemacht und so sehr viel für das Schützenwesen und insbesondere für die Schützinnen getan.

Die RSB-Biene geht an Elke Dreesen, Marion Matten und Ute Schneider.

Für den Einsatz Deines Engagements um die Frauen im RSB bedankt sich heute der Frauenausschuss mit der Verleihung der RSB-Biene.

Ute Schneider

Sie ist seit 40 Jahren Mitglied des SV Rothebusch. Neben diversen Vorstandstätigkeiten auf Vereins-, Kreis- und Bezirksebene war sie von 1999 bis 2011 die Leiterin der Damenschießabteilung des SV Rothebusch. Ute hat sich seit Beginn ihres ehrenamtlichen Engagements, um die Belange der Frauen auf Vereinsebene gekümmert. Bis heute setzt sie für ein reges Vereinsleben im Bereich der Damen ein. Utes vorbildliches Engagement gilt auch heute noch den Frauen, denn wann immer eine helfende Hand benötigt wird, ist sie bereit Aufgaben zu übernehmen.

Auch bei Dir bedankt sich der Frauenausschuss für Deinen vorbildlichen Einsatz für die Frauen und verleiht dir daher heute die „RSB-Biene".

Günther Spahr verwies dann vor den weiteren Ehrungen darauf, dass bereits zahlreiche Schützinnen und Schützen vorab in den Kreisen, Bezirken und Gebieten für ihre Leistungen mit den Ehrenkreuzen in Bronze und in Silber des Deutschen Schützenbundes ausgezeichnet wurden.

Die Ehrungen des Deutschen Schützenbundes

Die Medaille am grünen Band wurde verliehen an

Peter Stangl
Karlsschützengilde Aachen

Peter Stangl ist seit 1980 Mitglied bei den Aachener Karlsschützen und damit Mitglied im RSB. Seit nunmehr über 20 Jahren begleitet er das Amt des Kreissportleiters im Kreis 06 1 Aachen, und seit 1994 ist er Bezirkssportleiter im Bezirk 06. Er organisiert in diesen Bereichen das sportliche Geschehen und zusammen mit seinen Referenten die alljährlichen Meisterschaften. Seine Tätigkeit erstreckt sich von der Durchführung der Meisterschaften bis hin zur Veröffentlichung der Ergebnisse im Internet. In seiner ruhigen sachlichen Art, ausgestattet mit der notwendigen Sachkompetenz, seiner Liebe zum Schießsport betrachtet man Ihn in seinen Ämtern als großen Glücksgriff für den Bezirk Aachen. Der Rheinische Schützenbund dankt für sein großes Engagement.

In Anerkennung seiner Leistungen und Verdienste wird ihm heute die Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes verliehen.

Dieter Laveaux
Kölner Club für Bogensport

Dieter Laveaux ist seit 1972 Mitglied des Rheinischen Schützenbundes und seit 28 Jahren Geschäftsführer und Kassierer seines Vereins. Von 1987 bis 2007 war er als Bogenreferent im Bezirk 08 und im Kreis 08 1 tätig. In dieser Zeit hat er aktiv zum Erfolg vieler Bogenschützen bei Deutschen und internationalen Meisterschaften beigetragen. Mit viel Herzblut und Gespür hat er manche Kreis-, Bezirks-, Landes- und Deutsche Meisterschaften durchgeführt. Seit drei Jahrzehnten ist Dieter Laveaux als Schießleiter und Kampfrichter bei diversen Wettkämpfen tätig.

Eine Summe von Engagement und Einsatzwillen die heute als Dank des Rheinischen Schützenbundes mit der Verleihung der Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes gewürdigt werden soll.

Martin Viehöver
Sportschützen Ford Düren

Martin Viehöfer ist seit über 30 Jahren sowohl im Kreis 06 3 Düren wie auch im Bezirk 06 Aachen in seinen vielfältigen Tätigkeiten Herz und Motor des Schießsports. Seine Ämter sind vielfältig, so begleitet er seit 1982 das Amt des Liga- und Pressereferenten im Kreis Düren. Seit 1997 ist er zugleich Ligareferent im Bezirk Aachen. Seit 1999 führt er das Amt des Kreissportleiters im Kreis Düren, das er bereits zwei Jahre vorher als Stellvertreter begleitete.

Im Jahre 1998 bestellte man ihn zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden. Seit vielen Jahren ist er ein gefragter Kampfrichter im RSB. Sein großer Sachverstand, seine Souveränität und seine Liebe zum Schießsport sind sprichwörtlich. Er ist die personifizierte Aussage dafür, dass ehrenamtliche Tätigkeit und Liebe zum Sport nicht nur Erfüllung sein kann sondern auch der Beweis das sie die Menschen lange jung hält.

Der Rheinische Schützenbund dankt für seinen übergroßen Einsatz heute mit der Würdigung seiner vielfachen Tätigkeit mit der Verleihung der Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes und wünscht weiterhin Freude am Schießsport und dazu viel Gesundheit für die kommenden Jahre.

Werner Zingerling
St. Sebastianus Konz-Karthaus

Werner Zingerling ist seit 1974 Mitglied im Rheinischen Schützenbund. Seit dem Jahre 1975 steht er seinem Verein, St. Seb. Konz, als Sportleiter und Vorsitzender zur Verfügung. Im Jahre 1992 übernahm er bis 1995 das Amt des Kreissportleiters im Kreis 12 3. Von 1996 bis 2005 führte er als Vorsitzender diesen Schützenkreis und übernahm zu gleicher Zeit das Amt des stellvertretenden Bezirksvorsitzenden im Bezirk Mosel.

Im Jahre 2005 wählte man ihn zum Bezirksvorsitzenden. Dieses Amt führte er bis zum Jahre 2011. Nach seinem Rücktritt von diesem Amt steht er dem Bezirk weiterhin als Vorderladerreferent und als Multiplikator speziell für die Ausbildung der Waffensachkunde und Standaufsicht zur Verfügung.

In Anerkennung seiner für die Schützen erbrachten Leistungen dankt der Rheinische Schützenbund heute mit der Verleihung der Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes.

Uwe Schlabbers
SV Tell Schmalbroich

Uwe Schlabbers ist seit 1970 Mitglied des SV Tell Schmalbroich und damit auch Mitglied des Rheinischen und Deutschen Schützenbundes.

Im Jahre 1990 wurde er zum 2. Vorsitzenden seines Vereins gewählt. Ein Jahr später übernahm er zusätzlich die Position des Sportleiters. Von 1996 an begleitete er das Amt des stellvertretenden Bezirkssportleiters bis 2005 zugleich die Position des Gewehrreferenten im Bezirk 03 linker Niederrhein. Ab 2006 führt er nun diesen Bezirk als Vorsitzender. Er ist zugleich Kampfrichter und führend tätig bei den alljährlichen Meisterschaften.

In Anerkennung seiner für die Schützen erbrachten Leistungen und seinen Einsatz um den Schießsport dankt heute der Rheinische Schützenbund mit der Verleihung der Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes.

Die goldene Medaille am grünen Band des DSB erhalten in diesem Jahr Peter Stangl, Dieter Laveaux, Martin Viehöfer, Werner Zingerling, Uwe Schlabbers, Hermann-Josef Dützer und Ulrich Müller.

Hermann-Josef Dützer.
Schützenverein Wissen,
Ausrichter des 62. Rheinischen Tages

Hermann-Josef Dützer ist seit dem Jahre 1960 Mitglied des SV Wissen und damit Mitglied des Rheinischen Schützenbundes. In seinem Verein seit 1975 Vorstandsmitglied, und ab 1987 1. Vorsitzender seines Vereins und damit 26 Jahre in diesem Amt tätig.

Eine große Aufgabe, ist der SV Wissen doch mit seinen über 700 Mitgliedern einer der größten Vereine im Rheinischen Schützenbund. Aber nicht nur die Mitgliederzahl ist imponierend, auch das sportliche und gesellschaftliche Leben dieses Vereins wird durch seinen Vorsitzenden hervorragend gemanagt.

Die Jugendarbeit in seinem Verein wird alljährlich beim RSB-Tag durch die Verleihung von Förderpreisen gewürdigt. Das gesellschaftliche Leben wird durch das größte Schützenfest in der nördlichen Region des Gebietes Süd alljährlich erfolgreich dargestellt und repräsentiert. Eine Mammutaufgabe die ein volles Programm beinhaltet. In seiner Amtszeit hat der SV Wissen sich eine hervorragende Schießanlage geschaffen, die gerade in jüngster Zeit wieder eine weitere Verbesserung durch den Ausbau des Luftgewehrstandes zu einer vollelektronischen Anlage erfahren hat.

Bereits zweimal richtete der Verein unter seiner Mitwirkung den Jugendtag des Rheinischen Schützenbundes aus und nun hier und heute ist der SV Wissen unter seinem Vorsitzenden Hermann-Josef Dützer Ausrichter des Rheinischen Schützentages 2013. Was der Vorsitzende eines solchen Vereins in 26 Jahren seiner Tätigkeit geleistet hat, kann man mit ein paar Worten nicht ausreichend beschreiben.

Der Rheinische Schützenbund sagt heute Danke, Danke für ein gutes Miteinander in all den vergangenen Jahrzehnten, Danke für Ihr Engagement bei der Bewältigung von Verbands-Veranstaltungen, und ein ganz besonders großes Dankeschön für die Ausrichtung dieses festlichen Schützentages, der in die Historie der Schützentage als repräsentativ und gelungen eingehen wird. In Anerkennung all Ihrer Leistungen für das Schützenwesen wird Ihnen heute die Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes verliehen.

Ulrich Müller

Seit 1971 Mitglied des Rheinischen und Deutschen Schützenbundes hat trotz seines, salopp gesagt, jugendlichen Alters, bereits eine Reihe von Stationen in unserem Schützenumfeld begleitet. In jungen Jahren bereits als Sportschütze aktiv, hat er bereits im Jahre 1983 das Amt des Referenten für LG-Dreistellung im Kreis und Bezirk übernommen. Ab 1985 übernahm er auch die Position des Referenten für die Armbrustschützen. Im Jahre 2005 wählte man ihn zum Vorsitzenden des Schützenkreises 04 1, sowie zum Bezirksvorsitzenden im Bezirk 04 1, ehe man ihn im Jahre 2009 zum Vizepräsidenten und damit in das Amt des Gebietsvorsitzenden des Gebietes Nord wählte.

DSB-Vize Kohlheim gratuliert herzlichst Präsident Müller zu dieser hohen Auszeichnung.

Damit schien sein weiterer Weg in unserem Verband vorgezeichnet, wenn auch nicht unbedingt in dieser nun folgenden schnellen Reihenfolge. Bedingt durch den Rücktritt unseres damaligen Präsidenten Harry Hachenberg, wurde die Position des Präsidenten vorzeitig vakant und man konnte sich glücklich schätzen mit Ulli Müller einen Mann in Position gebracht zu haben dem man die Geschicke des Rheinischen Schützenbundes anvertrauen konnte.

Lieber Ulli, als Präsident hattest Du Dich in den ersten Amtsjahren bereits mit diversen Problemen zu befassen. Wir können Dir heute bestätigen, Du hast alles in Deiner Macht stehende getan um unseren Rheinischen Schützenbund intakt zu halten und Schaden von ihm fern zu halten. Dafür heute hier herzlichen Dank der gesamten, in Loyalität dem Rheinischen Schützenbund verbundenen Schützenfamilie.

Als äußeres Zeichen dieses Dankes wird Dir heute die goldene Medaille am grünen Band des Deutschen Schützenbundes verliehen. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin“ „Glück auf“ bei Deiner Arbeit als unser Präsident.

Das Ehrenkreuz in Gold wurde verliehen an

Werner Fischer
Bezirk 02

Werner Fischer ist seit 1975 Mitglied des Essener Schwarzpulverschützenvereins 1974. In diesem Verein bekleidete er über einige Jahre das Amt des Protokollführers und Schießleiters. Seit 2001 ist er Mitglied im Essener Schützenverein 1390 und dort als 2. Vorsitzender tätig. In den Kreisen 02 1 und 02 2 begleitete er das Amt des Vorderladerreferenten von 1979 bis 1993. Seit 1993 leitet er mit Erfolg als Vorsitzender den Schützenkreis 02 3. Für den Bezirk 02 Ruhr-Emscher betreute er als zuständiger Fachmann von 1979 bis 2001 die Schwarzpulver-Disziplinen.

Das goldene Ehrenkreuz des DSB wird an Werner Fischer und Hans Pohl verliehen.

Im Jahre 2001 wählte man ihn zum Vorsitzenden des Bezirks 02. Bei den Ausrichtungen Landesmeisterschaften für die Druckluftwaffen ist er aktiv involviert. Er hat in vielen Positionen das sportliche und gesellschaftliche Leben im Verein, Kreis

und Bezirk durch großen persönlichen Einsatz gefördert. Er hat sich mit seinem hervorragenden Engagement um das Schützenwesen verdient gemacht.

Wir, der Rheinische Schützenbund, danken heute mit der Verleihung des Ehrenkreuzes in Gold des Deutschen Schützenbundes. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg zum Wohle der Schützen.

Hans Pohl
Bezirk 08

Hans Pohl ist seit 1962 Mitglied der Schützenbruderschaft Fischenich und dort in 30 Jahren im Jugendvorstand und Vorstand des Vereins maßgeblich für die Jugendarbeit und Entwicklungen im Verein verantwortlich gewesen. Eine Vielzahl von Tätigkeiten markierten seinen Weg bei den Schützen. Von 1984 bis 1990 war er Kreissportleiter im Kreis 08 2. Ab 1990 bis 1999 führte er diesen Kreis als Vorsitzender. Im Jahre 1999 bis 2003 übernahm er wieder das Amt des stellvertretenden Kreisvorsitzenden ehe er dann im Jahr 2003 bis 2007 wiederum den Vorsitz führte. Vom Jahr 1990 bis 2007 begleitete er die Position des stellvertretenden Bezirkssportleiters im Bezirk 08. Ab dem Jahre 1999 ist er im RSB als Gewehrreferent tätig.

Seit 1988 übt er die Tätigkeit als nationaler Kampfrichter aus. Damit ist er in den Ablauf und die Organisation der Meisterschaften auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene wie auch der Deutschen Meisterschaft aktiv eingebunden. Seien hervorragendes Wissen um unseren Schießsport, sein Engagement in allen Bereichen verschafft ihm große Anerkennung.

Der Rheinische Schützenbund sagt heute Danke mit der Verleihung des Ehrenkreuzes in Gold des Deutschen Schützenbundes.

Folgend kam man dann zu einer Ehrung, mit der in besonderer Weise der Dank des Rheinischen Schützenbundes zum Ausdruck gebracht werden soll, nämlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft unseres Verbandes.

Die Ehrungen des RSB

Die RSB-Ehrenmitgliedschaft wurde verliehen an

Karl Heinz van Eisern
Karlsschützengilde Aachen

Ein Urgestein im Schützenwesen. In seiner Biografie könnte der Satz stehen: „Der Schießsport und das Schützenwesen sind meine großen Leidenschaften". Er gehörte zu den Multifunktionsträgern in unserem Landesverband.

Seit 1954 Mitglied im Rheinischen und Deutschen Schützenbund. In seinem Verein, den Karlsschützen Aachen, hat er lebenslang prägend gewirkt. Ihm hat der Verein es zu verdanken, dass er heute über eine überaus moderne fortschrittliche Schießanlage verfügt. Im Jahre 1999 wurde er dort zum Vorsitzenden gewählt. Sein Engagement im Verein, Kreis, Bezirk, Rheinischen und Deutschen Schützenbund, wie auch in der Fachschaft Sportschießen des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, war zu allen Zeiten bewundernswert.

Karl-Heinz van Eisern wird zum Ehrenmitglied des Rheinischen Schützenbundes ernannt.

Von 1988 bis 2001 führte er den Vorsitz des Bezirks Aachen. Im Jahre 1990 wählte man ihn zum Vizepräsidenten des Rheinischen Schützenbundes, und damit zum Vorsitzenden des Gebietes Mitte. In der Fachschaft Sportschießen des Sportbundes Nordrhein-Westfalen hat er über viele Jahre die Interessen des Rheinischen Schützenbundes vertreten. Ab dem Jahre 1998 gehörte er dem Vorstand des Deutschen Schützenbundes an. Bei den alljährlichen Meisterschaften bis hin zur Deutschen Meisterschaft war er als Kampfrichter bei den Wurfscheibendisziplinen einfach nicht weg zu denken. Die Berufung als Kampfrichter durch die internationale Schießsportförderation zu World-Cup-Veranstaltungen stellte eine besondere Bewertung dar.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass Karl Heinz van Eisern fast 20 Jahre die Redaktion des RSB-Journals geleitet hat. Ein Arbeitsbereich der allein schon genügt hätte um sich in hervorragender Weise für die Schützen zu engagieren. Ergänzend darf festgestellt werden, dass unter seiner Regie drei Rheinische Schützentage in Aachen stattgefunden haben, zusätzlich ein Deutscher Schützentag.

Insgesamt eine Lebensleistung die mit großem Engagement vollbracht wurde. Hier und heute will der Rheinische Schützenbund danke sagen, danke für Deine für das Schützenwesen erbrachte Leistung, die für immer in der Geschichte des Rheinischen Schützenbundes ihren Platz haben wird.

Auf Vorschlag des Präsidiums und Beschluss des Gesamtvorstandes des Rheinischen Schützenbundes wird Karl Heinz van Eisern heute die Ehrenmitgliedschaft des Rheinischen Schützenbundes verliehen.

Dazu herzlichen Glückwunsch und alle guten Wünsche für die kommenden Jahre.

Die große goldene Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes

Jürgen Thielmann und Karl Heinz Henn
Schützenverein Wissen,
Ausrichter des 62. Rheinischen Tages

Zusammen mit dem Vereinspräsidenten Hermann Dützer wurden an diesem Tag zugleich zwei Schützen des gastgebenden Vereins, SV Wissen, geehrt, die in der Vorbereitung und Abwicklung dieses Schützentages eine wichtige organisatorische Rolle gespielt haben, nämlich Jürgen Thielmann und Karl Heinz Henn.

Beiden gilt der Dank des Rheinischen Schützenbundes und des Präsidenten Ulrich Müller. Wer jemals eine solche Veranstaltung organisiert und durchgeführt hat, weiß welcher Aufwand notwendig ist, und das es vieler Helfer bedarf, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

Mit der großen goldenen Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes bedankt sich der Landesverband bei Jürgen Thielmann und Karl Heinz Henn für ihre Mitausrichtung des diesjährigen 62. Rheinischen Schützentages.

Ihnen, Jürgen Thielmann und Karl Heinz Henn, wird für Ihre verdienstvolle Mitarbeit und Ihren Einsatz zum Wohle des Rheinischen Schützenbundes die große goldene Verdienstnadel des RSB verliehen. Dazu herzlichen Glückwunsch

Einige persönliche Worte zum Abschluss der Ehrungszeremonie

Günther Spahr: *„Zum Abschluss dieser heutigen Ehrungszeremonie, seien mir noch einige persönliche Worte, aber auch im Namen des Ehrungsausschusses, gestattet. Mit dem heutigen Tag wird der zurzeit noch bestehende Ausschuss in der jetzigen Form seine Tätigkeit beenden, das heißt, nach insgesamt zwölf Jahren unter meinem Vorsitz sind*

wir uns bewusst geworden, alles hat seine Zeit und man sollte aufhören, solange es noch Freude macht, und wenn das Alter es gebietet

Ich schaue gerne zurück auf die Jahre guter Zusammenarbeit mit vielen Freunden, mit denen wir zusammen gearbeitet haben und versucht haben allen an uns heran getragenen Wünschen gerecht zu werden. Wie weit dies gelungen ist mögen andere beurteilen. Ich möchte heute an diesem Tag noch einmal an meine Weggefährten erinnern, an die leider bereits verstorbenen Hans Jürgen Hassenjürgen und Carl Müller, oder an die nicht mehr Aktiven vergangener Jahre, wie Paul Schallbruch und Ria Schindler, aber auch an die Kollegen der heute sich verabschiedenden Gruppe, Friedel Hogrefe, Hans Krämer und Wim Schmitz.

Dabei ist festzustellen, der letztgenannte wird dem Ausschuss erhalten bleiben. Unter seiner Regie wird es ein neues Gremium geben. Spezieller Dank gilt auch an die uns in dieser Zeit betreuenden Mitarbeiter der Geschäftsstelle, zu Beginn Frau Gränitz und bis heute dann Frau Sander

Günther Spahr scheidet als Vorsitzender des RSB-Ehrungsausschusses aus und erhält als kleines Dankeschön die RSB-Ehrenscheibe überreicht.

Ich will mich herzlich bedanken für das gemeinsame Wirken in einer hervorragenden Atmosphäre. Wenn ich mich hier und heute persönlich aus dieser Tätigkeit verabschieden darf, so hat das für mich einen besonderen Hintergrund, vor genau 50 Jahren hat hier im Kreis Altenkirchen mein Weg durch die Instanzen des RSB, als Kreisvorsitzender begonnen. Hier soll er heute auch enden. Ich werde stets gerne zurück blicken. Es hat Spaß gemacht. Herzlichen Dank an alle die mich auf diesem Weg begleitet haben."

Nach einem großen Applaus dankte Präsident Müller dem scheidenden Vorsitzenden des RSB-Ehrungsausschusses und überreichte auch ihm zum Schluss eine der neuen RSB-Schützenscheiben.

An den Ehrungen nicht teilnehmen konnten an diesem Sonntag Stefan Blos (Ligareferent Bezirk 05/SG Ohligs) und Herbert Rivet (Referent Kurzwaffen Bezirk 08/SC Brühl). Ihre Auszeichnungen, die goldene Medaille am grünen Band des DSB bzw. das Ehrenkreuz in Gold des Deutschen Schützenbundes werden später auf Bezirksebene überreicht werden.

Verleihung des Jugendförderpreises

Die Vergabe des Jugendförderpreises des Jahres 2012 wurde auch in diesem Jahr durch den Landesjugendleiter Joachim Pesch und seinem Stellvertreter Horst Voetee vorgenommen.

Wie verlautet, hatten dieses Jahr insgesamt acht Vereine aus lediglich drei Bezirken teilgenommen. Wie auch in den Vorjahren standen allerdings wieder einmal die drei Vereine oben auf der Bühne, die eigentlich in den letzten Jahren immer dort oben stehen: nämlich der SV„Im Grunde" Marenbach, der SV Leuzbach-Bergenhausen und der SV Wissen. Und die sich wie gehabt mit einer entsprechenden Anzahl von Punkten bei den verschiedensten Vereinsaktivitäten erneut durchsetzen konnten.

Die Sieger des Jugendförderpreises, (von links:) die Vertreter des SV Wissen, des SV Leuzbach-Bergenhausen und des SV „Im Grunde" Marenbach.

Und so siegte dieses Mal der SV Wissen, ihm folgte der SV „Im Grunde" Marenbach und dann der SV Leuzbach-Bergenhausen. Alle drei Vereinsvertretungen nahmen dann die ausgelobten Geldpreise dankend entgegen. Ausgehändigt werden hier jeweils 250 € für den ersten Platz, 150 € für den zweiten Platz und 100 € für den dritten Platz.

Eine Gesamttabelle hierüber lag der Redaktion leider nicht vor.

K. Zündorf

Protokoll der 62. ordentlichen Delegiertenversammlung

am 13. April 2013 in Wissen

Top 1: Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des RSB, Ulrich Müller, und Übergabe der Versammlungsleitung

Präsident Müller eröffnete die Delegiertenversammlung um 11.05 Uhr. Er begrüßte alle Anwesenden, sein besonderer Gruß galt

- dem Bürgermeister der Stadt Wissen, Herrn Michael Wagener
- dem Schatzmeister des Deutschen Schützenbundes, Herrn Gerhard Quast
- dem Vizepräsidenten des Deutschen Schützenbundes, Herrn Jürgen Kohlheim
- dem Präsidenten des Brandenburgischen Schützenbundes, Herrn Rainer Wickidal
- dem Vizepräsidenten des Brandenburgischen Schützenbundes, Herrn Engelhard Judek
- der Jugendleiterin des Bayerischen Sportschützenbundes, Frau Elisabeth Steiner
- dem Landesvorsitzenden der Schießstandsachverständigen des Bayerischen Sportschützenbundes, Herrn Jakob Steiner
- dem Präsidenten des Schützenverbandes Berlin-Brandenburg, Herrn Peter Ringer
- dem Präsidenten des Pfälzer Sportschützenbundes, Herrn Horst Brehmer
- dem Vizepräsidenten des Schützenverbandes Saar, Herrn Ralf Gleißner
- dem Präsidenten des Landesschützenverbandes Sachsen-Anhalt, Herrn Eduard Korzenek
- der Vizepräsidentin des Westfälischen Schützenbundes, Frau Regina Vongehr
- dem Präsidenten des Oberbergischen Schützenbundes, Herrn Klaus Büßer
- dem Vizepräsidenten des Oberbergischen Schützenbundes, Herrn Willi Stoffel

Ein weiterer besonderer Gruß galt dem Ehrenpräsidenten des RSB, Friedel Hogrefe und den Ehrenmitgliedern Wim Schmitz und Günther Spahr sowie den Vertretern des ausrichtenden Vereins mit dem Vorsitzenden Hermann-Josef Dützer an der Spitze. Müller bedankte sich beim SV Wissen für die Ausrichtung des Schützentages und die hervorragende Organisation.

Den Bericht des Präsidenten findet man auch auf der Homepage des Verbandes.

Müller betonte in seiner Begrüßung, er habe vor 18 Monaten sein Amt mit dem Ziel angetreten, den Schießsport mit seinen Werten zu steigern. Das Präsidium habe sich den Problemen angenommen und Weichen für die Zukunft gestellt. Zwar habe es durchaus kontroverse Diskussionen gegeben, aber der Verband werde seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht. Dabei ginge es nicht ohne den Einsatz der Vereinsvertreter, bei denen er sich herzlich für ihr Engagement bedankte. Nur durch das Einbringen konstruktiver Gedanken könne der Verband nach vorne gebracht werden. Müller schloss seine Begrüßung mit dem Dank an alle, besonders seinen Kollegen im Präsidium, den Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie allen ehrenamtlichen Funktionsträgern im Gesamtvorstand, den Bezirken, Kreisen und Ausschüssen für ihre geleistete Arbeit.

In einem kurzen Grußwort begrüßte der Vorsitzende des SV Wissen, Hermann-Josef Dützer, alle Anwesenden im Kulturwerk Wissen. Schon im Vorfeld seien alle Veranstaltungen im Rahmen des Schützentages ein voller Erfolg gewesen, er erhoffe dies auch für die Delegiertenversammlung. Sein besonderer Dank galt den Präsidenten des RSB, Harry Hachenberg und Uli Müller, sowie der Geschäftsstelle des RSB für die Unterstützung bei der Planung.

Anschließend erhoben sich alle Anwesenden und gedachten der im letzten Jahr Verstorbenen. An dieser Stelle nannte Präsident Müller besonders den viel zu früh verstorbenen Präsidenten des DSB, Josef Ambacher,

Die Versammlungsleitung liegt in den Händen des Vizepräsidenten Achim Veelmann.

Einen Genesungswunsch übersandte Präsident Müller dem erkrankten Vizepräsidenten des RSB, Rainer Limberger. Dieser befinde sich aber auf dem Weg der Besserung und werde in Kürze eine Reha-Maßnahme antreten.

Er übergab dann die Versammlungsleitung an den Vizepräsidenten Nord, Achim Veelmann.

Top 2: Feststellung der Anwesenheit und Stimmberechtigung

Veelmann begrüßte alle Anwesenden und gab die Anzahl der stimmberechtigten Delegierten mit Stand 11.12 Uhr wie folgt bekannt:

Vereine aus dem Gebiet Nord:	75 von	442
Vereine aus dem Gebiet Mitte:	28 von	335
Vereine aus dem Gebiet Süd:	45 von	203
Gesamtvorstand: 27 von		30
Kreisvorsitzende: 29 von		51
Ehrenmitglieder: 3 von		6
Insgesamt: 207 von		1067

Top 3: Genehmigung der Tagesordnung

Zu der Tagesordnung sei im Vorfeld ein Antrag des Schützengilde Alperbrück gestellt worden. Dieser sei in der aktuellen Tagesordnung berücksichtigt worden. Weitere Anträge zur Tagesordnung gab es nicht. Diese wurde in der vorliegenden Version einstimmig genehmigt.

Top 4: Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 22. April 2012 in Gymnich (veröffentlicht im RSB-Journal 5+6/2012)

Zu diesem Top gab es keine Wortmeldungen. Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

Top 5: Berichte

Top 5.1: Präsident

Präsident Müller ging in seinem mündlichen Bericht auf seine 18-monatige Präsidentschaft ein. Er habe die Chancen wahrgenommen, um Fortschritte zu erreichen. Allerdings seien die Ansprüche an einen Präsidenten vielschichtig, eine Vielzahl von Aufgaben sei gleichzeitig zu erledigen. Das Präsidium sei als Krisenmanager für mehrere vorhandene Krisen, die als Altlasten im Verband vorhanden gewesen seien, gefordert gewesen. Er versprach, die Altlasten weiter abzubauen. Ziel seien Entscheidungen zum Wohle des Verbandes und zum Wohle aller Mitglieder.

Das Problem mit dem Ex-Schatzmeister Kassel sei weitgehend bereinigt, man habe das unterschlagene Geld zurückerhalten, den Prozess bezüglich des entstandenen Zinsverlustes und der Gebühren habe man gewonnen. Allerdings sei das Urteil noch nicht rechtskräftig, da Jürgen Kassel in die Berufung gegangen sei.

Ein Ausschuss habe sich mit der Neufassung der Satzung beschäftigt. Um mehr Zeit für Diskussion der Mitglieder und das Einbringen deren Vorstellungen zu gewinnen, habe man sich entschieden, diesen Top von der Tagesordnung abzusetzen und in der 2. Jahreshälfte 2013 eine Außerordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen, die sich dann nur mit dem Thema Satzungsänderung beschäftigen solle. Ein weiterer Ausschuss habe sich mit der Beitragsanpassung beschäftigt.

Entgegennahme der Berichte.

Dieser werde seine Ideen unter Top 6 vorstellen mit dem Ziel, die Zukunft des RSB auch in finanzieller Hinsicht sicherzustellen. In der Geschäftsstelle habe es Strukturverbesserungen gegeben, ein neues Mitgliederverwaltungsprogramm sei installiert worden. Man habe ebenfalls einen neuen Mitgliederausweis eingeführt. In Verhandlungen mit der GEMA und der ARAG-Versicherung habe es positive Ergebnisse gegeben. Diese seien unter anderem auf der Homepage des Verbandes vorgestellt worden.

Es gäbe Wünsche nach einem „gläsernen" Verband. Müller versprach, diesem nachzukommen und noch mehr Informationen zeitnah ins geschützte Intranet einzustellen. Die Reisekostenrichtlinien seien an die gesetzlichen Vorgaben angepasst worden. Die Beteiligung an der Mitgliederwerbung „Ziel im Visier" habe die Erwartungen und Zielvorgaben übertroffen, für das Projekt „Schützenwald 2020" werde es am 20. April 2013 zusammen mit dem Protektor Fürst zu Wied eine Pflanzaktion geben.

In Kürze werde man eine Umfrageaktion bei den Mitgliedern starten, um mehr über deren Wünsche und Anregungen zu erfahren. Das RSB-Journal solle leserfreundlicher gestaltet werden mit mehr Vereinsservice. Ebenfalls werde ein Infoportal „Vereinsmanager" eingerichtet werden. Bei der Sportentwicklung müssten die Vorgaben umgesetzt werden, gleichzeitig sollten aber auch Tra-

dition und Brauchtum gestärkt werden. Bezüglich des Leistungssports verwies Müller auf den schriftlichen Bericht von Vizepräsident Achim Veelmann. Die Nachwuchsförderung müsse ausgedehnt werden, dabei müssten auch die Vereine unterstützt werden.

Neben dem Einsatz für diese vielfältigen Aufgaben habe er auch an den Sitzungen des DSB und anderer Organisationen teilgenommen. Die Aufgaben seien aber nicht zu Ende, es gäbe weitere Herausforderungen, die zu lösen seien. Müller bedankte sich bei allen, die ihn in seinem Amt unterstützt hätten und versprach, weiter für den Verband zu arbeiten. Sein Bericht werde auf der Homepage des Verbandes veröffentlicht.

Top 5.2: Landessportleiter (schriftlich in RSB-Sonderausgabe zum Schützentag 2013)

Zu dem schriftlichen Bericht gab es keine mündlichen Ergänzungen.

Top 5.3: Landesjugendleiter (schriftlich in RSB-Sonderausgabe zum Schützentag 2013)

Landessportleiters Norbert Zimmermann.

Landesjugendleiter Joachim Pesch.

In seiner mündlichen Ergänzung zu seinem Bericht berichtete Landesjugendleiter Pesch über die Schülervergleichswettbewerbe mit anderen Landesverbänden in Brünen. Dabei hätten die Gewehrschützen gewonnen, bei den Pistolenschützen habe man Nachwuchsschützen eingesetzt, die noch nicht ihre Spitzenleistung hätten abrufen können. Bei der geplanten Satzungsänderung werde die Jugend einen Antrag stellen, zum Thema Beitragsanpassung werde er sich später zu Wort melden. Die Jugendsprecher würden das Jugendforum umbauen, das Jugendleiterhandbuch werde in 2. Auflage aufgelegt. Man suche noch nach einem neuen Maskottchen, ebenfalls habe man einen neuen Infostand.

Pesch schloss seinen Bericht mit der Bitte um rege Teilnahme beim Jugendsprecher-Dschungelcamp in Trier, beim LG-Dreistellungskampf-Cup des DSB in Frankfurt und für die Freizeitmaßnahme des RSB am Walchensee.

Top 5.4: Landesdamenleiterin (schriftlich in RSB-Sonderausgabe zum Schützentag 2013)

Zu diesem Bericht gab es keine mündlichen Ergänzungen.

Top. 5.5: Geschäftsführer (schriftlich in RSB-Sonderausgabe zum Schützentag 2013)

Zu diesem Bericht gab es keine mündlichen Ergänzungen.

Landesdamenleiterin Brigitte Brachmann.

Geschäftsführer Thomas Kalix.

Top 5.6: Landesschatzmeisterin

Der Bericht wurde gemeinsam von Landesschatzmeisterin Papen und Frau Bangert-Stosiek vom Steuerberatungsbüro Bangert & Collegen GmbH abgegeben. Man habe in der Vergangenheit etwas vorgefunden, was nicht den Vorstellungen entsprochen habe. Dies sei jetzt geändert worden. Frau Bangert präsentierte auf Basis der in der Sonderausgabe des RSB-Journals veröffentlichten Zahlen Einzelheiten zu der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechung für das Jahr 2012.

Der RSB sei nun zu 100% Eigentümer der Marketing GmbH, der Verband besitze ebenfalls für 550 € Genossenschaftsanteile an der Westerwaldbank. Das von Kassel veruntreute Geld sei bis auf die entgangenen Zinsen zurückgeflossen, die Marketing GmbH habe vom Verband ein Darlehen über 11.000€ erhalten, welches aber in 2013 zurückgezahlt werde. Die Rücklagen seien gemäß den gesetzlichen Vorgaben für gemeinnützige Vereine gebildet worden. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten seien die Versicherungszahlungen der ARAG berücksichtigt worden, die aber unter Umständen an die Versicherung zurückgezahlt werden müssten, wenn alle Forderungen von Kassel beglichen worden seien. Man habe in 2012 einen Rückgang der Beiträge und sonstiger Gebühren zu beklagen.

Schatzmeisterin Trixi Papen informiert über die Finanzen.

Beim Vergleich der Soll- und Ist-Zahlen falle eine Verringerung der Startgelder auf, während die sonstigen Teilnehmergebühren sich positiv entwickelt hätten. Einsparungen habe es in fast allen Bereichen gegeben.

Zur Aktualisierung der eigenen Akten benötige man dringend eine Saldenbestätigung der Kreise und Bezirke. Das Finanzamt habe dem RSB eine Betriebsprüfung für die Jahre 2008 bis 2010 angekündigt. Nach Verhandlungen sei diese Prüfung vom Prüfungsplan genommen worden, dafür rechne man nun fest mit einer Prüfung für die Jahre 2011 bis 2013, auch für die Zahlen der Kreise und Bezirke. Deshalb sei eine Bestätigung der Kassen- und Bankbestände von Kreisen und Bezirken zwingend notwendig.

Top 5.7 Bericht der Rechnungsprüfer

Kassenprüfer Bernd Schäper berichtete über die stattgefundene Prüfung der Haupt- und Jugendkasse sowie der Marketing GmbH. Die Marketing GmbH sei nur inoffiziell auf Wunsch deren Geschäftsleitung geprüft worden. Man habe die Ordnungsmäßigkeit der Buchungen in Stichproben überprüft. Die Kassen sein mittels DATEV-Programm per EDV geführt. Weiterhin habe man sehr genau das Forderungskonto gegen den Ex-Schatzmeister Kassel überprüft. Offen seien gegen diesen noch Forderungen an Zinsen und Gebühren über 38.322,18€. Ein Gerichtsurteil sei zu Gunsten des Verbandes gefällt worden, diese sei aber noch nicht rechtskräftig.

Den Bericht der Kassenprüfer hält Bernd Schäper.

Schäper sagte, alle Unterlagen seien vorhanden gewesen, alles sei übersichtlich und gut geordnet. Er bedankte sich im Namen aller Rechnungsprüfer bei der Geschäftsführung, der Landesschatzmeisterin und dem beauftragten Steuerberatungsbüro für die geleistete Arbeit. Besonders positiv sei zu bewerten, dass man nun eine Planrechnung für die nächsten Jahre bis 2016 erstellt habe, was zu einer größeren Transparenz der Finanzlage des Verbandes beitragen werde. Die eingesetzte Beitragskommission habe eine vorausschauende Planung in Bezug auf die Einnahmen erarbeitet, die zugrunde gelegten Berechnungen seien transparent und seriös. Eine Beitragsanpassung sei demnach zwingend notwendig.

Top 5.7.1 Entlastungsantrag für den Zeitraum vom 01.01.2010 – 15.04.2011

Schäper beantragte zu diesem Top, alle ehemaligen Präsidiumsmitglieder bis auf Ex-Schatzmeister Kassel zu entlasten.

Top 5.7.2 Entlastungsantrag für das Geschäftsjahr 2012

Zu diesem Top beantragte Schäper eine Entlastung des Präsidiums.

Top 5.8 Aussprache über die Berichte

Die Berichte wurden vom Versammlungsleiter Veelmann einzeln zur Diskussion aufgerufen.

Zu Top 5.1 – Bericht des Präsidenten:
Zu dem Bericht des Präsidenten gab es verschiedene Wortmeldung. Es wurde bemängelt, dass es in der lokalen Presse zu wenig Berichte über das Projekt „Schützenwald“ gebe. Weiterhin wurde nach dem Nutzen und den Kosten gefragt. Dazu sagte Präsident Müller, über das Projekt werde seit 2012 auf der Homepage berichtet, für die lokale Berichterstattung seien Kreise und Bezirke in der Pflicht. Der Protektor habe ein Grundstück zur Verfügung gestellt, die Kosten für die Bäume mit 25 Cent/Stück seien gering. Dazu habe man einen noch nicht aufgebrauchten Zuschuss von 2.000€ zur Verfügung.

Weiterhin wurde bemängelt, über das Problem „Vogelschießen“ habe es keine Informationen gegeben. Dem widersprach Müller, man habe hier das gleiche Problem wie der WSB, auch sei darüber entsprechend veröffentlicht worden.

Generell wurde der detaillierte Finanzbericht positiv bewertet. Positiv sei auch die Aussage, der Verband werde mehr für den Nachwuchs tun. Dazu wurde vom Delegierten Terporten ein Beitrag an das LLZ in Bad Kreuznach eingefordert. Hier gab es unterschiedliche Meinung zwischen ihm und dem Präsidium, auf den unter Top 10 zu behandelnden Antrag wurde verwiesen.

Die Aussage eines „gläsernen“ Verbandes wurde vom Delegierten Bolten angezweifelt. Dazu sagte Müller eine Verbesserung in der Kommunikation zu. Dieses solle mit Pilotprojekten gefördert werden.

Zu den Problemen im Gebiet Süd wurde angeregt, der RSB solle dieses Problem selbst lösen und sich nicht nur auf den DSB verlassen. Die Kommunikation ließe viel zu wünschen übrig. Der Antrag zu Top 10 sei allerdings nicht fristgerecht eingereicht worden. Präsident Müller sagte, man werde noch vor dem DSB-Tag in Potsdam eine Lösung in Bezug auf die Schützen des SSV RLP finden. Zu der Kritik, er habe sich bei der damaligen Abstimmung im Gesamtvorstand der Stimme enthalten, sagte er, er habe dies gemacht, weil er den GV nicht beeinflussen haben wolle. Dazu wurde aus der Versammlung angemerkt, der GV habe deshalb gegen den ausgehandelten Vertrag gestimmt, weil die Delegiertenversammlung sich gegen eine Abspaltung ausgesprochen habe, und man habe diese Entscheidung nicht zurücknehmen können.

Stellv. Landesjugendleiter Voetee verwies auf die autarke Stellung der Jugend, auch im Leistungsbereich. Er forderte eine Trennung zwischen Jugend- und Erwachsenbereich und zusätzliche Mittel. Die Jugend habe ihre Mittel entgegen anderer Aussagen vollständig aufgebraucht. Präsident Müller sagte, es gäbe auch für den Jugendbereich zusätzliche Gelder aus der Gesamtsumme von 15.000€ für Projekte.

Zu Top 5.2 – Bericht des Landessportleiters:
Zu diesem Top gab es keine Wortmeldung.

Zu Top 5.3 – Bericht des Landesjugendleiters:
Zu diesem Top gab es keine Wortmeldung.

Zu Top 5.4 – Bericht der Landesdamenleiterin:
Zu diesem Top gab es keine Wortmeldung.

Zu Top 5.5. – Bericht des Geschäftführers:
Zu diesem Top gab es keine Wortmeldung.

Zu Top 5.6 – Bericht der Landesschatzmeisterin:
Hier wurde vom Delegierten Markert bemängelt, am Kassenbericht habe sich in der Form nichts geändert. Er wünsche eine bessere Aufschlüsselung. Der Verband habe Geld, es werde nicht mit offenen Karten gespielt. Leider seien nur wenige Mitgliedsvereine anwesend. Eine Diskussion entstand über die bisherigen Beitragsanpassungen. Präsident Müller sagte, in Essen habe man 5€/Jahr für den Sportausweis gefordert. Die befristete Beitragserhöhung in Dormagen von 1,50€ sei nicht deshalb verabschiedet worden, um Löcher zu stopfen. Sie habe vielmehr dazu gedient, um mit mehr Mitteln den Leistungssport und die Jugendarbeit weiter zu fördern. Diesem wurde aus der Versammlung widersprochen. Frau Bangert sagte zu der Darstellung der Zahlen, man könne mit Sicherheit darüber streiten, was und wie diese darzustellen seien.

Zu Top 5.7 – Bericht der Rechnungsprüfer:
Auf die Frage, ob die veröffentlichten Zahlen auch der Kassenprüfung unterzogen wurden, wurde dies bejaht. Weiterhin wurde gefragt, warum es eine Einschränkung gebe, die Zahlen seien nicht endgültig. Dazu sagte Frau Bangert, nicht alle Kreise und Bezirke hätten ihre Zahlen gemeldet, deshalb diese Einschränkung. Dies müsse aber vor der Steuerprüfung abgestellt werden.

Delegierter Bechtel fragte nach der Verwendung der Rückstellung. Diese, so die Antwort, seien zum Teil zweckgebunden für Sport, Damenbereich und Jugend. Wenn es keine Beitragserhöhung geben werde, dann würden sie für den laufenden Haushalt aufgebraucht, andernfalls könne man davon Projekte finanzieren.

Top 6: Beitragsaktualisierung, Haushalt 2013 und 2014

Top 6.1 Vorstellung einer Beitragsaktualisierung

Ausschussvorsitzender Gerwien stellte anhand einer Präsentation die Überlegungen des Ausschusses vor. Man sei von dem positiven Ergebnis in 2012 überrascht worden. In vielen Bereichen sei bereits gespart worden, was den Willen zum Sparen deutlich unterstreiche. Bei manchen Leistungen gehe dies aber nur in kleinen Schritten. Für 2013 sei nur eine leichte Unterdeckung zu erwarten. In Zukunft sei ein weiterer Rückgang der Mitgliederzahlen zu erwarten, was zu einem negativen Haushalt führen werde, wenn die Beschränkung der Beitragserhöhung von 1,50€ nicht aufgehoben werde. Der Verband habe kein Ausgabenproblem, sondern ein Einnahmeproblem. Bei allen Berechnungen seien weitere Ausgaben und Kostensteigerungen der einzelnen Positionen nicht berücksichtigt worden.

Vom Gesamtbeitrag blieben weniger als 50 % beim RSB, der Rest müsse an andere Organisationen abgeführt werden. Wichtig sei es für die Zukunft, die Beiträge und die Beitragsstruktur für die Vereine transparenter zu machen. Schon jetzt sei klar, dass der DSB ab 2015 eine Beitragserhöhung um 0,50€ fordern werde. Im Vergleich zu den anderen Landesverbänden läge der RSB am unteren Ende der Mitgliedsbeiträge.

Der Ausschuss beantrage deshalb:

- die zeitlich begrenzte Beitragserhöhung von 1,50€ unbefristet weiterzuführen
- ab 2015 eine weitere Beitragserhöhung um 1,00€. Damit sei eine Planungssicherheit gegeben. Die geplante Beitragserhöhung des DSB um 0,50€ zu diesem Zeitpunkt sei als durchlaufender Posten darin nicht berücksichtigt.

Der Vorsitzende Gerwien präsentiert die Überlegungen des Ausschusses zur Beitragsregelung.

Nach der Vorstellung dieser Pläne gab es eine lebhafte Diskussion. Dabei wurden von verschiedenen Rednern nachfolgende Stellungnahmen abgegeben:

- Teilweise hätten die anderen Landesverbände keinen Sockelbeitrag.
- Warum müsse der Verband alle 2 Jahre einen großen Schützentag für 20.000€ ausrichten. Dazu sagte der Präsident, man versuche in Zukunft mit der Hälfte auszukommen.
- Warum müssten auch die Schützen aus dem Gebiet Süd 0,25€ an den LSB NRW abführen. Dieses werde, so Müller, in Zukunft geändert, das Geld fließe an den entsprechenden LSB RLP im Gebiet Süd.
- Warum plane der RSB nicht eine eigene Sportanlage. Dann sei auch eine kräftige Beitragserhöhung berechtigt, da jeder etwas davon habe. Präsident Müller sagte, dies sei in der Diskussion, ein solches Projekt brauche aber länger zur Realisierung.
- Wenn wir Jugend anwerben wollen, brauchen wir auch die entsprechenden Voraussetzungen, z.B. für das Schießen mit dem Lichtgewehr. Dafür muss Geld zur Verfügung stehen.
- Die Personalkosten seien zu hoch, man sehe keine Einsparungen.
- Der Sockelbeitrag benachteilige kleine Vereine. Dazu der Präsident: dieser Sockelbeitrag decke die nicht personenbezogenen Verwaltungskosten und beinhalte auch den Bezug des RSB-Journals
- Die Verbandszeitschrift solle nur im Internet platziert werden. Dies sei bereits geschehen, viele, gerade ältere Mitglieder, wünschten aber eine gedruckte Version.
- Viele der Rückstellungen seien zweckgebunden, müssten also dafür auch benutzt werden und seien somit nicht frei verfügbar.
- Der Jugendetat sei komplett verbraucht worden, man brauche in Zukunft vielmehr mehr Geld, da die Kosten für die Kader eher steigen würden. Mit einer Erhöhung des Jugendetats würde man nur auf den alten Stand wie vor Jahren kommen. In der Vergangenheit sei kräftig auch im Jugendbereich gekürzt worden.
- Die Mehrheit der Redner sprach sich für eine unbegrenzte Beibehaltung der Beitragserhöhung von 1,50€ aus.

Delegierter Bolten stellte einen Erweiterungsantrag:

- unbegrenzte Beibehaltung der Beitragserhöhung von 1,50€
- Festschreibung einer Ausgabenkürzung von 8%
- Ermitteln der Kosten und entsprechend Darstellung

Nach eingehender Diskussion stellt BV Zündorf einen Antrag auf Ende des Tagesordnungspunktes. Als letzter Redner sagte Ehrenpräsident Hogrefe, einen Sportverband könne man nicht wie eine Firma führen. Planungssicherheit sei notwendig. Er sprach sich für die Beibehaltung der 1,50€ und die Erhöhung um 1,00€ ab 2015 aus.

Top 6.2 Genehmigung Beitragsaktualisierung

Es wurden nacheinander die 3 Anträge zur Abstimmung gestellt:

1. Aufhebung der Befristung der Beitragserhöhung von 1,50€
2. Zusätzliche Beitragserhöhung für den RSB um 1,00€ ab 2015
3. Aufhebung der Befristung wie im Antrag 1, aber zusätzlich Ausgabenkürzung um 8%

Die Anzahl der stimmberechtigten Delegierten wurde zu diesem Top mit Stand 12.20 Uhr auf 209 erhöht, da zusätzlich noch 1 Delegierter aus dem Gebiet Süd und 1 Kreisvorsitzender hinzugekommen war.

In offener Abstimmung wurde wie folgt über die Anträge abgestimmt:

Antrag 1: 19 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen- mehrheitlich angenommen

Antrag 2: 72 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt

Antrag 3: 43 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt

Damit wird die Gültigkeit der 2011 in Dormagen bis zum 31. Dezember 2013 befristete Beitragserhöhung von 1,50€ auf unbefristete Zeit verlängert.

Versammlungsleiter Veelmann bedankte sich bei der Beitragskommission für die geleistete Arbeit und allen Delegierten für die faire und angeregte Diskussion.

Top 6.3 Genehmigung des Haushalts 2013

Die Haushaltspläne für 2013 und 2014 wurden gemeinsam von Schatzmeisterin Papen und Frau Bangert vorgestellt.

Den Haushaltsvoranschlag präsentieren Schatzmeisterin Papen und Frau Bangert vom Steuerberatungsbüro gemeinsam.

Auf die Frage, warum die Einnahmen im Lehrwesen geringer als die Ausgaben seien, wurde erläutert, dass durch Änderung der Sportordnung auch Trainingsmaßnahmen notwendig seien, die vom Verband für die Kampfrichter kostenfrei durchgeführt werden müssten.

Stellv. LJL Voetee stellte dann ad hoc den Antrag, den Jugendetat jeweils um 4.000€ zu erhöhen bei gleichzeitiger Verringerung des Sportetats um diese 4.000€. Vizepräsident Veelmann sagte dazu, es fielen Mehrkosten für den Sport im Bereich Bogen, Wurfscheibe und Pistole an, deshalb sei er gegen den Antrag. Die Zulassung dieses Antrags zur Abstimmung wurde in offener Abstimmung mehrheitlich abgelehnt. Man einigte sich aber, diese Frage in den entsprechenden Gremien zu klären.

Der Haushalt 2013 wurde in offener Abstimmung mit 1 Nein-Stimme mehrheitlich angenommen.

Top 6.4 Genehmigung des Haushalts 2014

Der Haushalt 2014 wurde in offener Abstimmung mit 11 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Top 7: Wahl eines Wahlausschusses (3 Mitglieder) lt. § 14. d. GEO und Festlegung des Wahlausschussvorsitzenden

Als Mitlieder für den Wahlausschuss schlug der Gesamtvorstand vor:

Der Wahlausschuss wartet auf seinen Einsatz.

Für das Gebiet Nord: Gustav Hensel
Für das Gebiet Mitte: Werner Seifert
Für das Gebiet Süd: Karl-Heinz Pitton

Alle genannten Personen stellten sich zur Wahl, weitere Vorschläge gab es nicht.

In offener Abstimmung wurden alle drei genannten Personen einzeln einstimmig gewählt. Alle nahmen die Wahl an. Sie bestimmten Karl-Heinz Pitton zum Wahlausschussvorsitzenden.

Top 8 Entlastung

Top 8.1 Namentliche Entlastung für den Zeitraum vom 01. Januar 2010 – 15. April 2011

Die ehemaligen Vorstandsmitglieder wurden einzeln für den Zeitraum 01. Januar 2010 bis 15. April 2011 zur Entlastung aufgerufen. Die offene Abstimmung ergab nachfolgendes Ergebnis:

Name	*Anz. Ja Stim.*	*Anz. Nein Stim.*	*Anz. Enthaltungen*	*Ergebnis*
Harry Hachenberg	19	8		entlastet
Helmut Schneider	-	3		entlastet
Karl-Heinz van Eisern	4	7		entlastet
Günther Bomm	14	3		entlastet
Bernd Fronnert	2	3		entlastet
Brigitte Brachmann	-	1		entlastet
Joachim Pesch	1	1		entlastet

Damit wurden alle Präsidiumsmitglieder mehrheitlich für den genannten Zeitraum entlastet.

Top 8.2 Entlastung für das Geschäftsjahr 2012

Die Entlastung des Präsidiums für 2012 wurde en bloc in offener Wahl durchgeführt. Das gesamte Präsidium wurde bei 6 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen für das Jahr 2012 mehrheitlich entlastet.

Versammlungsleiter Veelmann bedankte sich im Namen des Präsidiums für das Vertrauen.

Top 9: Neuwahlen

Top 9.1: Präsident (bis 2017)

Präsident Müller wird wiedergewählt, es gratulieren RSB-Ehrenpräsident Hogrefe, DSB-Vizepräsident Kohlheim und RSB-Ehrenmitglied Wim Schmitz.

Als einziger Vorschlag wurde die Wiederwahl von Ulrich Müller vorgeschlagen. Dieser stellte sich zur Wahl. In geheimer Wahl wurden 200 Stimmen abgegeben. Müller wurde mit 164 Ja-Stimmen bei 30 Nein-Stimmen und 6 ungültigen Stimmen/Enthaltungen gewählt. Er nahm die Wahl an.

Top 9.2: Vizepräsident Süd (bis 2017)

Auch hier gab es mit dem Vorschlag Wiederwahl von Klaus Steffen nur einen Vorschlag. Steffen stellte sich zur Wahl. In geheimer Wahl wurden 192 Stimmen abgegeben. Steffen wurde mit 166 Ja-Stimmen bei 14 Nein-Stimmen und 12 ungültigen Stimmen/Enthaltungen gewählt. Er nahm die Wahl an.

Wiederwahl des Vizepräsidenten Süd, Klaus Steffen.

Top 9.3: Landesschatzmeister (bis 2017)

Einziger Vorschlag war die Wiederwahl von Beatrix Papen. Diese stellte sich zur Wahl. Es gab keinen Wunsch für eine geheime Wahl, deshalb wurde die Wahl bei nur einem Kandidaten offen durchgeführt. Papen wurde bei 5 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich gewählt. Sie nahm die Wahl an.

Top 9.4: Landesdamenleiterin (bis 2017)

Einziger Vorschlag war die Wiederwahl von Brigitte Brachmann. Diese stellte sich zur Wahl. Es gab keinen Wunsch für eine geheime Wahl, deshalb wurde die Wahl bei nur einem Kandidaten offen durchgeführt. Brachmann wurde bei 1 Enthaltung einstimmig gewählt. Sie nahm die Wahl an.

Top 9.5: Stellvertretender Landesschatzmeister (bis 2015)

Bezirksvorsitzender Hastrich schlug Dirk Rothe zur Wahl vor. Dieser kandidierte. Weitere Vorschläge gab es nicht. Es gab keinen Wunsch für eine geheime Wahl,deshalb wurde die Wahl bei nur einem Kandidaten offen durchgeführt. Rothe wurde bei 4 Enthaltungen einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl an.

Dirk Rothe wird zum stellvertretenden Schatzmeister gewählt.

Top 9.6: Wahl eines Rechnungsprüfers (bis 2017)

Aus der Versammlung wurde Herr Markert vorgeschlagen. Nach bisheriger Gepflogenheit stand allerdings dem Gebiet Mitte das Vorschlagsrecht für den ausscheidenden Rechnungsprüfer zu. Im Falle von Herrn Markert kam der Vorschlag aber aus dem Gebiet Nord und wurde deshalb als nicht konform mit dieser Übereinkunft zurückgewiesen. Das Gebiet Mitte schlug die Wiederwahl von Stefan Kummer vor. Dieser war zwar nicht anwesend, es lag aber eine schriftliche Erklärung vor, die Funktion im Falle einer Wahl anzunehmen. In offener Wahl wurde Stefan Kummer bei 1 Nein-Stimme und 3 Enthaltungen zum Kassenprüfer gewählt.

Karl-Heinz Pitton bedankte sich als Vorsitzender des Wahlausschusses für die faire Durchführung der Wahlen.

Top 10: Anträge

Der Vorsitzende des Satzungsausschusses, Dr. Füssel, erläuterte, warum man nach Rücksprache mit dem Präsidium den Antrag auf Satzungsänderung von der Tagesordnung zurückgenommen habe. Es habe doch im Vorfeld eine Anzahl von Änderungswünschen gegeben, so dass es sinnvoller erscheine, den Mitgliedern auf der Homepage nochmals den aktuellen Entwurf der Satzungsänderung und die bereits eingegangen Änderungswünsche darzustellen. Alle Mitglieder hätten dann Zeit, diesen Entwurf intern zu diskutieren und entsprechende Änderungswünsche einzureichen. Man werde dazu einen Termin bekanntgegeben, damit auch dem Satzungsausschuss genügend Zeit bliebe, sich mit diesen Änderungsanträgen zu beschäftigen, diese entsprechend zu würdigen und ggf. einzuarbeiten. Im Herbst 2013 solle es dann eine Außerordentliche Delegiertenversammlung geben, die nur das Thema Satzungsänderung habe. Dazu werde rechtzeitig eingeladen. Die Satzung müsse gemäß Vorgaben des Landessportbundes und des Finanzamtes 2013 zumindest noch in den Punkten Doping und Gemeinnützigkeit geändert werden. Zum Top 10 lag ein Antrag der Cochemer Schützengesellschaft vor, dass sich der RSB mit 0,50 Euro

pro Mitglied des Gebietes Süd an den Lehrgangskosten am LLZ Bad Kreuznach beteilige. Der Antrag von 27. März 2013 war am 28. März 2013 auf der Geschäftsstelle eingegangen. Dies entsprach nicht der Eingangsfrist von drei Wochen laut Satzung (§ 9, Abs. 6). Allerdings war auf der mit Schreiben mit 24. März 2013 den Vereinen übermittelten aktuellen Tagesordnung als Stichtag der 30. März 2013 genannt worden. In offener Abstimmung wurde der Antrag mit 75 Ja-Stimmen bei 51 Nein-Stimmen zur Abstimmung zugelassen.

Der Vorsitzende des Satzungsausschusses, Dr. Udo Füssel, erläutert die Rücknahme der Satzungsänderung bis zum Herbst diesen Jahres.

In der Diskussion sprach sich Vizepräsident Veelmann gegen diesen Antrag aus. Der RSB habe bei einer Besprechung am 16. Februar 2013 folgenden Vorschlag unterbreitet: Die bereits vorhandenen E-Kaderstützpunkte im Gebiet Süd würden zu RSB-Kaderstützpunkten umbenannt. Mit Unterstützung des RSB würden Lehrgangsmaßnahmen an diesen Stützpunkten auf D-Kadersportler erweitert. Der RSB trüge die Kosten für das Lehrgangspersonal. Dadurch entfielen für die Sportler lange Anfahrtswege zum LLZ Bad Kreuznach. Darüber hinaus würde der RSB die förderungswürdigen D-Kadersportler aus dem Gebiet Süd an den DSB zur Teilnahme an den Ranglisten melden, die zur Nominierung für den C und B-Kader ausschlaggebend seien. Der RSB würde die D-Kadersportler aus dem Gebiet Süd zu internationalen Wettkämpfen melden, die als Vorbereitungswettkämpfe für die Rangliste gelten und trüge die gesamten Kosten.

Die Gebiete Nord und Mitte würden auch nur die Lehrgangsmaßnahmen abrechnen, ein Zuschuss zu einer Sportstätte sei nicht möglich. Für das Gebiet Süd erinnerte Heinrich Terporten an hohe Fahrkosten, wenn keine Maßnahmen in Bad Kreuznach durchgeführt würden.

Präsident Müller erinnerte daran, dass es die von Veelmann genannte Absprache zwischen dem RSB und dem Fachverband im Gebiet Süd gebe. Er mahnte die Einhaltung an. Ehrenpräsident Hogrefe stellte den Antrag zur Geschäftsordnung, die Diskussion zu beenden, da die Grundlagen nicht klar seien. Dem Antrag von Hogrefe wurde in offener Abstimmung mehrheitlich entsprochen, über den vorgelegten Antrag der Cochemer Schützengesellschaft wurde nicht abgestimmt. Es wurde vielmehr zwischen Veelmann und Terporten vereinbarten, die Diskussion in dem zuständigen Fachgremium weiter zu führen.

einen Termin im Innenministerium und man plane eine Unterschriftensammlung. Die Vereine müssten alarmiert und aktiviert werden. Präsident Müller versprach, Kreise und Bezirk entsprechend zu informieren.

Diskussion um Beibehaltung des jetzigen Beitragsatzes und einer kommenden Erhöhung.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht. Versammlungsleiter Veelmann übergab die Leitung wieder an Präsident Müller.

Dieser bedankte sich für die intensive und faire Diskussion und schloss die Delegiertenversammlung um 16.26 Uhr.

Homberg (Ohm), 21.04.2013

Top 11: RSB-Schützentag 2014

Bezirksvorsitzender 04, Werner Jungblut, lud alle Delegierten zum kleinen Schützentag 2014 nach Mönchengladbach ein. Man habe bereits mit den historischen Schützenbruderschaften gesprochen, der Delegiertentag solle unter dem Thema „ Sport trifft Brauchtum“ stehen. Als Termin sei der 1. Mai 2014 geplant, eine Alternative sei der 27. April 2014. Wegen des langen Wochenendes mit dem 1. Mai kommt wohl der letztgenannte Termin mehr in Betracht.

Werner Jungblut ladet die Delegierten zum kommenden 63. kleinen Schützentag nach Mönchengladbach ein.

Top 12: Verschiedenes

Delegierter Markert berichtete über das verabschiedete Nichtrauchergesetz in NRW. Demnach dürfte nun auch bei Traditionsveranstaltungen in Zelten nicht mehr geraucht werden. Zuwiderhandlungen könnten mit 2.500€ Bußgeld bestraft werden. Dieses habe schwerwiegende Konsequenzen für solche Veranstaltungen.

Auch in der Vergangenheit hätten sich Nichtraucher auf solchen Festen nicht beschwert. Er habe

Dr. Udo Füssel
Protokollführer

Fotos: K. Zündorf

Überblick über unsere Rheinischen Schützentage seit der Wiedergründung

1. 1952 Köln	25. 1976 Lahnstein
2. 1953 Köln	26. 1977 Kempen
3. 1954 Düsseldorf	27. 1978 Waldbröl
4. 1955 Düsseldorf	28. 1979 Trier
5. 1956 Koblenz	29. 1980 Essen
6. 1957 Essen	30. 1981 Köln
7. 1958 Wuppertal	31. 1982 Andernach
8. 1959 Düsseldorf	32. 1983 Radevormwald
9. 1960 Bad Godesberg	33. 1984 Duisburg
10. 1961 Köln	34. 1985 Ratingen
11. 1962 Mainz	35. 1986 Langenfeld
12. 1963 Aachen	36. 1987 Aachen
13. 1964 Oberhausen	37. 1988 Montabaur
14. 1965 Bonn	38. 1989 Dormagen
15. 1966 Essen	39. 1990 Essen
16. 1967 Düsseldorf	40. 1991 Remscheid
17. 1968 Koblenz	41. 1992 Moers
18. 1969 Köln	42. 1993 Altenkirchen
19. 1970 Idar-Oberstein	43. 1994 Velbert
20. 1971 Wesel	44. 1995 Bonn
21. 1972 Düsseldorf	45. 1996 Brühl
22. 1973 Bonn	46. 1997 Oberhausen
23. 1975 Solingen	47. 1998 Lahnstein
24. 1975 Bad Kreuznach	48. 1999 Aachen

49. 2000 Essen	56. 2007 in Andernach
50. 2001 Frechen	57. 2008 Radevormwald
51. 2002 Ratingen	58. 2009 Bingen
52. 2003 Aachen	59. 2010 Essen
53. 2004 Dinslaken	60. 2011 Dormagen
54. 2005 Bad Honnef	61. 2012 Gymnich (1. kleiner Rheinischer Schützentag)
55. 2006 Rennerod	62. 2013 Wissen

Die kommenden Schützentage

63. 2014 Mönchengladbach (2. kleiner Rheinische Schützentag)

64. 2015 Bad Honnef

Hier werden noch Ausrichter gesucht

65. 2016 n. n.
66. 2017 n. n.
67. 2018 n. n.

Zusammenstellung: K. Zündorf
Foto: Seifert

Unsere Ehrengäste anlässlich des 62. Rheinischen Schützentages

Schirmherr:	Dr. Andreas Reingen - Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Altenkirchen
Festredner	Dr. Hans-Peter Friedrich - Bundesminister des Innern
Ehrengäste	
Protektor des RSB	Seine Durchlaucht Carl Fürst zu Wied
Landeskönigin 2012	Gabriele Scharpenber
Landeskönig 2013	Werner Rober
Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft	
Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wissen	Michael Wagener
Bürgermeister der Stadt Dormagen	Peter Olaf Hoffmann
Mitglied des Bundestages	Erwin Rüddel
Mitglied des Landtages	Dr. med. Peter Enders
Mitglied des Landtages	Michael Wäschenbach
Landrat der Kreisverwaltung Altenkirchen	Michael Lieber
Vorstandsmitglied der KSK Altenkirchen	Markus Keggenhoff
1. Vorsitzender BSV Dormagen	Rolf Starke
Firma Steinhauer & Lück	Axel Dornbach
Ehrengäste anderer Verbände	
Vizepräsident des Deuts. Schützenbundes	Jürgen Kohlheim
Schatzmeister des Deuts. Schützenbundes	Gerhard Quast
Präsident des Brandenb. Schützenbundes	Rainer Wickidal
Präsident des Pfälzis. Sportschützenbundes	Horst Bremer
Präsident des Schützenverbundes Berlin-Brandenburg	Peter Ringer
Präsident des Landesschützenver. Sachsen-Anhalt	Eduard Korzenek
Präsident des Sportbundes Rheinland	Fred Pretz
Präsident des Oberberg. Schützenbundes	Klaus Büser
Bundesschützenmeister BdHDS	Heinzgerd Dewies
Sportkreisvorsitzender	Dr. Michael Weber
Vizepräsidentin des Westfälischen Schützenbundes	Regina Vongehr
Vizepräsident des Schützenverbandes Saar	Ralf Gleißner
Vizepräsident des Brandenburgischen Schützenbundes	Engelhard Judek
Stellvertretender Präsident des Oberbergischen Schützenbundes	Willi Stoffel
Landesvorsitzender der Schießstandsachverständigen	
des Bayerischen Sportschützenbundes	Jakob Stainer
Landesjugendleiterin des Bayerischen Sportschützenbundes	Elisabeth Stainer
Ehrenmitglieder	
Friedrich Hogrefe, Ehrenpräsident	
Günther Spahr	
Wilhelm Schmitz	

Schützenwald 2020

5.000 neue Bäume in St. Katharinen gepflanzt - Ein sichtbares Zeichen der Nachhaltigkeit

Bereits vor 300 Jahren, im Jahre 1713, gebrauchte der sächsische Förster und Oberberghauptmann, Hans Carl von Carlowitz, den Begriff der Nachhaltigkeit, um einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Wäldern einzufordern. Einer seiner bekanntesten Grundsätze lautete: *„Es dürfen nicht mehr Bäume gefällt werden, als neue nachwachsen!“*

Deutschland hat nun seit mehr als zehn Jahren eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Im Mittelpunkt stehen Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt und internationale Verantwortung. Diese Nachhaltigkeitsstrategien leben wir Schützen bereits seit vielen hundert Jahren innerhalb unserer Organisationen und Strukturen, sie sind daher keine Fremdwörter für uns. Ebenso ist die Übernahme der Verantwortung für Menschen und Natur für uns Schützen eine Selbstverständlichkeit.

Und so steht bereits seit einiger Zeit die im Rheinischen wie auch im Westfälischen Schützenbund entwickelte Aktion „Schützenwald 2020“ beispielhaft für das herausragende ökologische Verantwortungsgefühl der über 1,4 Millionen Schützinnen und Schützen unter dem Dach des Deutschen Schützenbundes in unserem Land. Im Rahmen dieses Projekts, das auch bereits durch den Innovationsfonds des Deutschen Olympischen Sportbundes gefördert wurde und federführend durch den Umweltbeauftragten des Deutschen sowie des Rheinischen und des Westfälischen Schützenbundes, Arnold Kottenstedde, begleitet wird, erfolgte nun am 20. April 2013 in St. Katharinen im Landkreis Neuwied die Auftaktveranstaltung im Jubiläumsjahr der Nachhaltigkeit.

Und so trafen sich nach zunächst sehr umfangreichen und hervorragenden Vorbereitungen durch die Forstverwaltung des Fürsten zu Wied an diesem Vormittag ab 10 Uhr rund 40 Schützinnen und Schützen in St. Katharinen auf der Linzer Höhe auf einer bereitgestellten Wiese, die zur Erstaufforstung vorgesehen war.

Der erste Baum ist gepflanzt!

Hierzu stand an diesem Vormittag an dem in der Nähe gelegenen Parkplatz an der Linzer Straße sogar ein Busshuttle bereit, um ggf. diejenigen, die den Fußweg nicht auf sich nehmen konnten oder wollten, nach dort zu bringen. Der Größtteil folgte allerdings der Beschilderung und ging zum Fuß vom Parkplatz aus weiter zum Bepflanzungsort, einige „bewaffnet" mit Schaufel oder Spaten, andere fuhren auch direkt mit dem Auto vor.

Zunächst muss aber das Pflanzareal erreicht werden.

Hier angekommen, begrüßten dann zunächst unser Protektor, Seine Durchlaucht, Carl Fürst zu Wied, RSB-Präsident Ulrich Müller, unser Umweltbeauftragter Arnold Kottenstedde, RSB-Geschäftsführer Thomas Kalix und als Vertreter der Kommune, der Ortsbürgermeister von St. Katharinen die beteiligten Schützenschwestern und Schützenbrüder aus Bendorf, Heimbach-Weis, Niederbieber, Rott und Düsseldorf, die angetreten waren, um nun einen Teil der bereitliegenden rund 5.000 Eichen- und Buchensetzlinge in den schweren Lehmboden einzupflanzen.

Zunächst aber gab es kurze Redebeiträge durch unseren Präsidenten und dem Protektor. Und nachdem nun die beiden ein bedeutend größeres Baumexemplar in die Erde verbracht hatten, gingen alle Beteiligten daran, um mit Spaten oder auch Kreuzhacke eine große Anzahl der Setzlinge ordentlich in die vorgegebenen Reihen einzuarbeiten. Dies geschah natürlich unter der fachkundigen Leitung von Forstdirektor Uwe Hoffmann und auch mit Unterstützung des Vorsitzenden des rheinland-pfälzischen Waldbesitzerverbandes, Bürgermeister Hans-Günter Fischer. Um sich von dieser ungewohnten Arbeit zu erholen, hatten die Organisatoren auch einen Verpflegungsstand bereitgestellt. Hier konnten anschließend dann alle die angebotenen Speisen und Getränke entgegennehmen und sich stärken.

Die simple Feststellung aus dieser Nachhaltigkeitsaktion im Jubiläumsjahr lautete dann letztlich, dass das Projekt beispielhaft aufzeige, wie sich Schützenvereine mit großem Engagement um eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie einzusetzen wüssten.

Und Verpflegung steht auch bereit.

Und auch Hans-Günter Fischer sprach den Schützen Lob und große Anerkennung führ ihr Projekt aus. Die verbliebenen restlichen Setzlinge, die an diesem Tag nicht mehr eingebracht werden konnten, setzte dann die fürstliche Forstverwaltung an den kommenden Tagen in die Erde.

K. Z.

Fotos: Kalix (3), Löhr (1)

So geht das, Erde hoch, „Bäumchen" rein, Erde wieder darauf. Fertig!